MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1912

595 (20.12.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-156516

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 577
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 595. — Mannheim, Freitag, 20. Dezember 1912. — (Abendblatt.

**Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.**

## Die Ausländer auf deutschen Hochschulen.

Durch den Kliniksstreik in Halle a. S. ist die Ausländerfrage an den deutschen Hochschulen wieder einmal aktuell geworden. Es zeigt sich, daß trotz wiederholter Proteste der reichsdeutschen Studenten gegen die Ueberschwemmung der Hörsäle, Kliniken und Laboratorien mit ausländischen Hörern nichts zur Beseitigung der Mißstände getan worden ist. Die Frage kann nicht, wie es leider häufig geschieht, von parteipolitischen Gesichtspunkten aus betrachtet und gelöst werden. Rein praktische wirtschaftliche Erwägungen sind hier in erster Linie maßgebend. Man kann der deutschen Studentenschaft schon so viel kosmopolitischen Sinn und weltmännischen Takt zutrauen, daß sie die Zulassung der Ausländer zum Studium an deutschen Universitäten nicht einfach aus chauvinistischen Motiven wieder aufs Tapet bringt. Sie befindet sich tatsächlich vielmehr in einer gewissen Zwangslage. Allein auf den preußischen Universitäten ist die Zahl der Studierenden seit der Neugründung des Deutschen Reiches von ca. 8000 auf fast 30 000 gestiegen. Die Vergrößerung der Universitäten, Kliniken und wissenschaftlichen Institute hat mit dieser Entwicklung nicht immer gleichen Schritt gehalten. Im Wintersemester 1910/11 betrug die Zahl der Studenten (verglichen mit den entsprechenden Ziffern des Winters 1871/72 in Berlin 9178 (2719), Bonn 3634 (784), Breslau 2402 (963), Göttingen 2226 (804), Greifswald 918 (508), Halle 2926 (992), Kiel 1487 (135), Königsberg 1363 (552), Marburg 1873 (403) und in Münster 1995 (417). Naturgemäß äußert sich die höhere Frequenz weniger in den schon ziemlich reichlich bemessenen Hörsälen als vielmehr in den Instituten und Kliniken, wo der Umfang des vorhandenen Lehr- und Lernmaterials sowie die Zahl der Arbeitsplätze nicht so rasch vergrößert werden konnte. Wenn daher in Halle a. S. die Ausländerfrage auf die Zulassung zur ersten medizinischen Prüfung zugespitzt wurde, so bedeutet dies lediglich eine Formulierung des Problems, die den tieferen Grund der Unzufriedenheit der deutschen Studenten kaum noch erkennen läßt. Es ist bekannt, daß der Semesterbeginn auf den meisten Universitäten auf den 15. April bezw. 15. Oktober offiziell festgesetzt ist. Tatsächlich beginnen die Vorlesungen erst 10 bis 14 Tage, die Uebungen in den Kliniken und Laboratorien aber erst 14 bis 20 Tage später. Die Zwischenzeit wird mit Immatrikulationen und ähnlichen Formalitäten ausgefüllt. Das Belegen der Arbeitsplätze im Laboratorium, in der Anatomie, in den Seminarien etc. kann schon vom Tage des offiziellen Beginns ab oder vielfach sogar vorher erfolgen. Der deutsche Normalstudent trifft in der Musenstadt aber — schon aus Rücksicht auf seinen Geldbeutel — meist erst unmittelbar vor Beginn der Vorlesungen und Uebungen ein. Er muß dann oft genug die peinliche Wahrnehmung machen, daß die Ausländer, die größtenteils auch während der Ferien in der Universitätsstadt bleiben, die besten Plätze bereits belegt haben. Vielfach ist wegen Ueberfüllung überhaupt kein Platz im Laboratorium etc. mehr zu bekommen. Bei aller Sympathie für die ausländischen Gäste an den deutschen Hochschulen, muß dieser Zustand als unerquicklich und lästig bezeichnet werden. Die Unterhaltung der Hochschulen kostet dem Staate enorme Summen, ein Teil der Unkosten wird aus den Zinsen der Stiftungen bestritten, die von mancher Russe in Deutschland eine gute Aufnahme gesichert, die er mit großem Undank lohnte. Daß man auch an ausländischen Universitäten die russische Invasion mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet, hat sich wiederholt an den schweizerischen Universitäten gezeigt.

## Die mongolische Frage.

Zur Aufrollung der mongolischen Frage sind folgende Mitteilungen zum Verständnis der Sachlage notwendig. Die Umstände, die zur Loslösung der Mongolei von China geführt haben, bestehen im allgemeinen in folgendem: Die nördliche Mongolei erkannte in den Jahren 1688—90 ihre Abhängigkeit vom Hause der Mandschu an. Auf diese Weise gehörte sie zum großen asiatischen Reich, das die Mandschuren unter der Bezeichnung Daijin gründeten. Der Mongolei war eine volle Autonomie unter der Leitung ihres Stammfürsten, den Nachkommen Dschingis-Chans, gesichert und die Unantastbarkeit ihres Territoriums garantiert. Die einzige Verpflichtung, die die Mongolei den Mandschuren gegenüber übernahmen, war die allgemeine Wehrpflicht. Dementsprechend wurde den Mongolen die gleiche militärische Organisation wie den Mandschuren gegeben. Im Laufe von über 200 Jahren blieb Chalcha dem mandschurischen Hause treu. Sogar während der drohenden Epoche des Taitinaufstandes. Die Mongolei genoß unter dem Schutz des Herrscherhauses vollständige Ruhe, so daß die Mongolen ihr kriegerisches Handwerk verlernten. Mehr als ein Drittel der männlichen Bevölkerung sind Mönche. Während dieses Zeitraums haben sich unter den Mandschuren allerlei starke Veränderungen vollzogen. Durch die beständige Berührung mit den Chinesen eigneten sie sich chinesische Anschauungen über das Staatsleben an. Das wirkte zuerst auf die Heimat der Mandschuren zurück, die in ein chinesisches Generalgouvernement verwandelt wurde. Auch auf die Mongolei wirkten diese veränderten Anschauungen zurück. Die neue Ordnung der Dinge rief unter der Bevölkerung der Mandschurei keine wesentlichen Veränderungen hervor, da die Mandschuren von der Unmenge der eingewanderten Chinesen gleichsam aufgesogen wurden. In der Mongolei dagegen riefen die Neuerungen der Regierung in Peking große Unzufriedenheit hervor. Die Politik einer Absonderung der Mongolen von den Chinesen, die von den Mandschuren so lange Zeit betrieben war, hat den Mongolen die Möglichkeit gegeben, ihre nationalen Sitten und Eigenheiten in völliger Unberührtheit zu bewahren. Die Mehrzahl der mongolischen Bevölkerung spricht nicht einmal die chinesische Sprache.

Als die Regierung in Peking die Mongolei mit chinesischen Kolonisten zu überschwemmen begann, chinesische Truppen dorthin transportierte und chinesische Richter über die Mongolei setzte, so legten die Mongolen diese Maßregeln in dem Sinne aus, daß die Mandschuren sie nicht nur nicht mehr für ihre Bundesgenossen im Falle eines Krieges mit China betrachten, sondern sie im Gegenteil den Chinesen, ihren uralten Feinden verraten haben, damit China ihnen ihre Ländereien wegnehme. In diesem Schluß über ihren bevorstehenden Untergang kam die Bevölkerung der Mongolei, als die Regierung in Peking ihre Kolonisationstätigkeit zum Beginn dieses Jahres auch auf Chalcha ausbreitete. Diese Art der Kolonisationspolitik hatte die chinesische Regierung schon in den südlichen und östlichen Provinzen erprobt. Zum Unglück für die Mongolen übertrug die Regierung die Verwirklichung der Maßregeln dem übereifrigen Gouverneur von Urga, Sando, der sich schon durch eine Reihe schroffer Maßnahmen gegen die buddhistische Geistlichkeit bei den Mongolen verhaßt gemacht hatte. Die Mongolen sahen ganz richtig voraus, daß sie nicht mehr länger warten dürfen, da sie nur auf Erfolg rechnen konnten, solange die chinesischen Truppen in der Mongolei nicht zu zahlreich waren. So fand im Sommer 1911 eine Zusammenkunft der Fürsten von ganz Chalcha in Urga statt, in der beschlossen wurde, ein festes Schutz- und Trutzbündnis sämtlicher Fürstentümer zur Aufrechterhaltung der politischen Selbständigkeit der Mongolei zu schließen. Der Gouverneur Sando fing an die mongolischen Fürsten zu unterdrücken, allein bald fand eine jähe Veränderung des Bildes statt. In China brach ganz unerwartet für die Mongolen wie für die ganze Welt eine Revolution aus, die die Mandschudynastie an den Rand des Verderbens führte. Alle für die Mongolei in Aussicht genommenen Reformen wurden nicht ausgeführt. Der übereifrige Gouverneur wurde zahm und versuchte friedlich zu wirken. Allein die Mandschuren trauten diesem veränderten Betragen des mandschurischen Beamten nicht mehr. Anderseits fehlte es ihnen an Entschlossenheit, sich den chinesischen Revolutionären anzuschließen, da sie mit Recht vonseiten Chinas Rache fürchteten. Sie haben den einzigen Weg gewählt, den ihnen das Gefühl der Selbsterhaltung zeigte. Sie haben die Mongolei für ein selbständiges Reich unter der Oberleitung ihres

## Feuilleton.

### Vom unbrauchbaren Lieutnant zum berühmten Feldherrn.

**Eine Erinnerung an August von Goeben.**

Von Achim von Adelstein.

Es war im Jahre 1885 beim 24. Infanterie-Regiment in Neu-Ruppin eine feststehende Tatsache: aus dem Sekonde-Leutnant August von Goeben wurde nie und nimmer ein brauchbarer Offizier. Die älteren Kameraden schworen hoch und heilig, der Goeben würde nie im Stande sein, auch nur 8 Mann richtig über einen Rinnstein zu führen. Es steckte ja keine Spur militärischer Anlage in dem langaufgeschossenen Leutnant mit der vorspringenden Hakennase, auf der eine Brille bemüht war, den unmilitärischen Eindruck der ganzen Erscheinung noch zu verstärken. Er hatte eben seinen Beruf verfehlt, als er vor zwei Jahren von dem berühmten Oberst von Petery, dessen Andenken durch zahlreiche wenig schmeichelhafte Anekdoten noch heute in der Armee lebt, als Fähnrich angenommen wurde. Und zu dem mangelnden Verständnis, mit dem der junge Goeben dem Drill der damaligen Zeit gegenüberstand, kam noch eine andere Eigenart, die auch dazu angetan war, eine frühzeitige Beendigung seiner militärischen Laufbahn wahrscheinlich zu machen: August von Goeben hatte eine ausgesprochene Neigung zum Jeu, und allen väterlichen Ermahnungen zum Trotz verspielte er mit dem ihm eigenen Pech immer wieder von neuem schon nach damaligen Anschauungen höchst opulente Monatszulage von 7 Talern. Der Verkehr mit den wohlhabenden Kavalleristen der Garnison Pasewalk und Schwedt und dem umwohnenden Landadel, zu deren Lieblingsbeschäftigungen das Jeu nun einmal gehörte, ließ auch einen Wandel in dieser Beziehung kaum erwarten. Und so kam denn mit tötlicher Sicherheit der Tag heran, an dem die väterliche Geduld ihr Ende erreicht hatte. Nach nicht sehr freundlichen Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn stand im März 1886 nach kaum einjähriger Leutnantszeit der Entschluß fest, den Dienst zu quittieren. Und der Leutnant a. D. August von Goeben begann darüber nachzudenken, welche Richtung er nun weiterhin seinem Lebenswege geben sollte.

Sein Widerwillen gegen das Einerlei des Garnisondienstes ließ nur einen Entschluß in ihm aufkommen: er wolle sich zwar weiter dem militärischen Berufe widmen, aber nur in fremden Diensten, wo kriegerische Ereignisse seinem Tatendrang und Wagemut Gelegenheit zur Betätigung boten. Und so erweckte der damalige Carlistenkrieg, in dem König Carl V. gegen die Königin-Witwe Christine um den spanischen Thron kämpfte, begreiflicherweise Goebens lebhaftes Interesse. Der Entschluß, sich gleich anderen preußischen Offizieren Don Carlos anzuschließen, war mit Zustimmung des Vaters schnell gefaßt. Und schon im nächsten Monat reiste er über Hamburg zu Schiff nach Paris, wo er zunächst einige Wochen Aufenthalt nahm. Der unglückliche Hang zum Hasard ließ ihn hier in die Hände von Spielern fallen, die ihm seine ganze Barschaft abnahmen. Nur mit Hilfe des Dichters Rugge, der ihn während der Seereise kennen und schätzen gelernt hatte und der ihm fast seine ganzen Mittel zur Verfügung stellte, vermochte er sein Reiseziel zu erreichen. Als baskischer Bauer verkleidet, überschritt Goeben Ende Mai die Pyrenäen und wurde bald darauf Don Carlos vorgestellt, der ihn als Leutnant dem Generalstab zuteilte.

Schon nach wenigen Tagen finden wir Goeben mitten in den kriegerischen Ereignissen. Ein unglückliches Gefecht der Carlisten brachte ihm am 11. Juni eine erste Verwundung, die seine Gefangenschaft zur Folge hatte. Dem Schicksal der anderen Gefangenen, erschossen zu werden, entging er nur durch Begnadigung, die er seiner hannoverschen Abstammung verdankte. Nach monatelanger an Leiden und Entbehrungen aller Art überreichen Kerkerhaft in San Sebastian und Logrono entfloh Goeben im Juni 1887, um sich sofort wieder den Carlisten anzuschließen, die mit wechselndem Kriegsglück für die Sache ihres Führers kämpften. Noch in demselben Jahre zum zweiten Male verwundet, wurde er in Anerkennung seiner Unerschrockenheit und seiner taktischen Begabung, in der sich bereits das Genie des künftigen Feldherrn offenbarte, 1888 zum Kapitän befördert. Aber eine dritte Verwundung lieferte ihn bald darauf von neuem in die Hände seiner Gegner. Nach monatelangem Krankenlager wurde Goeben als Gefangener nach Madrid und von dort in die Kasematten von Cadiz gebracht, wo er im Sommer 1889 bei einem Austausch von Gefangenen die Freiheit wieder erhielt. Sein Wiedereintritt in die Armee der Carlisten bot ihm aber nur noch wenig Gelegenheit zu kriegerischen Taten. Denn schon begannen unter dem Eindruck ständiger Niederlagen die Anhänger Don Carlos am Erfolg ihrer Sache zu verzweifeln; die Truppenteile lösten sich, des hoffnungslosen Kampfes müde, auf und der Krieg erreichte sein Ende, und mit ihm Goebens militärisches Wirken in Spanien. Unter Schwierigkeiten aller Art kam er nach Durchwanderung der Pyrenäen Mitte August 1840 in Perpignan an, wo ihn der französische Kommandant vor die Wahl stellte, entweder in die Fremdenlegion einzutreten, oder schleunigst nach Deutschland zurückzukehren. Goeben wählte das letztere. Aller Mittel entblößt, allein angewiesen auf das karge Zehrgeld, das jeder Landstreicher damals in Frankreich erhielt, trat er den Fußmarsch nach Deutschland an. Seine Nahrung bestand überwiegend in abgefallenem unreifen Obst, und die Nächte brachte er im Freien zu. Durch Anstrengungen und Entbehrungen erschöpft, gelangte er endlich nach Darmstadt, wo er den Entschluß faßte, sich als Landstreicher arretieren zu lassen, nur um eine Nacht in einem Bett zubringen zu können. Da aber seine Papiere in Ordnung waren, schlug auch diese Hoffnung fehl. Seiner Not erbarmte sich ein Bäckergeselle, dem er auf

MARCHIVUM

geistlichen Oberhauptes, des Bogdogegen von Urga, erklärt. Auf diese Weise ist zwischen Rußland und China ein Pufferstaat entstanden, über dessen Schicksal jetzt entschieden werden soll.

## Die internationale Lage.

dk. Wien, 19. Dez. In London werden die großen Entscheidungen fallen, in denen die Antwort auf die Frage „Krieg oder Frieden" liegt. So schlecht aber die Aussichten der Friedensverhandlungen zwischen den Balkanstaaten und der Pforte gegenwärtig stehen, so ist es doch für die Sache des Friedens von nicht zu unterschätzendem Werte, daß in London zugleich eine Besprechung der Botschafter der Signatarmächte des Berliner Vertrages stattfindet, in der ebenfalls das Balkanproblem einer eingehenden Erörterung unterzogen wird. Gerade die Großmächte sind aber sehr stark an der Wiederkehr geordneter Verhältnisse am Balkan interessiert, denn die wirtschaftlichen Schäden, die durch die Unterbindung des gesamten Exportes jedem einzelnen Staate erwachsen, überschreiten heute schon die weitgehendsten Befürchtungen. Gelingt es also der Botschafterreunion, in rascher Arbeit zu einer einmütigen Kundgebung zu kommen, so ist sie damit in einem gewissen Sinne zu einer moralischen Bevormundung des Balkanbundes und der Türkei gelangt, die in ihren Beschlüssen dann wohl den Willen Europas beachten müssen. Sollten aber die Botschafter nicht imstande sein, trotz der einmütigen Betonung des Friedenswillens der Mächte in den verschiedenen Kundgebungen der einzelnen Staatskanzleien in diesem Entschlusse vorwärts zu kommen, dann allerdings ist Europa gegenüber der meistens wohl undiplomatischen, aber sehr wirksamen Taktik der Balkanmächte wieder einmal im Nachteile wie seit Beginn der Kämpfe am Balkan. Es ist aber alle Aussicht vorhanden, daß doch einmal etwas Energie in die bisher von Kabinett zu Kabinett geführten Verhandlungen kommt und so auch die Hauptgefahr einer Friedensbedrohung durch Serbien radikal beseitigt werde. In der Anerkennung der Autonomie Albaniens, Bewertung der serbischen Ansprüche auf einen Adriahafen durch die Mächte liegt eine umso größere Sicherung des Friedens, nachdem ein anderer wichtiger Streitpunkt Oesterreich-Ungarns mit Serbien, die Konsulatsaffäre, bereits durch das offizielle Kommunique des Wiener Auswärtigen Amtes aus der Welt geschafft ist. Damit wäre denn die momentane Gefahr beseitigt. Für Oesterreich-Ungarn dreht es sich nun aber darum, sich auch Garantien über seine zukünftigen politischen und volkswirtschaftlichen Beziehungen zu Serbien zu verschaffen, um nicht wieder nach kurzer Zeit von dem benachbarten Kleinstaate mit derselben Krise wie jetzt bedroht werden zu können.

## Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. Dezember 1912.

### Bedingte Begnadigung Jugendlicher.

Nach einem Bericht des Münchener Jugendgerichtes wurden im Jahre 1909 169 Jugendliche verurteilt und zugleich bedingt begnadigt. Davon führten sich 50 oder 55 v. H. während der Frist von 1½ Jahren so gut, daß ihnen die Strafe erlassen werden konnte; bei 73, d. i. etwa 45 v. H., kam es wegen schlechter Führung zum Widerruf. Eine besonders auffällige Verschiedenheit in der Führung der bedingt Begnadigten hinsichtlich der Geschlechter ist nicht festzustellen. Nur wurden bei den Knaben um 1½ v. H. weniger widerrufen als bei den Mädchen. Dieses Manko dürfte auf die stärkere Gefährdung solcher Mädchen zurückzuführen sein, die bereits wegen Gewerbsunzucht bestraft sind. So wurden beispielsweise von 15 Mädchen, die wegen Gewerbsunzucht vor Gericht standen und bedingt begnadigt wurden, 10 wieder rückfällig. Darauf folgt, daß gerade für solche Mädchen eine dauernde energische Fürsorgetätigkeit eintreten muß. Bei Knaben bildet der Anlaß zum Widerruf der Bewährungsfrist meist die Haftstrafe, die wegen Schulversäumnis der Fortbildungsschulpflicht verhängt wurde. Oft sind aber an den versäumten Schulnachmittagen weniger die Fortbildungsschüler als unkluge Werkmeister und Arbeitgeber schuld, die ihre Lehrlinge nicht gern einen Nachmittag vom Geschäft weglassen wollen. Es fragt sich daher, ob eine Haftstrafe bei Schulversäumnissen der Fortbildungsschüler wirklich zweckmäßig ist.

### Die Forderungen der deutschen Wohnungsreformbewegung an die Gesetzgebung.

Vom Deutschen Verein für Wohnungsreform wird uns geschrieben:

In der Wohnungskommission des Reichstages hat der Vertreter des Reichsamtes des Innern erklärt, der Bundesrat werde schon in den nächsten Wochen endgültig Stellung nehmen zu der Frage der Wohnungsgesetzgebung. Wenn man bedenkt, von wie ungeheurer Wichtigkeit die Wohnungsfrage bei uns ist und wie die Bestrebungen, eine gesetzgeberische Lösung herbeizuführen, sich schon über mehr als 25 Jahre erstrecken und stetig an Kraft und Tiefe gewonnen haben, so kann man ermessen, von wie großer Bedeutung die bevorstehende Entscheidung des Bundesrates ist. Da fällt es sehr ins Gewicht, daß sich vor kurzem die deutsche Wohnungsreformbewegung unter Führung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform auf der Zweiten Deutschen Wohnungskonferenz in Frankfurt a. M. auf ein großes einheitliches und aktuelles Programm für die Wohnungsgesetzgebung des Reiches und der Bundesstaaten geeinigt hat. Dieses Programm umspannt, in Anlehnung an die Resolutionen des Reichstags vom Mai ds. Js., alle wichtigeren für die Wohnungsgesetzgebung derzeit in Betracht kommenden Gebiete und seine Durchführung würde eine wirkliche, umfassende gesetzgeberische Lösung der Wohnungsfrage bedeuten. Sehr erfreulich ist auch, daß dieses Programm auf der eben erwähnten Konferenz von den Vertretern der maßgebendsten großen Organisationen der Wohnungsreform in Deutschland einstimmig oder doch mit großen Mehrheiten angenommen worden ist und daß es den weitesten Widerhall in den für die Wohnungsfrage interessierten Kreisen unseres Vaterlandes findet. Es kann daher auf ein großes Maß von Autorität Anspruch machen und es ist leicht vorauszusehen, daß es bei der weiteren Behandlung der ganzen Frage eine große Rolle spielen wird. Das Programm ist jetzt, versehen mit einer Einleitung, Begründungen usw., im Buchhandel als selbständige Broschüre erschienen unter dem Titel „Die Forderungen der deutschen Wohnungsreformbewegung an die Gesetzgebung" (Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, 1.20 Mk., 71 Seiten) und wird gegenwärtig gerade den Regierungen und Parlamenten unterbreitet: Schon haben eine Reihe angesehener Körperschaften wie z. B. der Hansabundausschuß für Angestelltenfragen und der Innungsverband Deutscher Baugewerksmeister sich in der letzten Zeit zugunsten einer eingreifenden Wohnungsgesetzgebung des Reiches und der Bundesstaaten ausgesprochen. Es wäre dringend zu wünschen, daß alle Organisationen, die ein Interesse an der Wohnungsfrage nehmen, diesem Beispiele baldigst folgen und in Anlehnung an das Programm der Wohnungskonferenz gleichfalls Entschließungen zugunsten der Wohnungsgesetzgebung fassen möchten. Das würde eine wesentliche Unterstützung der Bestrebungen der Wohnungsreform in diesem entscheidungsvollen Augenblicke bedeuten. Der Deutsche Verein für Wohnungsreform (Frankfurt a. M., Hochstr. 23) bittet die gefaßten Entschließungen jeweils nicht nur in der Presse zu veröffentlichen, sondern auch ihm zur schleunigen weiteren Verwertung zuzusenden.

### Aus der Arbeiterversicherung.

Mit Ende Dezember d. J. laufen für Ansprüche innerhalb der Arbeiterversicherung mehrere Fristen ab, deren Nichtberücksichtigung erhebliche nachteilige Folgen sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer nach sich ziehen kann.

Für die Arbeitgeber, d. h. auch für Gesellschaftsfirmen und alle sonstigen Betriebe, welche Betriebskrankenkassen besitzen, die nach dem weiteren Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung am 1. Januar 1913 bestehen bleiben sollen, ist der Antrag auf Zulassung dieser Kassen bis zum 31. Dezember d. J. bei dem für sie zuständigen Versicherungsamt zu stellen. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Sitz Essen) weist darauf hin, daß, wenn dieser Antrag nicht oder nicht rechtzeitig gestellt wird, die betreffenden Betriebskrankenkassen Ende 1913 von Amts wegen aufgelöst werden. Der Arbeitgeber bezw. die Firma findet das Nähere hierüber im Artikel 18 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung. Bevor der Antrag auf Zulassung von den Firmen eingereicht wird (also spätestens innerhalb der zweiten Dezemberhälfte), müssen Versicherte darüber „gehört" werden. Es genügt, wenn von dem Bevollmächtigten der Firma den Vertretern der Versicherten im Kassenvorstande, als den gewählten und berufenen Vertretern der Versicherten, in einer Vorstandssitzung mitgeteilt wird, daß die Firma beabsichtige, den Antrag auf Zulassung der Betriebskrankenkasse zu stellen. Weiter müßte den Vertretern Gelegenheit gegeben sein, sich dazu zu äußern. Es ist dabei gleichgültig, ob sich die Vertreter im Vorstand für oder gegen den Antrag aussprechen. Die Stellung der Versichertenvertreter zu dem Antrag braucht bei dessen Einreichung nicht angegeben zu werden. Nach der Reichsversicherungsordnung müssen alle Betriebskrankenkassen zugelassen werden, die mindestens 100 Mitglieder umfassen. Die weiteren im Gesetz (§ 255) angeführten Voraussetzungen sind von geringerer Bedeutung.

Für die Arbeitnehmer ist der 1. Januar 1913 insofern von Bedeutung, als an diesem Tage für alle über 40 Jahre alten Personen (unter Umständen auch für Versicherte, die das 60. Lebensjahr vollendet, jedoch nicht mindestens 1000 Beitragsmarken verwendet haben) die Frist abläuft, innerhalb welcher nach Artikel 74 des Einführungsgesetzes zur R.-V.-O. für das Wiederaufleben der Anwartschaft die Vorschriften des § 46 Absatz 4 des Invalidenversicherungsgesetzes weiter zu gelten haben. Durch Nichtbeachtung dieser Ablauffrist können dem Versicherungsberechtigten erhebliche Verluste bei Eintritt der Invalidität oder bei Erreichung der Altersversicherungsgrenze entstehen. Es ist von unterrichteter Seite darauf hingewiesen worden, daß z. B. ein Ehepaar, das der handarbeitenden Klasse angehört, einen Verlust haben kann, der den Zinsen eines Kapitals von 10 000 M. gleichkommt. Daher fordern nicht nur die Versicherungsbehörden, sondern auch Stadt- und Armenverwaltungen zur Beachtung der erwähnten Ablauffrist auf, ja es wird aus manchen städtischen Kassen der für die Wiederauflebung der Anwartschaft nötige Betrag an Beitragsmarken den Beteiligten zur Verfügung gestellt, ohne daß die Zuwendung den Charakter einer Armenunterstützung tragen soll. In Bekanntmachungen der Landesversicherungsanstalten wird näher ausgeführt, worum es sich hier handelt; eine solche der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen vom 21. November 1912 erläutert dies in folgender klarer Weise: „Ueber 40 Jahre alte Personen, die früher Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet, die Anwartschaft daraus aber wegen unterbliebener oder ungenügender Weiterzahlung von Beiträgen verloren haben, können sie auf Grund dieser früheren Bestimmungen wiederaufleben lassen, wenn sie noch vor Ablauf dieser Frist, also längstens bis zum 31. Dezember dieses Jahres, das Versicherungsverhältnis durch Eintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung oder durch freiwillige Beitragsleistung erneuern. Lassen sie diese Frist verstreichen, so werden für sie vom 1. Januar 1913 ab die Bestimmungen in § 1283 Absatz 2 und 3 der R.-V.-O. wirksam, die das Wiederaufleben einer erloschenen Anwartschaft erschweren, unter Umständen unmöglich machen."

Ueber die vorstehenden Fragen geben die Versicherungsämter sowie die Vorstände der Landesversicherungsanstalten weitere Auskunft.

## Deutsches Reich.

— Der Nationalliberale Jugendverein in Oldenburg hat seine Auflösung beschlossen. Er fordert seine Mitglieder auf, geschlossen dem Nationalliberalen Verein beizutreten. Ueber die Gründe, die zu diesem Beschluß geführt haben, schreibt man der „Nordwestd. Ztg.": „Der Beschluß ist gefaßt in der Erwägung, daß das Bestehen zweier nationalliberaler Vereine in Oldenburg auf die Dauer eine Zersplitterung der Kräfte herbeiführen mußte. Der Nationalliberale Verein hat der Jugend dadurch einen wesentlichen Einfluß eingeräumt, daß er verschiedene Vorstandsmitglieder des Jugendvereins in seinen Vorstand übernommen hat. Man darf erwarten, daß die dem Nationalliberalen Verein beigetretenen Mitglieder dafür Sorge tragen werden, daß in der Jugend auch fernerhin Interesse für nationalliberale Politik erweckt und die Nationalliberale Partei dauernd durch Heranziehung jugendlicher Elemente gefördert wird."

### Ein Geheimnis des Lebens.

Von Prof. Dr. Wygodzinski.*)

Es war ein Feldprediger Friedrichs des Großen, der spätere Oberkonsistorialrat Johann Peter Süßmilch, der in seinen „Betrachtungen über die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts aus der Geburt, dem Tode und der Fortpflanzung desselben erwiesen", datiert 1741 auf dem Marsche vor Schweidnitz, eines der tiefsten Geheimnisse des Lebens der Menschheit nachwies. Er zeigte nämlich, daß regelmäßig auf je 21 Knaben 20 Mädchen geboren würden, daß dann die Knaben rascher wegstürben und im heiratsfähigen Alter ein Gleichgewicht der Geschlechter bestehe, während später, da die männliche Sterblichkeit weiter die stärkere bleibe, die Frauen überwiegen. In der Tat werden auch heute noch, soweit unsere bisherigen Beobachtungen reichen, wenn nicht besondere Störungen vorliegen, 106 oder 105 Knaben auf 100 Mädchen geboren. In Deutschland kamen auf je 100 Mädchengeburten Knabengeburten in den Jahren

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1901 | 106,1 | 1904 | 106,1 | 1907 | 106,3 |
| 1902 | 105,8 | 1905 | 106,3 | 1908 | 106,1 |
| 1903 | 105,8 | 1906 | 106,0 | 1909 | 105,9 |

Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 waren

| in der Altersklasse | männlich | weiblich |
|---|---|---|
| unter 1 Jahr | 823 663 | 808 440 |
| 21—25 Jahren | 2 026 096 | 2 050 280 |
| 60—65 Jahren | 775 837 | 890 612 |

Man sieht hier, in den Extremen, deutlich den angegebenen Verlauf: ursprünglich Ueberwiegen des männlichen Geschlechts, Ausgleich im heiratsfähigen Alter, schließlich Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts.

Noch erstaunlicher ist die weitere Tatsache, daß diese Verhältniszifferr sich bei äußeren Störungen ohne weiteres so verschiebt, daß die Folgen dieser Störungen wieder ausgeglichen werden. Nach großen Kriegen, durch welche die Zahl der Männer vermindert und dadurch das Gleichgewicht der Geschlechter aufgehoben wird, wächst regelmäßig die Zahl der Knabengeburten stärker, bis

*) Gerade heute, wo die Gefahren des Geburtenrückganges so lebhaft erörtert werden, werden diese Ausführungen interessieren, die dessen soeben erschienenen Volkswirtschaftslehre entnommen sind (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig).

der Wanderung die Bergstraße entlang begegnet war. Einige Kreuzer dieses Wohltäters ermöglichten es Goeben, in der Handwerker-Herberge zu nächtigen. Dieses Einzuges in die hessische Residenzstadt hat sich Goeben später mit besonderer Freude erinnert, als er 1849 an der des Prinzen von Preußen zum zweiten Mal und 1866 an der Spitze seiner Truppen zum dritten Mal in Darmstadt Einzug hielt. Ende September 1840 traf Goeben elend und entkräftigt endlich wieder bei den Seinen in Hannover ein, die ihn längst als verschollen oder verstorben für immer verloren glaubten.

Schon zwei Jahre danach, nachdem er inzwischen die Erlebnisse in Spanien in Buchform veröffentlicht hatte, wurde Goeben auf Verwendung des Prinzen von Preußen wieder in der Armee angestellt; er wurde dem 8. Infanterie-Regiment aggregiert und beim Generalstab zur Dienstleistung kommandiert. Damit begann jener schnelle Aufstieg, den ihm die Betätigung seiner glänzenden militärischen Begabung während des Feldzuges in der Rheinpfalz und in Baden ermöglichte. Noch einmal war es ihm beschieden, auf einem Kriegsschauplatz fremder Armeen zu weilen, als er mit 6 preußischen Offizieren im Jahre 1860 dem spanischen Feldzug gegen Marokko beiwohnte. Seine Erlebnisse dort hat er einige Jahre später veröffentlicht. Goebens Leistungen als Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade in den Kämpfen vor Düppel und beim Uebergang nach Alsen und seine Erfolge als Divisionskommandeur in den Gefechten bei Dermbach und Kissingen im Feldzuge von 1866 sind noch in aller Gedächtnis. Und was er im Kriege gegen Frankreich dem Vaterland geleistet hat, das werden die Namen Saarbrücken, Gravelotte, Metz, Adiens und St. Quentin noch nach Jahrhunderten melden. Unter den wenigen Generälen, die der greise Kaiser Wilhelm für würdig hielt, das Großkreuz des eisernen Kreuzes zu tragen, befand sich auch Goeben. Zehn Jahre später, mitten in rastloser Friedensarbeit, im Alter von 64 Jahren, raffte ihn eine tückische Krankheit dahin, betrauert von seinem Kaiser, der Armee und dem Vaterlande.

## Kunst, Wissenschaft u. Leben.

**Aus der bildenden Kunst.**

Der Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein wird seine nächste Frühjahrstagung am 15. und 16. Juni in Essen abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird wieder eine Kunstausstellung veranstaltet werden.

Der neugegründete „Internationale Künstlerbund" in München eröffnet seine erste Ausstellung am 1. Januar 1913 in der „Modernen Galerie" (Thanhauser). Die Ausstellung geht von München nach Dresden und Berlin, Frankfurt, Köln und den übrigen bedeutendsten deutschen Städten.

**Ein Prozeß mit „Volksgemurmel".**

Ueber eine pikante Kunstangelegenheit, so wird der Frkf. Z. aus Straßburg geschrieben, wird sich demnächst unsere Stadt mit einer Vertreterin des Chorgesangs vor Gericht auseinandersetzen haben. Die Chorsängerin am Stadttheater, Frau Auguste Fischer, hat die Stadt auf eine Summe von sage und schreibe 50 Pfg. verklagt, mit der sie vom Intendanten Wilhelmi in Strafe genommen wurde. Nach ihrer Ansicht zu Unrecht. Das Strafmandat von 50 Pfg. leitete die diesjährige Spielzeit bei Frau Auguste Fischer sehr schlecht ein. Es war das einzige, was für sie bei der Einstudierung der Eröffnungsvorstellung: „Die Braut von Messina" herauskam. Die künstlerische Tätigkeit der Chorsängerin Frau Auguste Fischer sollte darin bestehen, daß sie sich hinter der Szene an dem „Volksgemurmel" und an den „Heilrufen" beteilige. Weil sie sich kontraktlich hierzu nicht verpflichtet glaubte, erschien sie trotz Aufforderung nicht in der Probe. In Sachen der gerichtlichen Klage auf Rückgabe von 50 Pfg. Strafgeld ist von der Vertreterin der Frau Fischer, einem Mannheimer Rechtsanwalt, dem Straßburger Bürgermeister eine eingehende Denkschrift zugegangen, auf welche städtischerseits erwidert wurde, daß das Volksgemurmel, auch wenn Auftritte mit ihm nicht verbunden sind, von geschultem Personal ausgeführt werden müsse. Es gehöre zur künstlerischen Interpretation eines Volksgemurmels, daß Leute vom Fach es übernehmen. Glatt zurückgewiesen hat das Bürgermeisteramt die Behauptung der Klägerin, daß das Volksgemurmel die Stimme verderbe! In seiner Sitzung vom Mittwoch hat der Gemeinderat den Bürgermeister ermächtigt, den Prozeß in allen Instanzen durchzuführen. — Ob die streitbare Choristin wohl das Reichsgericht über ihr „Volksgemurmel" und die 50 Pfg. Strafgeld entscheiden lassen wird?

**Unveröffentlichtes von Richard Wagner.**

In den Nachtragsbänden zu Richard Wagners sämtlichen Schriften, die Prof. Richard Sternfeld jetzt herausgibt, werden aus dem Archiv von Wahnfried und anderen Quellen eine ganze Reihe unveröffentlichter Jugendentwürfe der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Text der ersten vollendeten Oper des Meisters, der „Feen", auf einen Hinweis E. T. A. Hoffmanns nach einem Märchen Gozzis bearbeitet, wird nach der im Besitz der Krone Bayerns befindlichen Partitur von Sternfeld vervollständigt. Von großem Interesse ist der bisher unveröffentlichte Text zu der zweiten Jugendoper „Das Liebesverbot oder die Novize von Palermo". Der Text, 1834 zu Teplitz ausgeführt, ist eine vereinfachte Bearbeitung von Shakespeares „Maß für Maß". Der weiter hier veröffentlichte Opernentwurf: „Die hohe Braut oder Bianca und Giuseppe" wurde 1836 für Scribe entworfen. Im Sommer 1842 führte Wagner den Entwurf zu einem Opernbuch aus, das er zuerst seinem damaligen Dresdner Kollegen C. G. Reißiger und später seinem Freunde J. Fr. Kittl, dem Direktor des Prager Konservatoriums, anbot. Dieser komponierte es unter dem Titel: „Die Franzosen vor Nizza". Ein anderer Text zu der zweiaktigen Oper, den Wagner komponieren wollte, wird eben-

der Ausgleich erfolgt ist. Aus dem Gesetz von Ursache und Wirkung läßt sich dieser Zusammenhang, wie schon gesagt, nicht erklären; wir kennen die Ursache schlechterdings nicht. Wohl aber können wir einen Zweck sehen, der freilich über individuelle, ja über menschlich gesetzte und setzbare Zwecke überhaupt hinausgeht, nämlich die Erhaltung des Menschengeschlechtes. Wir nennen eine solche Erklärungsweise, die vom Zweck statt von der Ursache ausgeht, nach dem griechischen Worte telos (Zweck) teleologisch. Von einer „Erklärung" im wissenschaftlichen Sinne darf allerdings dabei eigentlich nicht gesprochen werden; diese Zwecksetzung ist nichts als eine Vermutung. Wir stoßen hier wieder einmal deutlich und hart an die Grenze des für uns Erkennbaren.

## Der Frankfurter Etat für 1913.

II.

Demgegenüber haben die Einnahmen aus den Betrieben, insbesondere aus dem Elektrizitäts- und Bahnamt mit erheblicheren Ueberschüssen als in den Vorjahren herangezogen werden müssen. Im Jahre 1913 sollen die Elektrizitätswerke und die Straßenbahnen 516 000 Mk. mehr einbringen, als im Etat des laufenden Jahres veranschlagt war. Alle die Erhöhungen der Einnahmen reichten naturgemäß nicht dazu hin, das erhebliche Defizit des ersten Etatsentwurfs zu decken. Es mußten daher an den von den Aemtern vorgeschlagenen Ausgaben sehr starke Abstriche gemacht werden. Die Mehrausgaben im Schulwesen erscheinen nur deswegen um etwa 100 000 Mark geringer als im Vorjahre, weil dem Schulneubaufonds 100 000 Mk. weniger als im Vorjahr zugeführt worden sind. Den zahlreichen Anträgen auf Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen gegenüber haben wir uns nicht ablehnend verhalten wollen. Zum Teil sind wesentliche Erhöhungen, zum Teil erhebliche Neubewilligungen eingestellt. Im ganzen wachsen diese Ausgaben von 331 000 M. auf 351 000 M., Bedauerlich ist, daß diesen erheblichen Ausgaben nicht, wie in den Etats anderer Städte, große Zinsüberschüsse der städtischen Sparkasse als Einnahmen gegenüberstehen; während zum Beispiel in Breslau und Dortmund jährlich mehr als 300 000 Mk. Sparkassenüberschüsse zu städtischen gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden, betragen die Beträge unserer Sparkasse zu diesem Zweck rund nur 18 000 Mk. Diese Verschiedenheit hat bekanntlich darin ihren Grund, daß die Stadt erst verhältnismäßig spät eine städtische Sparkasse eingerichtet und demgemäß erst einen Einlagenbestand im Jahre 1911 von rund 31 Millionen Mark hat, während die etwa 100 Jahre alte Sparkasse der Polytechnischen Gesellschaft mehr als 113 Millionen Einnahmebestand hatte.

Bei der Abteilung Kunst und Wissenschaft ist die Erhöhung der Theatersubvention, nur mit Mark 110 000 vorgesehen, während nach dem Beschluß der gemischten Theater-Kommission noch eine weitere, allerdings von der Höhe der Einnahmen der Theater abhängige Subvention bis zu 120 000 Mk., also im ganzen von 230 000 Mk., beantragt werden soll. Wenn auch die nunmehr auf mehr als eine halbe Million angewachsene Theatersubvention den städtischen Etat stark belastet, so wird er sie doch wahrscheinlich dauernd tragen müssen, da bei dem starken Rückgang der Eintrittsgelder in fast allen größeren Stadttheatern und bei den gegen früher wesentlich größeren Ansprüchen der Künstler überall eine sehr erhebliche Steigerung der Zuschüsse eingetreten ist. Erfreulich an der Mehrausgabe ist lediglich der Umstand, daß ein nicht unerheblicher Teil derselben zur Aufbesserung der Bezüge von bisher zu gering besoldeten Angestellten-Kategorien verwendet wird. Es ist nur noch ein Hinweis auf die Mehrbelastung des Etats durch den Osthafen notwendig. Der Zuschuß, den der Betrieb des Handelshafens erfordert, ist mit 436 200 Mk. in den Etat eingesetzt und findet seine Deckung aus den Ueberschüssen des Elektrizitätswerks vom Jahre 1911. Rechnet man dazu den Fehlbetrag des Westhafens, der Lagerhäuser und den um 120 000 Mark steigenden Zuschuß der Hafenbahn, so ergibt sich ein Gesamtzuschuß für die Häfen und Lagerhäuser von 1 085 000 Mk.

Vom Extra-Ordinarium möchte ich nur erwähnen, daß die Straßenneubaukasse im kommenden Jahre mehr als 1 Million und die Spezialkasse für städtischen Grundbesitz einen Zuschuß von 3¾ Millionen Mark zur Balanzierung ihrer Ausgaben aus Anleihemitteln entnehmen müssen. Die weitere Versorgung der Stadt mit Schwimm- und Badegelegenheit und der einzelnen Stadtbezirke mit Bezirks-Krankenhäusern ist in Vorbereitung begriffen. Wie in jedem Jahr, so erscheinen im Extra-Ordinarum wiederum neue Schulen. Die Schulbauten werden bekanntlich aus dem Volksschulbaufonds bestritten, dem im nächsten Jahre insgesamt 1 520 000 Mk. aus dem Ordinarium überwiesen werden. Der Etat des Schuldenwesens belastet allein die allgemeine Verwaltung im nächsten Jahre um 307 000 Mark mehr als im vorigen Jahre. Von außen her, insbesondere durch die Gesetzgebung wird den großen Städten eine Hilfe in ihren finanziellen Nöten nicht gebracht werden, im Gegenteil geht die Tendenz, wie der Erlaß des Reichszuwachssteuergesetzes ergibt, eher dahin, Finanzquellen, welche die Städte erschlossen haben, für Bedürfnisse des Reichs und des Staats heranzuziehen. Der kürzlich im Abgeordnetenhaus eingebrachte Antrag Zedlitz auf Entlastung namentlich mittlerer und kleinerer Städte in ihren Kommunallasten läßt befürchten, daß nach dem Vorbild der von demselben Antragsteller befürworteten Lehrerbesoldungs-Kassen, das, was den kleineren Städten gegeben, den größeren genommen werden soll. Die Stadt Frankfurt besitzt aber in sich selbst die Kraft, ihre Weiterentwicklung zu betreiben. Die Grundlagen, um Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft weiter erblühen zu lassen, sind durch großzügige Einrichtungen nicht allein der Stadt, sondern auch von Vereinigungen gemeinnützig denkender Einzelpersonen geschaffen. Lassen wir unsere Verhandlungen und Beschlüsse von dem berechtigten Glauben an die Weiterentwicklung der Stadt Frankfurt am Main getragen sein, so wird der Erfolg nicht fehlen. Die Rede des Oberbürgermeisters wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. Dezember 1912.

* **Uebertragen** wurde den Oberstationskontrolleuren Geord Rödel in Weil-Leopoldshöhe, Ferdinand Leier in Graben-Neudorf und Hermann Brünner in Mannheim Industriehafen unter Ernennung zu Bahnverwaltern Stellen von Vorstehern eines Stationsamts I, und zwar Rödel das Stationsamt Hausach, Leier das Stationsamt Graben-Neudorf und Brünner das Stationsamt Mannheim-Industriehafen.

* **Versetzt** wurden Bahnverwalter Friedrich Bollerer in Eberbach nach Schwetzingen, Revisor Heinrich Winter in Meßkirch zum Bezirksamt Freiburg und Oberstationskontrolleur Friedrich Munck in Karlsruhe-Mühlburg nach Eberbach und mit der Versehung des Stationsamtes I daselbst betraut.

* **Landesherrlich angestellt** wurden die Eisenbahnsekretäre Otto Ummnger in Karlsruhe und Aug. Küchle in Rastatt unter Ernennung zu Obereisenbahnsekretären, die Baukontrolleure Sebastian Kimmig in Rastatt und Hermann Elsner in Basel sowie Bausekretär Wilhelm Eichelhardt in Karlsruhe unter Ernennung zu Oberbausekretären, ferner Eisenbahningenieur Arnold Mandelbaum und Werkstättevorsteher Adolf Böhler in Karlsruhe.

* **Die Badische Mieterzeitung** wird das Organ des Badischen Mieterverbandes werden; die Zeitung selbst ist streng politisch und religiös neutral. Die Zunahme der Leser macht es notwendig, daß von Januar ab die Zeitung durch die Post gegen Zustellgebühr einzeln zugestellt wird.

* **Abschluß der National-Flugspende** nach dem Stande vom 15. Dezember. 1. Beträge, deren Verwendungszweck von den Spendern bestimmt worden ist: a) für die Beschaffung von Flugzeugen M. 1 060 019, b) für die Begründung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt M. 577 000, c) für verschiedene Zwecke Mark 338 288; Summe 1: M. 1 975 307. 2. Beiträge, über deren Verwendung das Kuratorium zu befinden hat: a) dem Reichsbankgirokonto Nationalflugspende — Hauptsammelstelle — zugeflossene Beträge M. 5 134 082, b) dem Verwaltungskonto zugeführte Beträge M. 25 000, zusammen M. 5 159 082. Hieran sind beteiligt: Preußen mit 3 797 618, Bayern mit M. 187 419, Württemberg mit M. 78 272, Baden mit Mark 94 267, Hessen mit M. 43 081, Elsaß-Lothringen mit M. 81 269, die Deutschen im Ausland mit M. 217 878; c) Zinsen im Gesamtbetrage von M. 53 609. Bisheriges Gesamtergebnis M. 7 234 506.


**Nationallib. Bezirksverein der östlichen Stadterweiterung.**

Heute Freitag abends 8½ Uhr findet im „Artushof" (Friedrichsplatz 16) eine

**Mitglieder-Versammlung**

Tagesordnung: Ueber

**Grundzüge liberaler Gemeindepolitik**

referiert Stadtv. Direktor Ernst Müller

Anschließend **Freie Aussprache.** Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen, ebenso die verehrlichen Mitglieder der Bürgerausschußfraktion und die Parteifreunde aus anderen Bezirken. 77181

**Der Vorstand.**


* **Zum Hoflieferanten ernannt.** Herr Konditor A. Keltemann, L 15, 10 (Bismarckstraße), wurde zum Hoflieferanten des Großherzogs von Baden ernannt.

* **Postkarten**, die durch Zusammenkleben von zwei gleichgroßen Papierteilen hergestellt sind, werden, wenn sie in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Postkartenformularen abweichen, und wenn die beiden Teile der ganzen Fläche nach aufeinandergeklebt sind, sowohl im inneren deutschen Verkehr, als auch im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina zur Beförderung gegen die Postkartentaxe zugelassen.

* **Ausschußsitzung des badischen Feuerwehrverbandes.** In der in Lahr abgehaltenen Sitzung des Landesausschusses des bad. Feuerwehrverbandes wurden die Wahlen der 11 Kreisvorsitzenden gutgeheißen und der seitherige verdienstvolle Präsident, Kommandant Müller-Degler-Säckingen einstimmig wiedergewählt und als Stellvertreter der seitherige Stellvertreter, Kommandant Ph. Kienzel-Weinheim. Ferner wurden in den Verwaltungsrat der Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse als Mitglieder gewählt: die Kommandanten Müller-Degler-Säckingen, Hauser-Freiburg, Heßner-Lörrach, Müller-Baden, Kienzel-Weinheim, als Stellvertreter die Kommandanten Ruof-Konstanz, Kramer-Lahr, Mayer-Hüfingen, Preiß-Durlach und Ueberle-Heidelberg. Zu Mitgliedern des technischen Ausschusses wurden gewählt: Kommandant Hauser-Freiburg, Müller-Baden-Baden, Ueberle-Heidelberg, Fabrikant Graf-Konstanz und Fabrikant Kaffenberger-Freiburg. Als Schriftführer und Kassierer wurden wiederum die Kameraden Hans Lüthy und Baldinger-Säckingen ernannt. Dem seitherigen Präsidenten Müller-Degler wurde von der Versammlung Dank und Anerkennung für seine bisherige Mühewaltung gezollt. In seinen Dankesworten verband der Präsident den Wunsch, daß er, so wie seither, auch ferner für die reiche Unterstützung der Ausschußmitglieder rechnen dürfe.

* **Weihnachtsverlosung im Gartenbauverein „Flora".** Gestern abend fand im oberen Saale des Ballhauses die alljährlich vor den Feiertagen übliche Weihnachtsverlosung statt. Diese letzte Vereinsversammlung erfreut sich stets eines sehr guten Besuches, was nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen ist, daß außer den Pflanzen noch schöne Gemüsekörbe zur Verlosung kommen, deren Wert den Vereinsbeitrag allein schon übersteigt. Der Vereinsvorsitzende, Herr Nik. Rosenkränzer, begrüßte die Erschienenen und erteilte hierauf Herrn Verwalter Hensel zu seinem Vortrag über „Das Aetherisieren und die Warmwasserbehandlung als Mittel zur Frühtreiberei" das Wort. Der Vortragende, dessen hervorragende gärtnerische Fähigkeiten wir schon des öfteren an dieser Stelle lobend hervorhoben, führte u. a. aus: Wenn am Weihnachtsfeste Straßen und Fluren mit Schnee bedeckt, wenn die Fensterscheiben Eisblumen zeigen und es stehen im warmen Zimmer auf dem Blumentische oder auf dem Fensterbrette schönblühende Kinder Floras, so müssen solche Leistungen bei jedem Menschen Bewunderung hervorrufen und zwar umsomehr, als die Zeit für die betreffende Pflanze doch eine ganz ungeeignete ist. Hier hat die Natur nichts geschenkt, hier mußte vom Gärtner alles hartnäckig errungen werden. Beim Aetherisieren kommen die zu treibenden Pflanzen 24 Stunden in einen luftdichtabschließbaren Raum, in welchen dann Aether oder Chloroform gegossen wird. Die Pflanzen werden betäubt, sie bekommen ein Schlafpulver, wodurch die Ruhezeit abgekürzt wird und die Treibfähigkeit früher in Erscheinung treten kann. An Stelle des Aetherisierens, das manch technische Schwierigkeiten mit sich brachte, wendet man jetzt mit großem Vorteile das Warmbad als Mittel zur Frühtreiberei an. Hierbei werden z. B. Maiblumen, Flieder, etwa 10 Stunden in warmes Wasser von 20—30 Grad Celsius getaucht, was die Treibfähigkeit der Pflanzen ganz besonders fördert. Die Treibperiode kann dadurch 8—10 Tage verkürzt werden und die Blüten werden schöner und vollkommener, was für den Treibgärtner von großem Vorteile ist. Trotz dieser durch Wissenschaft und Praxis erreichten großen Errungenschaften stellen sich oft während des Treibens noch viele Schwierigkeiten in den Weg, die dann den ganzen Erfolg in Frage stellen. Redner ersuchte am Schlusse seiner interessanten und sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen die Anwesenden, nicht nur den materiellen Wert der Pflanzen zu betrachten, sondern auch die Mühe und Sorgfalt des Gärtners zu berücksichtigen und die Bestrebungen des Gartenbauvereins „Flora" treu zu unterstützen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten und unterstrich namentlich die Schlußausführungen des Vortragenden. Alsdann begann die Verlosung, die diesmal besonders reichlich war. Die schönen Pflanzen, die blühende Blumen, die reizenden Blumenkörbe und nicht zuletzt die schwer angefüllten Gemüsekörbe riefen allseits freudige Gesichter hervor.

* **Der Auswandererverkehr** ist in den letzten Wochen ein außerordentlich starker gewesen. Am 30. November haben nicht weniger als rund 4000 Passagiere, darunter 400 Kajütenpassagiere und 3600 Zwischendecker, mit den Lloyddampfern „Friedrich der Große", „Brandenburg", „Wittekind", „Erlangen" von Bremerhaven aus die Reise nach Nord- und Süd-Amerika angetreten. Es befanden sich an Bord des Dampfers „Friedrich der Große" nach Newyork 262 Kajüten- und 1299 Zwischendeckspassagiere, an Bord des Dampfers „Brandenburg" nach Philadelphia, Baltimore 85 Kajüten-, 1300 Zwischendeckspassagiere, an Bord des Dampfers „Erlangen" 60 Kajüten- und 170 Zwischendeckspassagiere, an Bord des Dampfers „Wittekind" 800 Zwischendeckspassagiere, zu denen in spanischen Häfen noch weitere 300 hinzukommen, so daß im ganzen 1100 Passagiere an Bord dieses Dampfers nach Süd-Amerika unterwegs sind. Die Beförderung von 800 Passagie-

---

falls veröffentlicht. Der Stoff entstammt einer Geschichte aus „Tausend und Einer Nacht"; der Titel lautet: „Männerlist größer als Frauenlist, oder Die glückliche Bärenfamilie". Ferner wird noch der kurze Entwurf zu einer fünfaktigen Oper „Friedrich I." hier zum ersten Mal aus dem Archiv von Wahnfried abgedruckt.

**Schon wieder ein Berliner Theaterkrach.**

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der neueste Krach trifft das jüngste Berliner Theater, das Theater „Groß-Berlin", das kaum vier Wochen existiert. Schon vor seiner Gründung konnte Merkwürdiges gemeldet werden. Die Kapitalisten waren Berliner Bierbrauer, die ihr Bier in dem Theater absetzen wollten, eine bekannte Chokolabenfirma und ein Berliner Warenhausbesitzer, der in seinem Warenhaus mit dem Verkauf der Theaterbilletts besondere Geschäfte zu machen gedachte. Der Direktor des Theaters war von Hause aus Gastwirt, er leitete zuletzt die Küche des Berliner Theaterklubs, in dem er auch seine Geldleute fand . . . Dreiviertel Millionen Mark kostet diesmal das Fallissement, denn soviel hatten die Geldgeber aufgebracht. Das Geld wurde aber verschlungen durch den kostbaren Bau des Theaters, das nämlich aus einer früheren Ausstellungshalle hergestellt wurde. Der Bau wurde sechs Wochen später fertig als man geplant hatte und so hatte man schon das gesamte Personal sechs Wochen lang vergeblich besolden müssen. Felix Massary und Max Ballenberg gehörten zum Ensemble und erhielten pro Monat je 3000 Mk. Es begann nun sofort an Betriebskapital zu fehlen, als eine Revue, die man sich von Leo Leipziger, Gustav Kadelburg und Jean Gilbert hatte schreiben lassen, nicht einschlug. Schon am letzten Gegentag gab es im Direktionsbureau turbulente Szenen. Zu Weihnachten sollte Lehar in dem Hause eine seiner früheren Operetten dirigieren . . . Aber der Komponist, der schon in Berlin eingetroffen ist, wird wohl seine Koffer garnicht erst auszupacken brauchen . . .

**Der Komponist als Kriegskorrespondent.**

Daß Schriftsteller bei Ausbruch eines Krieges das gefahrenreiche und mühevolle Amt eines Kriegskorrespondenten übernehmen, ist nicht überraschend, aber daß ein Jünger der musikalischen Kunst und nicht etwa ein Anfänger, sondern ein bereits mit Erfolg aufgeführter Opernkomponist als Korrespondent auf den Kriegsschauplatz zieht, dürfte ein ungewöhnlicher Fall sein. In der Tribuna konnte man während des jüngsten Balkankrieges ganz ausgezeichnet geschriebene lebendige und farbige Kriegsberichte aus den serbischen Kriegsschauplätzen lesen. Diese Schilderungen, die durch ihre litterarischen Vorzüge in Rom Aufsehen machten, stammen weder von einem Offizier noch von einem Berufsjournalisten: ihr Verfasser war der Musiker und Komponist Bruno Barilli, der Komponist der Oper „Medusa". Gleich zu Beginn der Feindseligkeiten bewarb sich dieser Jünger der Tonkunst um die Gelegenheit, sich als Kriegskorrespondent zu erproben. Und da seine Frau eine geborene Serbin ist, lag es nahe, Barilli auf den serbischen Kriegsschauplatz zu schicken, wo der Musiker sich mit allen Ehren seine journalistischen Sporen verdiente.

**Rauchlose Kamine.**

Es ist bekannt, daß die Vegetation in Industriegebieten durch die Abgase der Fabriken sehr schwere Schädigungen erfährt; namentlich sind es der in dem Rauch enthaltene Ruß und die in den Abgasen enthaltenen sauren Bestandteile, die diese Schäden herbeiführen, unter denen Land- und Forstwirtschaft schwer zu leiden haben. Für die Architekten, die mit der Errichtung der typischen Schlote beauftragt sind, besteht die zu lösende Aufgabe darin, die Rauchgase und den Ruß unmittelbar bei der Rauchquelle oder gar schon in deren Innern mit Luft zu verwirbeln und so ihre Schädlichkeit herabzumindern, und zwar aus wirtschaftlichen Gründen ohne Anwendung von Gebläsen oder anderen Saugvorrichtungen. In recht einfacher und vollkommener Weise wird diese Aufgabe ohne alle Betriebskosten durch eine neue, von Professor Wislicenus (Tharandt) erfundene Bauart für Fabrikschornsteine gelöst, über die die neueste Nummer der populären Technischen Monatshefte (Stuttgart) näheres berichtet. Danach wird der obere Teil der Schornsteine nicht wie bisher massiv, sondern aus durchbrochenen, mit trichter- oder schlitzförmigen Kanälen versehenen Steinen gebaut. Der Wind kann durch diese Oeffnungen in das Innere des Schornsteins eintreten, er vermischt sich mit den aufsteigenden Rauchgasen unter starker Wirbelbildung und verdünnt sie mehr und mehr. Ein Teil des Rauches tritt schon auf der der Windrichtung entgegengesetzten Seite durch die Kanäle aus, der Rest steigt mit der Luft zusammen in dem Schornstein weiter in die Höhe. Die Abgase verlassen den Schornstein aus den zahlreichen Windkanälen und werden bereits in nächster Nähe des Schornsteins so durch die Außenluft verdünnt, daß die Rauchwolke schnell ganz aufgelöst und unsichtbar ist. Die äußere Wirkung dieser Gitterschornsteine und ihre Stabilität haben sich als recht gut erwiesen.

**Ein Rembrandt am Himalaya entdeckt?**

Die Londoner „Westminster Gazette" meldet aus Mussooree am Himalaya, daß in einem Bazar in Landaur ein Bild gefunden wurde, in dem man einen Rembrandt vermutete. Mehrere Kunsthistoriker sollen festgestellt haben, daß es sich tatsächlich um ein Werk des holländischen Meisters handelt.

**Ein weißer Delphin.**

In der Welt der Säugetiere und der Vögel sind Fälle von Albinismus verhältnismäßig häufig, weiße Hasen, Katzenalbinos und weiße Drosseln sind schon mehrfach beobachtet worden. Aber ein Albino unter den Delphinen ist der Zoologie bisher wohl kaum bekannt geworden. In den Mitteilungen des Gatey Marine-Laboratoriums berichtet nun Prof. M. Mcintosh von dem Fund eines weißen Delphins in der St. Andrews-Bai. Es handelt sich um ein Delphinweibchen von etwa 60 Zentimeter Länge. Der Fisch wies eine gelblich-weiße Färbung auf;

MARCHIVUM

ren von Bremen nach Süd-Amerika an einem Tag stellt einen Rekord dar.

* **Todesfall.** Gestern Abend ist in Heidelberg nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 68 Jahren Bankdirektor Otto Krastel gestorben. Krastel, geboren im Jahre 1844 in Eichtersheim, wo sein Vater als beliebter Landarzt wirkte, trat nach beendetem Studium als Volontär im Jahre 1870 in das Bankhaus Köster u. Co. in Mannheim ein, wurde wegen seiner hervorragenden Begabung schon bald darauf Prokurist und in dieser Eigenschaft an die Filiale nach Heidelberg versetzt. Die Bank wurde später in Kösters Bank verwandelt, dann in die Oberrheinische Bank aufgenommen und später fusioniert mit der Rheinischen Kreditbank. In allen diesen Instituten war Herr Krastel als Leiter tätig und hat im Laufe von über 40 Jahren der Bank die wertvollsten Dienste geleistet. Neben seiner angestrengten Berufstätigkeit widmete der Verstorbene seine Kraft auch noch in unermüdlicher Weise dem Gemeinwohl. Er bekleidete eine Reihe von Ehrenstellen. So war er von 1892 bis 1909 Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und gehörte als solches in den letzten Jahren auch dem Vorstande an. Krastel war weiter seit 1899 Mitglied der Handelskammer und bekleidete seit 1909 das Amt eines Rechners. Seit 1908 war Krastel stellvertretendes Mitglied des Wasserwirtschaftsrates und seit 1909 Vizepräsident der Handelskammer. In mehreren Aktiengesellschaften, u. a. der A.-G. Brauerei Kleinlein, der Herrenmühle, der Schnellpressenfabrik Hamm, gehörte er dem Aufsichtsrat an. Auch gemeinnützigen und vaterländischen Vereinen widmete er seine Kraft. Die nationalliberale Partei verliert in ihm ein treues Mitglied.

* **Schwindler gesucht.** Am 13. Dezember hat ein Unbekannter, der sich „Ingenieur Fischer" nannte, ein hiesiges Konfektionsgeschäft in O 2 dadurch betrogen, daß er sich in seine Wohnung Waldparkstraße 36 hier, welcher zum Schein gemietet hatte, 6 Blusen zur Ansicht schicken ließ, mit denen er sich gleich darauf flüchtete. Beschreibung des Täters: 35 bis 37 Jahre alt, 1.64 bis 1.65 Meter groß, untersetzte Gestalt, dunkelblondes Haupthaar, kleiner blonder Schnurrbart, blasses Gesicht, kleine Nase, Sprache schriftdeutsch, dunkler Ueberzieher, schwarzer steifer Filzhut.

* **Diebstahl.** Am 15. Dezember wurde in der Wirtschaft N 2, 13 ein grauer Ulster mit grünen Tuhfen und braunen Hornknöpfen entwendet. In den Taschen befanden sich 30 Mk. Bargeld und ein Sparkassenbuch, ausgestellt von der Anilinfabrik Ludwigshafen, mit 60 Mk. Einlage.

* **Verloren.** Am 9. Dezember, nachmittags zwischen 12 und ½1 Uhr, verlor ein Arbeiter auf dem Wege vom Elektrizitätswerke durch die Dammstraße bis zu dem Hause Langstraße 21 hier ein schwarzledernes Portemonnaie mit drei Fächern und Verschluß, mit folgendem Inhalt: 70 Mk. bares Geld, bestehend aus drei Zwanzig- und ein Zehnmarkstück, eine Radfahrerkarte, auf den Namen Alfred Bopp lautend, ausgestellt vom Großh. Bezirksamt Boxberg, eine Badekarte für das städt. Bransebad. In allen diesen Fällen wird um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft ersucht.

## Für den Weihnachtstisch.

* **Künstlerische Wandbilder als Weihnachtsgeschenk.** Sicher hat jedermann das Bestreben, mit seinen Gaben eine wirkliche, dauernde Freude zu bereiten, aber ach wie oft wird da vorbeigewählt und ein Gegenstand erworben, der als „Neuheit" empfohlen wurde, mit dem aber der Empfänger ganz und gar nichts anfangen kann. Man wird es mir daher vielleicht Dank wissen, wenn ich auf ein Geschenk hinweise, das sicher allseitig gern angenommen wird und das keinerlei Mode unterworfen ist, sondern oft Generationen hindurch Friede, Freude und Sonnenschein im trauten Heim verbreitet. Ich meine gute Wandbilder. Nun wird mir gewiß zugerufen: „Ja, das ist nichts für uns, das ist für die Reichen. Guter Bilder sind bekanntlich auch teuer!" Verzeihen Sie, das ist ein leider weit verbreiteter Irrtum, der im Mittelstande und Arbeiterkreisen noch immer recht stark verbreitet ist und sie nur selten an ein gutes Kunstwerk als Geschenk denken läßt. Es gibt Hunderte von farbenfrohen Steinkunstgemälden, alles Originale bedeutender zeitgenössischer Künstler, Bilder von künstlerischem Wert und künstlerischer Wirkung, die zu für jedermann erschwinglichen Preisen (M. 1.— bis M. 6.— pro Blatt je nach Größe) zu haben sind und alles das bieten, was man von einem guten Wandbilde für das deutsche Haus verlangen kann. Ein kleines Prachtwerkchen „Die farbige Künstlerlithographie und ihre Bedeutung für die künstlerische Kultur" mit interessantem Texte und über 200 farbigen Bildern (R. Voigtländers Verlag, Leipzig, Preis 40 Pfg.) bietet für jeden Kauflustigen leichte Auswahl und macht selbst die sonst mühselige Arbeit zu einem Genusse. Bestellen Sie sich dieses durch eine Buch- und Kunsthandlung oder, wenn dort nicht zu haben, beim Verlage und Sie werden sich und anderen mit Ihren Geschenken Freude bereiten. M.

## Vereinsnachrichten.

* **Verein für Naturkunde.** Am letzten Vortragsabend des Vereins für Naturkunde machte Herr Professor Heinisch durch eine Reihe besonders vorzüglicher Lichtbilder mit dem Landschaftscharakter der Nachgegend in geographischer Beziehung bekannt. Hierauf gab Herr W. Spitz von der geologischen Landesanstalt in Freiburg ein eingehende, durch Lichtbilder erläuterte, geologische Darstellung des Zusammenhanges zwischen Donauversinkung und Aachquelle. Der weiße Jura ist durch einen gewissen Wechsel von wasserdurchlässigen und wasserundurchlässigen Schichten gekennzeichnet. Wo Wasser auf letztere fällt, versinkt es und nimmt in den Spalten und Klüften des Gesteins unterirdisch seinen Lauf, um gegebenenfalls am Berghang auf einer wasserhaltenden Schicht wieder zutage zu treten. Für das Quellgebiet der Aach liegen die Verhältnisse derart, daß das in durchlässiger Schicht versunkene Wasser zwischen zwei undurchlässigen Gesteinsbänken gestaut wird, die bei Aach durch eine Flexur genähert sind. Da die obere Bank an der Biegungszone zerstückelt ist, so konnte sich hier eine Austrittsstelle, der sog. Aachtopf, bilden, aus dem die Wassermassen an verschiedenen Punkten in solcher Fülle heraufquellen, daß die Aach wenige Meter von ihrem Ursprung Mühlen und Fabrikwerke treiben kann. Durch die Möglichkeit des Wassers, aus der durchlässigen Kalkschicht bei Aach auszutreten, wurden unterirdische Strömungen des Wassers bedingt, die sich allmählich im Zusammenhang mit dem tektonischen Aufbau zu ganz bestimmten Bahnen ausbildeten. Wie nun ein Wasserfall andauernd flußaufwärts rückt, so wuchsen auch diese unterirdischen Bahnen weiter und weiter gegen die Strömungsrichtung an und schließlich wurde das in den durchlässigen Schichten gelegene Donaubett erreicht. Und zwar ist dies an mehreren Stellen bei Immendingen der Fall, weil hier die einzelnen Jurafschichten vertikal gegeneinander verschoben (verworfen) sind, so daß die Donau abwechselnd über undurchlässige und durchlässige Schichten fließt, bis endlich bei gegebenem Wasserstand der letzte Rest im Kalk versunken ist und das Donaubett gänzlich trocken liegt. Nur bei Hochwasser vermögen ansehnliche Wassermengen über die Versinkungsstellen hinwegzugelangen. Daß das Donauwasser tatsächlich in der Aach wieder zum Vorschein kommt, hat man nachgewiesen, indem man der Donau bei Immendingen große Mengen Salz oder Farbstoff zusetzte, die man wenige Stunden nachher in der Aach nachweisen konnte. Wenn die Donauversinkung sich in bisheriger Weise weiterentwickelt, was wohl kaum zu verhindern sein wird, so ist eines Tages der obere Lauf der Donau durch Vermittelung der Aach zum völligen Nebenfluß des Rheins geworden.

* **Hauspflege-Verein.** Am Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, fand wie alljährlich in der Loge Carl die Weihnachtsfeier des Hauspflegevereins statt. Zahlreich waren die Freunde und Gönner erschienen und bewiesen dadurch neuerdings das Interesse, welches sie den Bestrebungen des Vereins entgegenbringen. Unter den Klängen des Weihnachtsliedes betraten die Pflegerinnen den Saal, woselbst reich mit Gaben besetzte Tische ihrer warteten. Frau Wagemann, die in dankenswerter Weise ihr reiches Können in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, trug mit warmer Empfindung das Gebet von Hiller vor. Dann ergriff Herr Stadtpfarrer v. Schöpffer das Wort, um auf die Bedeutung der Feier sowie auf die mühevolle und dennoch dankbare Arbeit der Pflegerinnen hinzuweisen. Er gedachte noch besonders der zehnjährigen ersprießlichen Tätigkeit der ersten Sekretärin, Frau Grütter. Hierauf sang Frau Wagemann die „Christnacht" von Berger. Die vortreffliche Klavierbegleitung lag in den Händen von Frau Apotheker Müller-Neckarau. Im weiteren Verlauf der Feier verkündete die 1. Vorsitzende, Frau Kommerzienrat Zeller, einen Beschluß des Vorstandes, wonach das Anfangsgehalt der Pflegerinnen ab 1. Jan. 1913 auf 1,30 ℳ u. 1 ℳ für den ganzen bzw. ½ Tag erhöht wird, um nach 15jähr. Tätigkeit auf 1,80 bzw. 1,20 ℳ zu steigen. Dann überreichte sie 4 Pflegerinnen als Anerkennung einer treuen Dienstzeit von 5 Jahren eine Vereinsbrosche. Frau Kommerzienrat Zeller richtete zum Schluß an Frau Grütter ebenfalls Worte des Dankes und übergab ihr namens des Vorstandes und der Bezirksdamen mit entsprechenden Wünschen ein Ehrengeschenk. Frau Grütter nahm das Ehrengeschenk dankbaren Herzens entgegen und gab der Hoffnung Ausdruck, noch lange im Interesse des Vereins wirken zu dürfen! Aus den Reihen der Pflegerinnen sprachen 2 der ältesten für sich und ihre Kolleginnen tiefbewegt den Dank für alle empfangenen Wohltaten aus. Nunmehr nahmen die anwesenden 52 Pflegerinnen die ihnen zugedachten Gaben in Empfang. Durch die diesjährige Gründung einer Filiale des Hauspflegevereins in Neckarau wurde diese Zahl erreicht, da in Neckarau bereits 8 Pflegerinnen beschäftigt sind. Möge dem Verein, der so segensreiche Ziele erstrebt, auch weiterhin die Unterstützung seiner Freunde und Gönner erhalten bleiben.

## Kommunalpolitisches.

* Karlsruhe, 19. Dez. In der heutigen Bürgerausschußsitzung vertraten verschiedene Stadtverordnete nachdrücklich die Forderung der Errichtung einer städtischen Hypothekenbank. Oberbürgermeister Siegrist wies darauf hin, daß die Erfüllung dieser Wünsche bei den derzeitigen Geldmarktverhältnissen außerordentlich schwierig sei. Die Frage kommunaler Hypothekenbanken habe die Konferenz der badischen Bürgermeister vom letzten Samstag eingehend beschäftigt. Die badischen Städte würden in der Behandlung dieser Angelegenheit untereinander in Verbindung bleiben. Die neue Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten und die neue Arbeits- und Lohnordnung für die städtischen Arbeiter, die einen jährlichen Mehraufwand von über 230 000 Mark erfordern, wurden sodann einstimmig angenommen. Auch von sozialdemokratischer Seite wurde dabei anerkannt, daß durch die Durchführung dieser Vorlage wesentliche Verbesserungen geschaffen würden. Von einem volksparteilichen Vertreter wurde der Gedanke, die städtischen Beamten und Arbeiter an dem Gewinn der kommunalen Betriebe, wenn auch nur in beschränktem Maße, zu beteiligen, als durchaus erwägenswert bezeichnet.

() Freiburg, 19. Dez. Dem Bürgerausschuß ging eine Vorlage des Stadtrats über die Versorgung der Stadt Freiburg mit Elektrizität zu. Zu diesem Zwecke soll ein Lieferungsvertrag mit der Oberrheinischen Kraftwerk-Aktiengesellschaft in Mülhausen i. E. abgeschlossen werden. Damit wird jedoch von der Stadt das Projekt, ein eigenes Kraftwerk bei Breisach am Rhein später zu erstellen, nicht aufgegeben.

## Aus dem Großherzogtum.

kc. Müllheim, 19. Dez. Am 2. Dezember stahl ein unbekannter Gast im Gasthaus zum „Kreuz" hier Butter, Aepfel und eine Flasche Rum. Gestern fand man im Gemarkungsteil „Gollen" die Leiche des Diebes, dessen erstarrte Hand noch die fast geleerte Rumflasche zwischen den Beinen festhielt. Anscheinend ist der Mann in berauschtem Zustande erfroren. Papiere u. dergl. fand man keine bei dem Toten, dessen Gesicht von Feldmäusen bereits zerfressen war, so daß man bis jetzt nicht weiß, wer der Tote ist.

):( Schliengen, 19. Dez. Gestern war ganz in der Nähe des umfangreichen Anwesens der bekannten Weingroßhandlung von Fritz Blankenhorn in der Scheuer von Aug. Trönblin an der Baslerstraße Feuer ausgebrochen. Scheuer und Wohnhaus sind total abgebrannt. Bei dem herrschenden starken Südwind war auch das Wohnhaus der Blankenhornschen Weinhandlung stark gefährdet. Nur mit Mühe gelang es, den Brand zu lokalisieren und ein Uebergreifen desselben auf die Nachbargebäude zu verhindern. Es ist dies übrigens schon der vierte Brand in diesem Jahre.

)( Hornberg, 19. Dez. Vorgestern nacht wurde Schutzmann Schondelmaier auf seinem Dienstgang von dem Steingutarbeiter Haupt in der Werderstraße hinterrücks überfallen und schwer mißhandelt. Mit einem Beinbruch und erheblichen Verletzungen im Gesicht wurde er von Mitgliedern der Sanitäts-Kolonne in seine Wohnung gebracht.

)( Lörrach, 19. Dez. Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft Freiburg wurde durch gerichtliche Untersuchung festgestellt, daß die Ehefrau des Postassistenten Mack an Kohlenoxydgasvergiftung gestorben ist. Die Ofenklappe im Schlafzimmer war zu früh geschlossen worden. Ein strafbares Verschulden irgend einer Person kommt daher nicht in Betracht.

## Sportliche Rundschau.

### Motorbootsport.

* **Rheinfahrt 1913.** Einer Einladung des Niederländischen Motorboot-Clubs folgend, wird sich an die für Juni 1913 geplante Zuverlässigkeitsfahrt auf dem Rhein von Mannheim bis Düsseldorf eine Tourenfahrt nach Amsterdam anschließen. Die Jachten treffen dort wenige Tage nach der für den 5. Juni in Aussicht genommenen Eröffnung der „Ersten Niederländischen Schiffahrtsausstellung" ein. Des weiteren liegt eine Aufforderung des Königlich Belgischen Jacht-Clubs zu den Einweihungsfeierlichkeiten des Kanals Terneuzen—Gent am 22. Juni vor. Wir geben nachfolgend die voraussichtlichen Daten für die sich aneinander reihenden einzelnen Veranstaltungen: Zuverlässigkeitsfahrt des M.-Y.-C. v. D. Samstag, den 7. Juni: Mannheim—Biebrich (Wiesbaden), Montag, 9. Juni: Biebrich—Coblenz—Bonn, Dienstag, 10. Juni: Bonn—Köln, Mittwoch, 11. Juni: Köln—Düsseldorf. — Tourenfahrt des Niederländischen Motorboot-Clubs: Donnerstag, den 12. Juni: Düsseldorf—Arnheim, Freitag, 13. Juni: Arnheim—Amsterdam, Samstag, 14. Juni bis Montag, 16. Juni: Amsterdam (Erste Niederländische Schiffahrtsausstellung). — Internationale Seeweltfahrt, veranstaltet vom Motor-Jacht-Club von Deutschland und Niederländischen Motorboot-Club: Dienstag, den 17. Juni, Mittwoch, 18. Juni: Ijmuiden—Cuxhaven (ca. 380 Kilometer). — Tourenfahrt. Mittwoch, 18. Juni bis Freitag, 20. Juni: Amsterdam—Antwerpen—Terneuzen. — Veranstaltungen des Königlich Belgischen Jacht-Clubs. Sonntag, 22. Juni: Teilnahme an der Einweihung des Kanals Terneuzen—Gent, Feierliche Durchfahrt des Jachtgeschwaders, Festbankett in Gent, Montag, 23. Juni: Besuch der Weltausstellung, Dienstag, 24. Juni: Motorboot-Konkurrenz auf dem Kanal.

### Luftschiffahrt.

* **Zu der Zerstörung des englischen Luftkreuzers „Beta"** wird noch gemeldet: Mit der Luftflotte des britischen Reiches will es nichts werden. Nur Mißerfolge markieren den Weg der Engländer zur Vorherrschaft in der Luft, vom „Nulli Secundus" an bis jetzt zur gleich unglücklichen „Beta". Auch der Versuch, Zeppelins Bauweise ins Englische zu übertragen, mißglückte vollständig; das riesige, bei Vickers u. Co. gebaute, starre Luftschiff „Mayfly" brach, ehe es nur den sicheren Boden verlassen hatte, mitten entzwei. Desgleichen bedeutete auch der französische Import, der „Clément Bayard", keinen Erfolg, und nun wurde auch das jüngste Erzeugnis im englischen Luftschiffbau, der Armeeluftkreuzer „Beta", durch einen Unfall völlig zerstört. Wie dem „Tag" aus Aldershot gemeldet wird, trat „Beta" mit vier Passagieren an Bord eine Luftfahrt nach London an. Bald nach der Abfahrt zeigten sich ernste Störungen in der Maschinerie und es erfolgte eine leichte Explosion, worauf das Luftschiff unlenkbar wurde. Nun trieb eine steife Brise es niederwärts gegen die hohen Bäume, die den Landsitz der Kaiserin Eugenie zu Farnborough Hill umgeben, in denen es sich verfing. Die Luftfahrer, deren Gondel in gefährlicher Lage herabhing, bemühten sich vergebens, den Ballon freizumachen. Der Gasbeutel sowohl als auch die Gondel wurden dabei zerstört; die Hülle wurde von den Zweigen durchbohrt und in bedenklicher Weise aufgeschlitzt; das Steuerruder und andere Holzteile rissen ab und stürzten zur Erde. Nachdem alles Gas ausgeströmt war, löste sich der Ballon von den Zweigen und fiel mit dem zerstörten Takelwerk herunter. Die Insassen kamen mit einer heftigen Erschütterung davon. Die Trümmer des Luftkreuzers wurden auf Autofuhrwerken nach der Fabrik zu Farnborough geschafft.

## Gerichtszeitung.

Kriz. Leipzig, 19. Dez. Verworfen wurde heute vom Reichsgericht die Revision des Flaschenbierhändlers Johann Heinrich Stumpf, der am 9. Mai vom Landgericht Mannheim wegen Vergehens gegen das Kapitalrentensteuergesetz zu einer Reihe von Geldstrafen verurteilt worden ist. Das Urteil wurde nur in einem unwesentlichen Punkte modifiziert. — Verworfen wurde ferner die Revision des Formers Heinrich Bernhardt, der von demselben Landgericht am 3. Oktober wegen Urkundenfälschung — er hatte vier Bestellscheine widerrechtlich mit fremden Namen unterzeichnet — zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden ist.

* **Ein interessanter Prozeß,** der nahezu ein Jahr dauerte, ist kürzlich durch das Großh. Oberlandesgericht Karlsruhe entschieden worden. Von der hiesigen Fleischerinnung wurde die Firma Gebr. Levy hier, die als einzige Metzgerei außerhalb der Innung steht, wegen „unlauteren Wettbewerbs" verklagt. Die Firma offerierte auf Weihnachten 1911 Ochsenfleisch von den von ihr geschlachteten Ochsen per Pfund zu 80 Pfg. und Mastfleisch von prima gemästeten Kühen per Pfund zu 70 Pfg. Die Innung stützte ihre Klage darauf, daß das laufende Publikum der Meinung sei, bei Mastfleisch handle es sich um Mastochsenfleisch, obschon in der Annonce dem Mastfleisch direkt gegenüber Ochsenfleisch zu 10 Pfg. teuerer gestellt war. Vom Großh. Landgericht Mannheim wurde der Klage stattgegeben; das Großh. Oberlandesgericht Karlsruhe hob jedoch dieses Urteil auf, wies die Klage ab und legte der Innung die Kosten beider Instanzen auf.

## Von Tag zu Tag

— **Großfeuer.** S. Pfullingen, 19. Dez. Bei einem Großfeuer, das heute früh in der Doppelscheuer von Christian Weiß Witwe und des Taglöhners Jakob Weiß ausbrach, wurde das anstoßende Wohngebäude des Schmieds Albert und das Doppelhaus des Glasers Mollenkopf und des Landwirts Kinkelin bis auf den Grund eingeäschert. Das benachbarte Wohnhaus des Metzgers Wörner mußte ganz unter Wasser gesetzt werden, um ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern. Außer den Wohngebäuden sind noch 3 Scheuern, im ganzen also 7 Gebäude, dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

— **Typhusepidemie.** Donau, 20. Dez. Zu den Erkrankungen im Eisenbahnregiment No. 1 ist heute zu berichten, daß ein Stillstand in den Erkrankungsfällen eingetreten ist. Es ist kein neuer Fall vorgekommen. Die gestrige Konferenz von höheren Militärärzten hat die Ursache der

---

die einzigen Spuren der gewöhnlichen Farbe des Delphins fanden sich in zwei etwas dunkleren schmalen Längsstreifen und in zwei dunklen Flecken, die unterhalb der Augen sichtbar waren. Die Augen dagegen zeigten im Gegensatz zu den Beobachtungen, die man sonst bei Albinos macht, völlig normale Farbenpigmente.

**Akademische Nachrichten.**

Aus Gießen meldet ein Telegramm: Der Landgerichtsrat und außerordentliche Professor Dr. Julius Friedrich hat einen Ruf als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts an die Hochschule für Kommunal- und Sozialverwaltung in Köln angenommen.

**Eine weitere Berliner Theaterkrise.**

Eine andere Krise, die das Friedrich-Wilhelmstädtische Schauspielhaus betrifft, wird uns von unserem Berliner Bureau gemeldet: Hier kam es vor längerer Zeit zu Differenzen zwischen Direktor Nordau und dem Komponisten Linke. Linke erwirkte durch das Gericht eine Verfügung, wonach Direktor Nordau bei einer Haftstrafe von drei Tagen für jeden Wiederholungsfall gehalten ist, Herrn Linke oder seinem Vertreter den Zutritt zum Kassenraum zu gestatten. Da gestern abend dem Vertreter des Herrn Linke der Zutritt nicht mehr gestattet wurde, so hat der Rechtsbeistand nunmehr die Vollstreckung der Freiheitsstrafe beantragt. Da aber auch von Direktor Nordau die Operette „Gri-Gri" abgesetzt wurde, so steht das ganze Geschäft des Theaters in Frage, sodaß die Gläubiger gegen das Friedrich Wilhelmstädtische Schauspielhaus Konkurs beantragt haben. Die Gläubiger sind bei dem Leiter der Theaterabteilung des Polizeipräsidiums vorstellig geworden. Falls durch den Konkursantrag der Direktion Nordau ein Ende bereitet würde, soll für die Mitglieder gesorgt sein, da Herr Linke das ganze Ensemble übernehmen würde und ihm auch die Erteilung einer Notkonzession zugesichert worden ist.

**Beilegung des Streites zwischen Jacobsohn und Direktor Lautz.**

Unser Berliner Bureau teilt mit: Der Streit zwischen dem Herausgeber der „Schaubühne", Siegfried Jacobsohn, und dem Direktor des Deutschen Schauspielhauses, Adolf Lautz, ist beigelegt. Siegfried Jacobsohn hat die Beleidigungsklage auf Grund folgender Erklärung Direktor Lautz' zurückgenommen:

Ich habe am 3. September ds. Js. an die Berliner Zeitungen einen Brief geschickt, aus dem herausgelesen worden ist, daß ich den Herausgeber der „Schaubühne", Siegfried Jacobsohn, für einen Kritiker halte, der sein Urteil durch irgendwelche positive oder negative finanziellen Beziehungen zu den Objekten seiner Kritik bestimmen läßt.

Tatsächlich habe ich diese Meinung von Herrn Jakobsohn noch niemals gehabt, habe eine solche Beschuldigung niemals gegen ihn erheben wollen und bedauere, derart mißverstanden worden zu sein. Gleichzeitig erkläre ich, daß ich die Mitteilungen eines meiner Mitarbeiter über seine Beziehungen zu Herrn Jakobsohn irrtümlich aufgefaßt habe und dieser Mitarbeiter hat keinesfalls den Vorwurf aussprechen wollen, gegen den Herr Jakobsohn sich verwahrt.

## Tagesspielplan deutscher Theater.

Samstag, 21. Dezember.

**Berlin.** Kgl. Opernhaus: Das Rheingold. — Kgl. Schauspielhaus: Der große König. — Deutsches Theater: König Heinrich IV. (2. Teil).
**Dresden.** Kgl. Opernhaus: Siegfried. — Kgl. Schauspielhaus: Jedermann.
**Düsseldorf.** Schauspielhaus: Peter Pan.
**Frankfurt a. M.** Opernhaus: Alessandro Stradella. — Schauspielhaus: Renaissance.
**Heidelberg.** Stadttheater: Prinzessin Heralieb.
**Karlsruhe.** Gr. Hoftheater: Prinzessin Dornröschen.
**Köln.** Opernhaus: Hänsel und Gretel; Puppenfee. — Schauspielhaus: Robert und Bertram.
**Leipzig.** Neues Theater: Der Graf von Luxemburg. — Altes Theater: Magdalena.
**Mainz.** Stadttheater: Flachsmann als Erzieher.
**Mannheim.** Gr. Hoftheater: Die Geisha.
**Straßburg i. E.** Stadttheater: Der fliegende Holländer.
**Stuttgart.** Gr. Haus: Die Schneekönigin. — Maria Stuart.
**Wiesbaden.** Kgl. Theater: Carmen.

MARCHIVUM

Krankheit noch nicht feststellen können. Die bakteriologische Untersuchung wird, wie der „Hanauer Anzeiger" meldet, no cheinige Zeit in Anspruch nehmen.

— **Explosion auf einem Hochofenwerk.** w. Hörde, 20. Dez. Heute morgen fand auf dem Hörder Hochofenwerk eine Explosion statt. Die Dächer der umliegenden Gebäulichkeiten wurden zerstört und die Fensterscheiben eingedrückt. Verschiedene Maschinen sind beschädigt worden. Ein Arbeiter ist verletzt. In der Nähe der Explosionsstelle ist eine Dynamitpatrone aufgefunden worden. Der Betrieb ist nicht gestört.

— **Eine verhängnisvolle Verwechselung.** Berlin, 19. Dez. Der Droschkenkutscher Heske (Neukölln) forderte heute in einer Gastwirtschaft einen Nordhäuser und ein Glas Weißbier. Nachdem er das Schnapsglas geleert, brach er unter furchtbaren Schmerzen zusammen. Der Wirt hatte dem Gaste irrtümlich statt des Schnapses Salmiak gegeben. Heske ist an den Folgen der Vergiftung gestorben.

— **Großfeuer.** Beuthen (Oberschl.), 19. Dez. Im Bobrek bei Beuthen entstand gestern Abend in einer Kohlengrube der Julienhütte ein Großfeuer. 14 Feuerwehren der Nachbarschaft mit 200 Mann waren an der Brandstätte tätig. Es gelang, ein Umsichgreifen des Feuers auf andere Betriebe zu verhindern. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

— **Schwerer Unglücksfall.** St. Etienne, 20. Dez. Eine Lokomotive fuhr in eine Gruppe von Telegraphenarbeitern, die auf den Schienen gingen. Dabei wurden vier Arbeiter getötet, zwei verletzt.

— **Maskierte Räuber.** Wien, 20. Dez. Die Polizei hat die Namen der drei Individuen, welche gestern maskiert einen Raubanfall auf einen Fabrikanten und dessen Sohn im Bezirk Neubau verübten, festgestellt. Einer der Täter, der jugendliche Maschinenbaulehrling Blassy, wurde bereits verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständnis ab. Die beiden anderen Täter, gleichfalls junge Burschen, sind flüchtig.

## Aus dem Großherzogtum.

)( Karlsruhe, 19. Dez. Der Bahnversandt der Milch nach Karlsruhe ist geregelt durch laufende Sammelwagen. Es gehen hier täglich mit Milch beladene Wagen von Bretten 2, Heilbronn 2, Rastatt 3, Eppingen 1 und Menzingen 1 ein. Diese Milchwagen bringen jährlich etwa 16 Millionen Liter nach Karlsruhe.

)( Ottenau, 19. Dez. Gegenwärtig wird in den auf unserer Gemarkung liegenden Benzwerken Tag und Nacht und auch Sonntags gearbeitet. Die von Rußland in Auftrag gegebenen Last-Automobile müssen in kürzester Zeit fertiggestellt sein.

## Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. München, 20. Dez. Die Korrespondenz Hofmann meldet: Der Prinzregent richtete an den Kaiser ein Telegramm nach dem neuen Palais: Es ist meinem Herzen ein Bedürfnis, Dir noch einmal meinen tiefgefühlten Dank zu sagen für all die Liebe, die Du meinem in Gott ruhenden Vater in den letzten Tagen bewiesen und Deine persönliche Teilnahme an den Leichenfeierlichkeiten und Ehrungen, die Du der teueren Verblichenen durch Armee und Marine zuteil werden ließest. Dies sind rührende Beweise für die Innigkeit Deiner Beziehungen zum bayerischen Königshause, für die ich und ganz Bayern Dir aufrichtigen Dank wissen. gez. Ludwig.

* Wildpark, 20. Dez. Der Kaiser traf um 8 Uhr 5 Minuten mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar, von München kommend, mit Sonderzug auf der Fürstenstation Wildpark ein.

w. Malchion, 20. Dez. Dem hier versammelten Mecklenburger Landtag ist, wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet, heute die Antwort der Großherzöge auf die Ablehnung der Verfassungsvorlage zugegangen. In der Antwort heißt es u. a.: Wir ziehen die Vorlage zurück, welche der Einigung der beiden Stände dienen sollte.

Die allseitig als notwendig erkannte Verfassungsreform muß jedoch durchgeführt werden. Unsre weiteren Entschließungen werden wir unseren getreuen Ständen auf einem außerordentlichen Landtage kundgeben, den wir zur endgültigen Erledigung der Verfassungsfrage 1913 einzuberufen beabsichtigen.

* Hongkong, 20. Dez. (Reuter.) Der gesetzgebende Rat hat die Vorlage zur Verhinderung von Boykott angenommen. Alle kleinen chinesischen Händler in Stückgütern sind übereingekommen, drei Monate lang keine britischen Waren zu kaufen als Protest gegen die Maßregeln der Regierung gegen den Boykott. Der Boykott ist aus der Entscheidung der elektrischen Straßenbahn entstanden, keine entwerteten chinesischen Scheidemünzen als Bargeld anzunehmen.

### Die Wahlen in Württemberg.

= Mannheim, 20. Dez. Die Landtagswahlen in Württemberg haben der Rechten eine wesentliche Verstärkung gebracht, sie erhält 46 Sitze, während sie im früheren Landtag 40 innehatte. Die Linke (Natl., F. Vp. und Soz.) verfügte bisher über 52 Sitze und muß sich nunmehr mit 46 begnügen. Dieser Ausgang gibt süddeutschen liberalen Blättern Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß nunmehr auch der Württembergische Landtag von einer konservativ-klerikalen Mehrheit bedroht sei, und dem Liberalismus nahezulegen, daß er durch eine klügere Taktik diese Gefahr hätte verhindern können und für die Zukunft verhindern müsse. So schreibt die „Straßb. Post", die immer sehr großblockfreundlich gewesen ist, u. a.:

Daß eine nennenswerte Mehrheit der Linken in der württembergischen Kammer nach den Resultaten der beiden vorhergehenden Wahltermine sich nicht mehr herstellen lassen würde, war vorauszusehen und ist bei der Besprechung des für den Liberalismus so ungünstigen Ausganges der Wahlen hier schon gesagt worden. Doch hatte man immerhin noch damit gerechnet, daß eine Mehrheit der Linken um 2 Stimmen bleiben würde. Auch diese Erwartung ist getäuscht und der Gesamtausgang der württembergischen Wahlen für den Liberalismus so schlecht geworden, daß jede etwa noch kommende Nachwahl ihn in die Partei der Minderheit drängen muß. Das klerikal-konservative Regiment hat damit auch im schönen Württemberger Lande einen bedeutsamen Schritt zur Herrschaft hin getan und wird sich aus seiner Machtstellung nur dann wieder verdrängen lassen, wenn der Gesamtliberalismus taktisch klüger operiert, als er es bei diesen Wahlen getan hat.

### Das Ende eines flotten Lebens.

w. Wiesbaden, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute der Prozeß gegen den im Mai d. J. wegen verschiedener Schwindeleien verhafteten 26jährigen Majoratsherr Graf Leopold Saltern-Ahlimb und seine Mutter. Der Graf war seinerzeit in der Untersuchungshaft behalten worden, seine Mutter wurde jedoch auf freien Fuß gesetzt. Der Graf kam im Mai nach Wiesbaden, um hier eine reiche Russin zu heiraten. Er bezahlte seine Hotelrechnungen zum Teil mit Wechseln, die nicht eingelöst wurden. Als sich herausstellte, daß der Graf in Konkurs und seine und seiner Mutter Güter in Zwangsverwaltung stehen, stellten die Geschädigten Strafantrag. Der Graf führte ein flottes Leben. Trotzdem er jährlich ein Einkommen von 100000 M. hatte, machte er in zwei Jahren Schulden in Höhe von 1¼ Millionen Mark. Die Verhandlungsdauer ist auf zwei Tage festgesetzt worden.

### Ein Fliegeruntieroffizier irrtümlich in Frankreich gelandet.

* Mülhausen, 20. Dez. Ein gestern nachmittag 3 Uhr 30 Min. auf dem Flugplatz Habsheim aufgestiegener Flugschüler, Unteroffizier Czipka, nur in Uniform, mit dem Lederwams darüber, der nach Straßburg zu fliegen gedachte, geriet infolge erschwerter Orientierung über die Grenze und ist um 5 Uhr 15 Min. nachmittags bei Marnay (Haute Saone) ziemlich glatt gelandet. Czipka, der von der Fliegerschule in Straßburg zur Ausbildung als Feldpilot nach Habsheim abkommandiert ist, hat gestern abend aus Marnay nach Mülhausen an die Aviatik-Gesellschaft mitgeteilt, daß er seitens der Militärbehörden und der Bevölkerung freundlich aufgenommen worden und daß ihm bis jetzt keinerlei Schwierigkeiten bereitet worden seien.

* Mülhausen i. E., 20. Dez. Wie der in Marnay am Ognon, 20 Kilometer von Besancon gestern nachmittag gelandete Mülhauser Flugschüler Unteroffizier Czipka meldet, war er beim Aufstieg von Habsheim gleich von anfang an zu hoch geflogen und hatte die Orientierung verloren. Er hatte den Kanal als Richtlinie genommen, diesen aber statt landab nach Straßburg, landauf nach Frankreich hin verfolgt. Sein Flugzeug ist leicht beschädigt. Czipka hofft, daß ihm nach erfolgter Reparatur die französischen Behörden das Zurückfliegen gestatten werden.

### Die Eisenbahn von Kap nach Kairo.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird telegraphiert: Die Regierungen von Großbritannien und Belgien sind, wie der Daily Expreß meldet, über eine neue Festlegung der Grenze zwischen Britisch-Ostafrika und dem Kongogebiet übereingekommen. Hierdurch wird dem britischen Territorium ein Streifen Land von ungefähr 100 Km. Länge und 50—60 Km. Breite hinzugefügt werden, wofür Belgien an anderer Stelle entschädigt werden soll. Auf diese Weise wird es Großbritannien möglich gemacht, die Eisenbahn vom Kap nach Kairo durchweg durch englisches Gebiet zu führen.

Wie das Blatt hinzufügt, hat Großbritannien eine Zeit lang mit Deutschland in Unterhandlung gestanden über die Landabtretung eines Teils von Deutsch-Ostafrika, wodurch die Eisenbahn die natürliche und direkte nord-südliche Richtung hätte beibehalten können. Diesmal hätte jedoch Deutschland keine Möglichkeit gesehen, eine angemessene Entschädigung hierfür an anderer Stelle zu erhalten.

Die Kap-Kairo-Bahn ist bisher von England mit großer Energie gleichzeitig von Norden und Süden aus ihrer Vollendung entgegengeführt worden. Indessen stellten sich gerade der Vollendung des Mittelstückes große Schwierigkeiten entgegen, da das von der Bahn zu durchschneidende Gebiet verschiedenen Staaten gehört. Schon im Jahre 1894 wollte England von König Leopold II. als dem Souverän des Kongostaates ein Stück Land pachten, das für die weitere Tracierung notwendig war. Deutschland widersetzte sich aber diesem Wunsche mit dem Hinweis auf die Neutralität des Kongostaates. Alle Bemühungen der englischen Regierung, vom Kongostaat, von Belgien oder von Deutschland einen Gebietsstreifen zu erlangen, scheiterten. Die Reise des Kolonialstaatssekretärs Dr. Solf nach Deutsch-Südwestafrika hatte auch den Zweck, in diese Frage eine Klärung hereinzubringen.

Es scheint nun, wenn die Meldung des Daily Expreß sich bestätigt, daß der Staatssekretär zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß es auch weiterhin unmöglich sei, den englischen Wunsch zu erfüllen. Es handelt sich insbesondere um das Gebiet zwischen dem Albert-, dem Kivu- und dem Tanganjika-See. Man muß abwarten, ob es den Engländern gelungen ist, die Schwierigkeit der Neutralität des Kongostaates zu umgehen, sodaß es den deutschen und französischen Protest nicht mehr zu befürchten hat. Auch wird die Reichsregierung gelegentlich der Etatsberatung darüber der Oeffentlichkeit nähere Mitteilungen machen müssen, da die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands hierdurch stark berührt erscheinen.

### Erste Polizeikonferenz der deutschen Bundesstaaten.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Im Ministerium des Innern ist heute vormittag 10 Uhr die erste Polizeikonferenz der deutschen Bundesstaaten durch den preußischen Minister des Innern, v. Dallwitz, eröffnet worden. Die Verhandlungen sollen zwei Tage dauern und sind vertraulich. Vertreten sind sämtliche deutsche Bundesstaaten, zum Teil durch die Leiter der kriminalistischen Abteilungen. Das Programm der Polizeikonferenz ist in einer Vorkonferenz, die vor einigen Wochen in Dresden stattfand, festgelegt worden.

Es handelt sich bei der Konferenz nicht um grundlegende Veränderungen des kriminalistischen Dienstes, sondern um die Schaffung einer einheitlichen Regelung der Verfolgung der Verbrecher, während bisher die Verfolgung darunter litt, daß die einzelnen Bundesstaaten in Deutschland nach verschiedenen Gesichtspunkten und Vorschriften vorgegangen sind. Die wesentlichsten Punkte, die auf der Polizeikonferenz zur Verhandlung stehen, sind die Vereinheitlichung des Erkennungsdienstes, insbesondere in Bezug auf Anthropognosie und Daktyloskopien. Das daktyloskopische Archiv soll nach einheitlich geregelten Gesichtspunkten angelegt werden, ferner die Einführung eines einheitlich geregelten Vordrucks- und Telegraphenschlüssels für die Personalbeschreibungen bei allen deutschen Polizeibehörden und die Errichtung eines einheitlichen ständigen Nachrichtendienstes zwischen den einzelnen deutschen Kriminalbehörden. Zu diesem einheitlichen Nachrichtendienst ist der Anfang bereits gemacht worden durch die Herausgabe eines Tagesberichts, der bei der Berliner Kriminalpolizei bereits besteht und der an fast alle deutsche und ausländische Kriminalbehörden zur Verteilung gelangt.

### Kampf zwischen Einbrechern und Schutzleuten.

* Berlin, 20. Dez. Bei der Ueberraschung zweier Geldschrankdiebe in einem Geschäftslokale am Kupfergraben waren zwei Schutzleute tätlichen Angriffen und Revolverschüssen der Verbrecher ausgesetzt. Ein Schutzmann wurde mit einem Stemmeisen verletzt. Die Schutzleute gaben acht Revolverschüsse ab. Die Einbrecher sind entkommen.

### Die Obstruktion der Tschechen.

w. Wien, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat das Kriegsleistungsgesetz in dritter Lesung mit 250 gegen 116 Stimmen angenommen. Darauf begann die Beratung des Geschäftsordnungsprovisoriums.

w. Wien, 20. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Verhandlung über den Antrag auf Verlängerung des Geschäftsordnungsprovisoriums protestierten die Tschechisch-Radikalen lärmend gegen einen Schlußantrag. Einige Tschechisch-Radikale schlugen mit ihren Pultdeckeln auf die Pulte. Abg. Lisy pfiff auf einer Signalpfeife. Auch einige Slowenen beteiligten sich an dem Lärm. Der Schlußantrag war unterdessen angenommen worden. Nach einiger Zeit hatte sich der Skandal gelegt.

### Lungenpest.

* Neu-Buchara, 20. Dez. Ein Telegramm des Chefs des Kreises Merw meldet: 12 Werst von Merw ist die Lungenpest aufgetreten. Bisher sind ihr 32 Personen erlegen. Die aus Merw Ausreisenden müssen sich einer Quarantäne unterwerfen.

## Ein Prozeß zur Titanic-Katastrophe.

⊡ Berlin, 20. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wird heute die Privatklage behandelt, die der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, und der Geschäftsführer und Direktor der Marconi-Telegraph Co., Isaacs, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Welt am Montag", Alfred Scholz, angestrengt hat. Die beiden Kläger fühlen sich durch einen Artikel beleidigt, der die Ueberschrift trug: Der Gemütsmensch Marconi! Es wird in diesem Artikel behauptet, daß Marconi bei der „Titanic"-Katastrophe skrupellos aus dem Schmerz und der Qual tausender von Menschen Vorteile gezogen habe. Bei seiner Vernehmung vor der Untersuchungskommission in Washington habe Marconi zugegeben, daß die Marconi-Gesellschaft die „Titanic"-Katastrophe zu selbstsüchtigen Zwecken ausgebeutet habe. Die Telegraphisten der „Titanic" und der „Carpathia" seien damals veranlaßt worden, Nachrichten über das Unglück zurückzuhalten, damit später ein größerer Profit herausgeschlagen werden könnte.

In der Klageschrift der beiden Privatkläger werden alle in dem Artikel aufgestellten Behauptungen für erfunden erklärt. Es hat in dieser Angelegenheit schon einmal, im Herbst, Termin vor dem Schöffengericht stattgefunden. Die Sache mußte damals vertagt werden, weil von beiden Seiten auf die Akten der amerikanischen Untersuchungskommission Bezug genommen wurde.

Zur heutigen Verhandlung ist u. a. als Zeuge der zweite Telegraphist der „Titanic", Mister Bridge, erschienen. Die Vertreter der beiden Kläger überreichen ein dickleibiges Aktenstück mit der Bemerkung, daß dies ein Auszug aus den Akten der Untersuchungskommission enthalte.

Von dem Verteidiger des Angeklagten wurden Zweifel ausgesprochen, ob in dem Aktenstück wirklich eine authentische Darstellung der Verhandlung vor der Untersuchungskommission enthalten sei. Es wurde angeregt, einen Vertreter der amerikanischen Botschaft zu der Verhandlung zu bitten, damit dieser sich über die Authenzität des vorgelegten Aktenstückes äußere. Zunächst wurden vor dem heutigen Termin Verhandlungen geführt, die einen gütlichen Ausgleich zwischen den Parteien zum Zwecke haben.

## Am Ende des Balkankrieges.

### Optimistische Auffassung der europäischen Lage.

w. London, 20. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in diplomatischen Kreisen eine weit optimistischere Auffassung der europäischen Lage. Wenn auch über die Besprechungen der Botschafter Stillschweigen bewahrt wird, so gibt man doch zu, daß sie bereits gute Ergebnisse gehabt haben.

### Dreibund und Dreiverband.

w. London, 20. Dez. Die „Times" schreibt: Die Rede des Marquis di San Giuliano verdient insbesondere Beachtung wegen der Art, wie sie die Grundsätze über die Gruppierung der Mächte entwickelt und anwendet, die in autoritativer Weise nach der Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Zaren in Baltischport aufgestellt worden seien. In dem deutschen Communiqué über die Entrevue sei anerkannt worden, daß die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Freundschaften mit Staaten der anderen Gruppe nicht ausschließe. So sei auch Italien durch die Verpflichtung des Dreibundes nicht verhindert worden, in herzlichen Beziehungen zu den anderen Mächten der Tripleentente zu stehen. Die Erklärung des italienischen Ministers sei kaum nötig gewesen, um England zu versichern, in welcher Stimmung seine alten Freunde im Mittelmeer, die jetzt seine Nachbarn in Afrika geworden seien, ihre Beziehungen zu England und Frankreich regeln würden. Die „Times" schließt: Wir schätzen diese Erklärung hoch um ihrer selbstwillen, zugleich aber auch als ein Zeugnis, das ebenso beweiskräftig ist, wie das Communiqué von Baltisch-Port, daß die Gruppierung der Großmächte durchaus vereinbar ist mit deren Freundschaften zwischen den Mitgliedern des Dreibundes und der Tripleentente.

### Die Aktionen der türkischen Flotte.

* Konstantinopel, 20. Dez. Ein hier angekommener Marineoffizier berichtet über die Tätigkeit der türkischen Flotte in den letzten Tagen: Am 12. Dezember liefen vier Torpedobootszerstörer und zwei Torpedoboote zu einer Erkundungsfahrt aus, bemerkten aber nichts vom Feind. Am 13. morgens dampfte das Linienschiff „Messudije" bis zur Umgegend des Forts Kumkaleh und Sedilbahr, als es sich plötzlich einem Angriff von 8 griechischen Torpedobootszerstörern ausgesetzt sah. Der „Messudije" schlug sie in die Flucht. Am 16. Dezember machte die 1. türkische Torpedobootsdivision eine Erkundung und kehrte zurück, um dem Kommandanten zu berichten. Dieser entschloß sich zur Offensive und lief mit der Flotte aus den Dardanellen aus. Das Linienschiff „Haireddin-Barbarossa" feuerte die ersten Schüsse ab. Sodann eröffneten der „Torgud Reis", „Assar Tewfik", „Messudije" und „Medjidije" ununterbrochen das Feuer. Der griechische Panzerkreuzer „Averoff" erwiderte dasselbe; nach einer halben Stunde waren bereits einige Kanonen des „Averoff" gefechtsunfähig. Trotzdem setzte er seinen Widerstand noch eine Stunde fort, bis auch die großen Geschütze schwiegen. Dann flüchtete er in der Richtung auf Imbros. Die türkische Flotte griff sodann die „Hydra", „Spetsai" und „Psara" an. Um das Geschwader gegen einen Torpedoangriff zu schützen, beschäftigte die erste türkische Torpedobootszerstörerdivision die griechischen Torpedobootszerstörer, indem sie deren Feuer auf sich lenkte. Die türkische Flotte konnte so den Rest des griechischen Geschwaders angreifen und zum Rückzug zwingen. Während des Gefechtes näherten sich die beiden Geschwader auf 3000 Meter. Vorsichtshalber umfuhr unsere Torpedobootszerstörerdivision die Insel Tenedos. Um 4 Uhr nachmittags versuchte diese Division den Angriff auf die acht griechischen Torpedobootszerstörer. Nachdem ungefähr 100 Schüsse abgegeben waren, beendigte sie die Erkundung und vereinigte sich abends wieder mit der Flotte. Der Offizier erklärte, er sah, wie der „Averoff" sich neigte, am Bug, in der Nähe des Schornsteins und an anderen Stellen beschädigt.

*

* Saloniki, 20. Dez. Nach dem gestrigen Tedeum stattete König Georg König Ferdinand von Bulgarien einen Besuch ab. Abends gab der König zu Ehren des Königs Ferdinand und der bulgarischen Prinzen ein Diner.

## Wetter-Nachrichten.

§ Wiesbaden, 19. Dez. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 62 116, die der Passanten 134 762. Mittlere Temperatur: 4.0° Celsius. Wetterverhältnisse: bewölkt.

MARCHIVUM

# Volkswirtschaft.

**Bedeutender Abschluß in Benzautomobilen.**

Die russische Regierung hat eine Kommission von vier Offizieren ins Ausland geschickt zwecks Ankauf von Automobilen. Diese Kommission war letzte Woche auch in Mannheim und hat mit der hiesigen Firma Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. und deren Zweigniederlassung in Gaggenau verhandelt und einen bedeutenden Abschluß getätigt, den die „Frankf. Ztg." auf ca eine Million schätzt.

**Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. Mannheim.**

Aus der bereits im Mittagsblatte erwähnten Genehmigungs-Urkunde sei mitgeteilt § 14, der folgenden Wortlaut hat:

Für den Betrieb einzelner Strecken gelten folgende besondere Vorschriften:

1. Die Bahnstrecke Mannheim—Weinheim muß auf badischem und hessischem Staatsgebiet als einheitliches Unternehmen betrieben werden. Die Konzessionserteilung für die hessische Strecke an die gleiche Unternehmerin wird für die Wirksamkeit dieser Genehmigung vorausgesetzt.

2. Auf den Zwischenstationen Mannheim-Käfertal und Viernheim haben alle fahrplanmäßigen Züge zur Aufnahme von Personen und Gütern anzuhalten, soweit nicht für die Triebwagen von der Staatsaufsichtsbehörde Ausnahmen zugelassen werden.

3. Auf der für den Personenverkehr bestimmten, schmalspurigen Strecke vom Porzellanwerk Gebrüder Leferenz bei Dossenheim bis Heidelberg sollen keine Güterzüge verkehren. Bei Befahrung der Straßenbrücke über den Neckar in Heidelberg ist das Gesamtgewicht der die Brücke befahrenden Züge der Bahn Weinheim—Heidelberg sowie das Einzelgewicht der Bahnfahrzeuge derart zu beschränken, daß die auf die Länge einer Brückenöffnung entfallende Gesamtbelastung den Betrag von 50 Tonnen nicht überschreitet und daß eine Einzellast keine größere Inanspruchnahme der einzelnen Konstruktionsteile der Brücke bewirkt, als dies von der Straßenbauverwaltung für zulässig erachtet wird.

4. Die Beförderung normalspuriger Güterwagen auf Rollschemeln ist auf folgenden Strecken gestattet:

a) Mannheim-Neckarvorstadt—Viernheim;
b) Mannheim-Käfertal—Heddesheim;
c) Heidelberg Güterbahnhof—Edingen sowie auf dem von dort nach der Gräflich von Oberndorff'schen Brauerei abzweigenden Gleis;
d) Weinheim—Schriesheim;
e) Mannheim-Neckarvorstadt—Ilvesheim.

Für die anderen Strecken kann die Einrichtung dieser Beförderungsweise von der Staatsaufsichtsbehörde genehmigt werden.

5. Das Verbindungsgleis zwischen den Bahnstrecken Mannheim—Weinheim u. Mannheim—Heidelberg in Mannheim hat vorerst lediglich für den Austausch von Fahrzeugen zwischen den beiden Bahnen zu dienen. Zu diesem Zwecke darf die Brücke mit einzelnen Lokomotiven mit einem Raddruck bis zu 3.5 Tonnen und mit Zügen befahren werden, deren Wagen jedoch keinen größeren Raddruck als 2.2 Tonnen ausüben sollen und deren vorgespannte Maschine die Gewichtsgrenze von 4 . 3.5 = 14 Tonnen nicht übersteigen darf. Die näheren Bestimmungen über die Länge der Züge, über die zulässige Fahrgeschwindigkeit und über den Fahrplan für die fraglichen Fahrten werden von der Staatsaufsichtsbehörde festgesetzt.

Vom Zeitpunkt der Einführung der elektrischen Betriebsweise an dürfen die von Motorwagen geführten Nebenbahnzüge unter den für die städtische Straßenbahn maßgebenden und etwa außerdem von der Straßenbauverwaltung gestellten Bedingungen regelmäßig das über die Neckarbrücke führende Verbindungsgleis befahren. Zu einer weitergehenden Benützung des Verbindungsgleises durch Züge des öffentlichen Verkehrs, insbesondere durch Züge, welche von elektrischen oder Dampflokomotiven geführt werden, ist besondere Genehmigung erforderlich.

**Vom Tabakmarkt.**

Man ist mit dem Einwiegen der Tabake in dieser Woche stark beschäftigt und befriedigt bis jetzt die Abhängung. Ueber weitere Verkäufe auf Produktionsplätzen ist wenig zu berichten. Eigner fordern hohe Preise. In Bellheim wurde zu 30 Mark begonnen und ist auch einigen Vereinen vergebens anfangs 30 Mark geboten worden. Für 1912er Einlage guter Herkunft scheint Animo vorhanden zu sein und sollen schon Abschlüsse hierin stattgefunden haben, ebenso in leichtem Schneidematerial. Für altes gutes Zigarrenmaterial, soweit noch Restbestände vorhanden, herrscht Nachfrage. Das nunmehr eingetretene Regenwetter beeinflußt, so schreibt die „Südd. Tabakztg.", die weitere Abhängung. Die Preise für Pfälzer Rippen, verpackt hier ab Fabrik bewegen sich zwischen 21 und 22 Mark, lose feine zwischen 24 und 25 Mark, gebündelte feine, sowie Brasilrippen wurden zu 27 Mark gehandelt.

Park- und Bürgerbräu Aktien-Gesellschaft Zweibrücken-Pirmasens. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien. Anwesend waren 19 Aktionäre mit 818 Stimmen. Die ausscheidenden Direktoren, die Herren Jakob Semmler und Franz Seitz, beide in Pirmasens, wurden in den Aufsichtsrat gewählt.

**Die Werte des Auswärtigen Handels Deutschlands** erreichten (in Millionen Mark) im November 1912 in der Einfuhr 913.7 an Waren und 17.1 an Edelmetallen (gegen 892.4 und 21.1 im November 1911), in der Ausfuhr 796.8 an Waren 29.6 an Edelmetallen (gegen 714.1 und 5.5 im November 1911), in den elf Monaten Januar bis November 1912 9407.7 an Waren und 314.7 an Edelmetallen (gegen 8773.5 und 271.8 im gleichen Zeitraum des Vorjahres) in der Einfuhr, und 8022.7 an Waren und 130.9 an Edelmetallen (gegen 7334.6 bezw. 102.5 im Vorjahr) in der Ausfuhr.

**Von der Spirituszentrale.** Seitens der Spirituszentrale ist der Verwertungspreis für das Geschäftsjahr 1911-12 auf M. 52 und $2^{18}/_{100}$ Pfg. festgesetzt worden. Die Abschlagszahlungen betrugen im vergangenen Geschäftsjahr erst M. 44, dann M. 46, zuletzt M. 50. Die Ausgleichung von 44 bezw. 46 bis zu 50 M. ist bereits durch eine im November ds. erfolgte besondere Auszahlung an die Brenner vorgenommen worden. Nunmehr gelangt auf die sämtlichen Ablieferungen des Vorjahres noch ein Nachschuß von M. 2 und 2.22 Pfennig zur Verteilung.

**Garnbörse in Leipzig.** Die nächste Garnbörse in Leipzig findet, wie man uns schreibt am Freitag, den 10. Januar 1913 im Saale der Produktenbörse (Lesehalle), Neue Börse, Tröndlinring 2, Aufg. Treppe B vom Börsengarten, in der üblichen Zeit von halb 11 Uhr bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr statt. Wie wir unseren Lesern bereits berichtet haben, erfreuen sich die Garnbörsen in Leipzig, die in der Regel an jedem zweiten Freitag im Jan., März, Juni und September stattfinden, eines ständig zunehmenden Besuches. Die letzte Garnbörse im September hatte die höchste Besucherzahl aufzuweisen, die je erreicht worden ist. Wir möchten daher nicht unterlassen, alle Interessenten aus Spinner-, Weber- und Händlerkreisen auf die günstige Gelegenheit zum Abschluß von Geschäften und zur Aussprache hinzuweisen. Wie uns die Handelskammer Leipzig, die noch an die ihr bekannten Interessenten besondere Einladungen ergehen lassen wird, und die im übrigen zu jeder näheren Auskunft bereit ist, mitteilt, unterläßt ein Teil der Garnbörsenbesucher noch immer, sich in die im Börsensaale ausliegende Liste der Besucher einzutragen. Im eigenen Interesse der Börsenbesucher empfehlen wir wiederholt, sich in die erwähnte Liste einzutragen, damit die Handelskammer die Besucher bei späteren Einladungen und Mitteilungen berücksichtigen kann.

**Schiffahrt.**

Rheinschiffahrt. Der Wasserstand des Rheins konnte bis zum 15. d. Mts. keine Besserung erfahren, vielmehr trat ein ständiger Rückgang ein, sodaß am Mannheimer Pegel an diesem Tage derselbe nur noch 2.57 m betrug. Aus diesem Grunde konnte nur mit abgeleichtesten Schiffen gefahren werden, und dieser Umstand machte sich nicht nur am Oberrhein fühlbar, sondern auch am Mittelrhein. Durch die inzwischen eingetretene milde Witterung mit erheblichen Niederschlägen ist letzter Tage der Wasserstand wieder erheblich gestiegen und betrug solcher am 19. ds. Mts. wieder 3.66 m. Die Beifuhr in Kohlen ließ noch zu wünschen übrig, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß der Bedarf immer noch nicht in der gewünschten Weise gedeckt werden kann. An der noch mangelhaften Zufuhr von Kohlen infolge der noch nicht ausreichenden Eisenbahnwagen von dem Ruhrkohlengebiet nach den Umschlageplätzen am Rhein, ist der Versand noch gering, wenn auch neuerdings eine kleine Besserung eingetreten ist. Nun hat sich aber schon wieder am Kohlenmarkte eine neue Kalamität, die Arbeiterbewegung im Saargebiet, eingestellt. Die Zufuhr engl cher Kohle ist fast ohne Belang. Getreide konnte dagegen in größerern Posten eintreffen. Außer Mannheim-Ludwigshafen hatten auch Karlsruhe und Straßburg größere Ankünfte zu verzeichnen. In Stückgüter waren die Ankünfte normal. In Kehl beliefen sich die Ankünfte auf Getreide, Kohlen, Phosphat, Holz und Stückgütern und in Karlsruhe Kohlen, Koks, Briketts, Holz, vielfachen Nebel auf dem Rheine erschwert. Roheisen und Getreide. In Mannheim trafen vom 11.—17 d. Mts. 121 775 Tonnen ein, umfassend Stückgüter, Getreide, Kohlen, Koks, Schwefelkies, Salz, Briketts, Mehl und Zement. Durch die anfangs noch geringe Wasserhöhe gingen die Bergfrachten stark in die Höhe und außerdem wurde der Verkehr durch die Von der Ruhr nach Mannheim stiegen die Kohlenfrachten gleich auf das Doppelte, denn bisher wurden M. 1 und heute M. 2 per Tonne gefordert. Schleppkraft stand genügend zur Verfügung. Die Forderungen für letztere stellen sich ab Ruhr nach Mannheim auf 3.75 bis 4 Pfg. pro Zentner. Der Versand zu Tal war entsprechend der Jahreszeit noch befriedigend. In der Hauptsache konnten wieder Zuckerrüben verladen werden. Auch Schwergüter wurden vielfach ab Mannheim expediert. Die Holztransporte von Mannheim und Karlsruhe nach dem Mittel- und Niederrhein sowie Westfalen hat weitere Fortschritte gemacht. Der Gesamtgüterverkehr von Mannheim vom Januar bis Ende Oktober hat sich gegenüber dem Vorjahre um 245391 Tonnen, und in Ludwigshafen um 106 691 Tonnen vermehrt. Die Ankünfte in Rheinau waren dagegen um 67 783 Tonnen geringer.

## Mannheimer Effektenbörse.

20. Dezember.

An der Börse stellten sich heute die Aktien der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft 1110 bez. u. G., ferner Bad. Assekuranz-Aktien 1900 G. 1910 B. und Frankenu 950 G. Etwas höher notierten noch: Anilin 518 G., Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien 281,50 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 197 G.

## Telegraphische Handelsberichte.

Halle a. S., 20. Dez. Der Versuch nach Auflösung des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats den früheren Verkaufsverein Thüringer Braunkohlenwerke womöglich neu zu gründen, ist lt. Frkf. Ztg. endgültig gescheitert.

Berlin, 20. Dez. Herr Eugen Marx, Mitinhaber des alten Bankhauses Prinz u. Marx jr. in Breslau, Mitglied des Börsenvorstandes der Breslauer Börse ist lt. Frkf. Ztg. im Alter von 54 Jahren gestorben.

**Generalversammlung der A.E.G. Lahmeyer-Werke, A.-G. Frankfurt.**

In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Gesellschaft wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das 2. Geschäftsjahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912, die einen Reingewinn von M. 639 205 ausweist, genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Gewinnverteilung wurde wie vorgeschlagen festgesetzt, wonach eine Dividende von 6 Prozent (i. V. 5) d. h. M. 60 pro Aktie zur Verteilung gelangen. Bei der statutengemäß erfolgten Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die Herren Geheimer Baurat Dr. phil. Dr. Ing. Emil Rathenau, Geh. Kommerzienrat Felix Deutsch, Baurat Paul Jordan, Professor Dr. Georg Klingenberg, Kommerzienrat Paul Mamroth und Baurat Philipp Pforr, sämtlich in Berlin, gewählt.

**Neueste Dividenden-Ausschüttungen.**

Frankfurt a. M., 20. Dez. Unter dem üblichen Vorbehalt berichtet die Frkf. Ztg., daß die Kehraubenfabrik Kromer, Aktiengesellschaft in Freiburg in Baden voraussichtlich in der Lage sein wird, die gleiche Dividende wie im Vorjahre (9 Prozent) zur Verteilung zu bringen.

**Neueste Dividenden-Ausschüttungen.**

⊡ Berlin, 20. Dez. Die Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch verteilt 19 Prozent Dividende (12 Proz.) auf die Vorzugsaktien und 14 (11) Prozent auf die Stammaktien. — Die Exzelsior-Fahrradwerke in Brandenburg a. H. schütten wiederum 5 Proz. Dividende aus.

**Konkurse und Zahlungseinstellungen.**

Tuttlingen, 20. Dez. Ueber das Vermögen der Firma Graf, Schuhfabrik in Tuttlingen ist lt. Frkf. Ztg. das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Stadtanleihe von Köln.**

Köln, 20. Dez. Die neue Stadtanleihe der Stadt Köln in Höhe von 79 Millionen Mark ist lt. Frkf. Ztg. infolge der schwierigen Verhältnisse des Geldmarktes bisher von der Stadt nicht vergeben worden. Die Stadtverordneten erklärten in geheimer Sitzung sich damit einverstanden, daß ein Teil der Anleihe (12.5 Mill. M.) an den Schaaffhausen'schen Bankverein vergeben werde.

**Vogtländische Maschinenfabrik in Plauen.**

w. Berlin, 20. Dez. Die Diskonto-Gesellschaft ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die gestern an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchte, wonach bei der Vogtländischen Maschinenfabrik Arbeiterentlassungen stattgefunden hätten und der Preis der automatischen Stickmaschinen wegen des Auftretens einer neuen Konkurrenz reduziert werde, vollkommen unbegründet.

**Berliner Metallmarkt.**

Berlin: 20. Dez. Heute notierten: Elektrokupfer per Januar 164, Febr.-März 163.50, Bankazinn 461, Australzinn 464, Antimon 71.

**Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.**

London, 20. Dez. Nach dem Berichte der „Iron Monger" aus Philadelphia über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt war Roheisen etwas besser und Fasson-Eisen beibehalten bei guter Nachfrage. Die Ausfuhr der Fabrikate war allgemein schlapp.

*

Bekanntmachung des Börsenvorstandes. Am Dienstag, den 24. Dezember wird die Mittagsbörse um 2 Uhr geschlossen. Die Kursfeststellung erfolgt bereits um 1 resp. 1¾ Uhr. Die Abendbörse fällt an diesem Tage aus.

**Von der Frankfurter Börse.**

* Frankfurt a. M., 20. Dez. Vom 21. d. M. an gelangen Umsätze in Bezugsrechten auf neue Aktien der Akkumulatorenfabrik A. G. Berlin zur Notierung. — Der Kursabschlag für das Bezugsrecht aus Engagements der A. E. G. Berlin ist auf 207½ festgesetzt worden. Vom 23. d. M. an werden die Aktien exkl. Bezugsrecht notiert.

**Westfälische Drahtindustrie in Hamm.**

* Essen, 20. Dez. In der Generalversammlung der Westfälischen Drahtindustrie in Hamm i. Westf. wurde die Dividende auf 9½ Prozent (i. V. 7 Proz.) für die Stammaktien und 4 Prozent für die Vorzugsaktien genehmigt. Gegenüber der Bemerkung eines Aktionärs, daß die Gesellschaft besser daran getan hätte, wenn sie ihre Selbständigkeit gewahrt haben würde und zur eigenen Erzeugung des erforderlichen Rohmaterials übergegangen wäre, bemerkte, laut „Frkf. Ztg.", die Verwaltung, daß die Erträgnisse des letzten Jahres infolge der ungünstigen Geschäftslage der Drahtindustrie im günstigsten Falle eine Dividende von 3 Prozent gestattet hätte und daß auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrags mit der Friedrich Krupp Aktiengesellschaft die letztere zur Auffüllung des zur Zahlung einer Dividende von 9½ Prozent erforderlichen Betrags von 500 000 M der Westfälischen Drahtindustrie zur Verfügung stellen müsse. Im übrigen zeige auch die Kursentwickelung, daß die Verwaltung im Interesse der Aktionäre richtig gehandelt habe, als sie den Interessengemeinschaftsvertrag einging. Während der Aktienkurs anderer Werke der reinen Drahtindustrie erheblich zurückging, sei der Kurs der Westfälischen Drahtindustrie ziemlich stabil geblieben.

## Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 20. Dez. Fondsbörse. Die Stimmung der heutigen Börse war bei der Eröffnung auf den meisten Gebieten ruhig. Die günstigere Beurteilung der politischen Weltlage kam in den Kursen zur Geltung. Die vorliegenden Meldungen über die Friedenskonferenz lauten gut und wenn die optimistische Auffassung der europäischen Lage Recht behält, so dürfte die heute festere Tendenz gerechtfertigt sein. Das belebte Geschäft hielt nur kurze Zeit an. Von den bevorzugten Papieren sind Montanaktien anzuführen, welche bei fester Haltung in den Verkehr traten. Phönix Bergbau konnten die gestrige Kursbesserung erheblich steigern. Auch Deutsch-Luxemburger und Harpener standen in Nachfrage. Die übrigen Werte dieses Gebietes schlossen größtenteils bei fester Tendenz. Am Kassamarkt für Dividendenwerte wird die Haltung fest. Es konnte sich auf den meisten Marktgebieten eine weitere Erholung durchsetzen. Bevorzugt waren chemische und Maschinenfabrik. Adlerwerke Kleyer lebhaft. Naphta Nobel 4 Prozent höher. Elektrizitätsaktien günstig disponiert. Edison in großen Beträgen gehandelt. Auch Schuckert lebhafter. Von Transportwerten wurden Lombarden im Anschluß an Wien höher bezahlt. Staatsbahn fest. Schiffahrtsaktien lebhafter und fester. Der Bankenmarkt bewahrte seine ruhige Haltung, ließ aber mäßige Kursbesserungen erkennen. Kreditaktien gefragt und anziehend. Am Kassamarkt der Rentenwerte hat das Angebot der heimischen Anleihen nachgelassen und bei den geringen Umsätzen ist vereinzelt mäßige Erholung zu verzeichnen. Von ausländischen Werten Serben fest, Russen schwankend. Später trat eine wesentliche Geschäftsstille ein, welche vereinzelt Anlaß zu mäßigen Abschwächungen gab. Bei lebhafter Kursbewegung sind gegen Schluß Montanwerte, Schiffahrts-Elektrizitätswerte zu erwähnen. An der Nachbörse lebhaft und erneut steigend auf Deckungskäufe.

Privatdiskont 5⅞ Prozent.

* Berlin, 20. Dez. Fondsbörse. Die Hoffnung, daß die zwischen Oesterreich und Serbien bestehenden Schwierigkeiten auf friedlichem Wege beigelegt werden würden und die allgemein bessere Beurteilung der politischen Lage waren die Veranlassung, daß die Börse in recht fester Stimmung eröffnete. Auch die Wahrnehmung, daß Geld zu Prolongationszwecken reichlich zur Verfügung steht, trug mit zum zuversichtlichen Grundton der Börse bei. Nicht in letzter Linie bot auch die andauernd gute Haltung des Wiener Marktes sowie der Verlauf der Westbörsen und Newyorks am hiesigen Markt einen guten Rückhalt. Unter Deckungen und Rückkäufen setzten sich auf allen Gebieten Besserungen durch, die am stärksten auf dem Montan-, Schiffahrts- und Elektromarkte waren. Auf dem Montanmarkte übernahmen Phönix, Harpener und Deutsch-Luxemburg die Führung; sie stellten sich etwa 2 Prozent höher. Von Elektrowerten sind Edison, Siemens-Halske, Licht und Kraft und Gef. für Elektrische Unternehmungen als wesentlich höher zu erwähnen. Von Schiffahrtsaktien gewannen Hansa 1⅝ Prozent. Kanadas profitierten von der festen Haltung Newyorks. Von Banken waren russische im Anschluß an Petersburg gebessert. Ein recht erfreuliches Moment beim heutigen Börsenverkehr bildete das Anziehen der 3proz. Reichsanleihe, die 0,20 gewannen. Oesterreichische Werte notierten im Einklang mit Wien höher. — Die anfänglich ziemlich lebhafte Geschäftstätigkeit gab später nach. Das erhöhte Kursniveau konnte sich aber unter Schwankungen gut behaupten. Tägliches Geld 5½ Prozent. Auch heute hielte die Seehandlung dem Markte Geld nicht zur Verfügung. Die Börse behielt die feste Haltung auch in der zweiten und dritten Börsenstunde bei. Kanadas stiegen weiter auf Londoner Anregung. Der Kassamarkt für Industriewerte war geteilt bei unbedeutenden Kursschwankungen.

Privatdiskont 6 Prozent.

* Berlin, 20. Dez. Produktenbörse. Am Getreidemarkt war die Haltung bei stillem Geschäft schwächer. Brotgetreide notierte auf mattere Amerika, schwächere Nachfrage des Konsums und Realisationen bis 1¼ M niedriger. Hafer war im Einklang hiermit schwächer. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

## Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 19. Dezember.

Angekommen die Dampfer: „Seydlitz" am 19. Dez. 10 Uhr vorm. in Antwerpen; „Yorck" am 18. Dez. 1 Uhr vorm. in Suez; „Elsaß" am 18. Dez. 4 Uhr vm. in Suez; „Göben" am 18. Dez., 10 Uhr vm. in Suez; Abgefahren die Dampfer: „Prinz Heinrich" am 18. Dez. 8 Uhr nachm. in Marseille; „Scharnhorst" am 18. Dez. 10 Uhr vorm. Bremerhaven; „König Albert" am 18. Dez. 7 Uhr vorm. in Gibraltar; „Bremen" am 18. Dez. 9 Uhr vorm. in Southampton; „Prinzeß Alice" am 18. Dez. 11 Uhr vorm. in Penang. Passiert die Dampfer: „Chemnitz" am 17. Dez. nachm. Perim; „Brandenburg" am 18. Dez. 6 Uhr vorm. Capes Henry; „Greifswald" am 18. Dez. 12 Uhr nachmittags Ellissingen.

Mitgeteilt vom:
Baus u. Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon Nr. 180

## Geschäftliches.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Abels Schokolade-Gesellschaft m. b. H. bei, auf den wir unsere geschätzten Leser ganz besonders hinweisen möchten. Die Fabrikate genannter Firma erfreuen sich in ganz Deutschland großer Beliebtheit und ein bedeutender Kundenkreis dauernder Abnehmer trägt zu immer weiterer Verbreitung derselben bei. Ein schöner und auch wohl der beste Beweis für die Güte der Marke Abels. Aber auch Fachleute haben das denkbar günstigste Urteil dadurch gesprochen, daß auf den Kochkunstausstellungen in Bremen und Oldenburg der Firma von beiden Preisrichterkollegien die goldene Medaille zuerkannt wurde. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit werden die Leser sich nach guten Lieferanten der Schokoladenbranche umsehen, weil kaum irgend ein Geschenk mehr Freude bereitet, wie ein Paket gefüllt mit delikaten Süßigkeiten. Da sei den geschätzten Lesern der Prospekt der Firma Abels Schokolade-Gesellschaft m. b. H. in Bremen zur aufmerksamsten Durchsicht empfohlen. Er bietet reiche Auswahl, auch übernimmt die Firma den Versand an auswärts wohnende Verwandte und Bekannte in bereitwilligster Weise.

*

**Vielseitige Verwendung.**

Es ist so leicht nicht aufzuzählen,
Wozu man Maggi's Würze braucht:
In keinem Haushalt darf sie fehlen,
Sobald zum Mahl der Schornstein raucht.

Gibts Suppe, Sauce oder Braten,
Salat, Gemüse, Hülsenfrucht:
All das wird immer fein geraten,
Vergißt du diese Würze nicht.

## Pariser Produktenbörse.

| | | 20. | 19. | | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hafer | Dezember | 22.10 | 22.15 | Rüböl | Dezember | 69.½ | 69.— |
| | Januar | 21.55 | 21.75 | | Jan.-April | 67.½ | 67.½ |
| | Jan.-April | 21.40 | 21.55 | | März-Juni | 66.— | 66.— |
| | März-Juni | 21.20 | 21.45 | | Mai-Aug. | 65.½ | 65.½ |
| Roggen | Dezember | 20.30 | 20.50 | Spiritus | Dezbr. | 40.— | 40.— |
| | Januar | 20.50 | 21.— | | Januar | 40.— | 40.— |
| | Jan.-April | 20.75 | 21.— | | Jan.-Apr. | 40.½ | 40.½ |
| | März-Juni | 20.70 | 20.70 | | Mai-Aug. | 42.½ | 42.— |
| Weizen | Dezember | 27.75 | 27.95 | Leinöl | Dezember | 63.½ | 63.— |
| | Januar | 27.65 | 27.90 | | Jan.-April | 62.½ | 62.½ |
| | Jan.-April | 27.50 | 27.70 | | März-Juni | 61.½ | 61.— |
| | März-Juni | 27.35 | 27.40 | | Mai-Aug. | 60.½ | 60.½ |
| Mehl | Dezember | 36.95 | 37.40 | Rohzucker | 88 Fcco | 27.½ | 27.½ |
| | Januar | 36.75 | 37.— | Zucker | Dezember | 30.½ | 30.½ |
| | Januar-April | 36.35 | 36.80 | | Januar | 30.½ | 30.½ |
| | März-Juni | 36.80 | 36.— | | Jan.-April | 31.½ | 31.½ |
| Talg | | 60.— | 60.— | | März-Juni | 31.½ | 31.½ |

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

# Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten".

## Mannheimer Effekten-Börse.

### Obligationen.

| | |
|---|---|
| **Pfandbriefe.** | |
| 4% Rh. Hyp.-Bank unkündbar 1902 | 96.30 bz |
| 3½ Rh. Hyp.-B. versch. | 86.50 bz |
| 3½ " " Komm. | 86.50 bz |
| **Städte-Anleihen.** | |
| 3½ Freiburg i. B. | 88.50 B |
| 3½ Heidelbg. v. J. 1903 | 83.80 B |
| 4 Karlsruhe v. J. 1907 | 98.60 B |
| 3 Karlsruhe v. J. 1896 | 88.— |
| 3½ Lahr v. Jahre 1902 | 86.50 G |
| 4½ Ludwigshafen | 102.— G |
| 4 " v. 1908 | 97.50 G |
| 3½ " | 86.60 B |
| 4 Mannh. Oblig. 1912 | 97.50 B |
| 4 " " 1907 | 98.50 B |
| 4 " " 1906 | 98.50 B |
| 4 " " 1901 | 97.90 B |
| 3½ " " 1888 | 88.60 B |
| 3½ " " 1888 | 88.— G |
| 3½ " " 1895 | 90.— G |
| 3½ " " 1898 | 88.80 G |
| 3½ " " 1904 | 88.50 B |
| 3½ " " 1905 | 88.90 G |
| 3½ Pirmas. unkb. 1905 | 90.— |
| 3½ Wiesloch v. J. 1905 | 91.50 B |
| **Eisenbahn-Oblig.** | |
| 4½ Oberrh. Eisb.-Ges. | 94.— G |
| **Industrie-Oblig.** | |
| 4½ A.-G. f. Seilindustr. rückzahlbar 103% | 103.50 G |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransp. | 98.— G |
| 4½ Bd. Anil.- u. Sodafb. | 102.50 G |
| 4½ Bad. Anil.- u. Sodafabrik Serie B | 103.50 bz |
| 4 Br. Kleinlein, Hdlb | 99.— G |
| 5 Bürg. Brauh., Bonn | 102.— B |
| 4½ Gew. Orlas z. Nebra rückzahlbar 102½ | 100.20 G |
| 4½ Heddernh. Kupferw. | 102.— G |
| 4 Herrenmühle Genz | 97.— G |
| 4½ Koeh. Cell.- u. Papf. | 98.— G |
| 4½ Mannheim. Dampfschleppschiffahrt | 98.50 G |
| 4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 97.— G |
| 4½ Oberrh. Elektrizit.-Werke Karlsruhe | —.— |
| 4½ Pf. Cham.- u. Tonwerk-A.-G., Eisenb. | 101.50 G |
| 4½ Pfälz. Mühlenwk. | 99.50 G |
| 4½ Schuckert-Obligat. | 99.60 B |
| 4½ Russ. A.-G. Zellstofffabrik Waldhof bei Pernau in Livland | 99.30 B |
| 4½ H. Schlinck & Cie. | 100.— G |
| 4½ Speyr. Brauh. A.-G. | 98.— B |
| 4½ Speyrer Ziegelw. | 99.— B |
| 4½ Südd. Drahtindustr. | 99.— G |
| 4½ Tonw. Offstein A.G. Dr. H. Lossen, Worms | —.— |
| 4½ Zellstoffb. Waldhof | 100.— G |
| 4½ Zellstoffabr. Waldhof 1908 | 101.— G |

### Aktien.

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| **Banken.** | | |
| Badische Bank | 133.— | —.— |
| Pfälzische Bank | —.— | 126.50 |
| Pfälz. Hypoth.-Bk. | —.— | 191.— |
| Rhein. Credit-Bank | —.— | 132.40 |
| Rhein. Hyp.-Bank | 193.50 | —.— |
| Süddeutsche Bank | —.— | 114.— |
| Südd. Disc.-Ges. | —.— | 115.50 |
| **Bahnen.** | | |
| Heilbr. Strassenb. | 70.— | —.— |
| **Chem. Industr.** | | |
| Bad. Anil.- u. Sodaf. | —.— | 515.— |
| Chem. Fbr. Goldenb. | —.— | 243.— |
| Chem. Fbr. Gernsh. | —.— | 181.— |
| Verein chem. Fabr. | —.— | 345.— |
| Verein D. Oelfabr. | —.— | 186.75 |
| Westereg. A.-W. St. | —.— | 203.— |
| " " Vz. | —.— | 101.50 |
| **Brauereien.** | | |
| Badische Brauerei | —.— | 48.— |
| Durl. Hof vm. Hagen | —.— | 243.— |
| Eichbaum-Brauer. | —.— | 139.— |
| Br. Ganter, Freibg. | 83.— | —.— |
| Kleinlein, Heidelb. | —.— | 200.— |
| Homb. Messerschm. | 73.— | —.— |
| Ludwh. Aktienbr. | —.— | —.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 148.50 |
| Brauerei Sinner | 220.— | 215.— |
| Br. Schrödl, Hdlbg. | —.— | 183.— |
| " Schwartz, Spey. | —.— | 124.50 |
| " S. Weltz, " | 75.— | —.— |
| " z. Storch, " | —.— | —.— |
| " Werner, Worms | —.— | —.— |
| Pfälz. Presshefen- und Spritfabrik | —.— | 195.— |
| **Transport u. Versicherung.** | | |
| B. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport | —.— | 88.— |
| Bk. Dampfschlepp. | —.— | —.— |
| Mannh. Lagerhaus | 103.50 | 102.50 |
| Frankonia Rück- u. Mitvers. vm. Bad. Rück- u. Mitvers. | —.— | 680 |
| Fr. Transp.-Unf. u. Glas-Vers.-Ges. | —.— | 2390 |
| Bad. Assekuranz | 1910 | 1900 |
| Continental Vers. | —.— | 690.— |
| Mannh. Versicher. | —.— | 600.— |
| Oberrh. Vers.-Ges. | —.— | 1110 |
| Württ. Trsp.-Vers. | 700 | —.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Seilindustr. | 114.— | —.— |
| Dingler'sche Maschinenfabrik | 108.— | —.— |
| Emailw. Maikamm. | —.— | 85.— |
| Ettlinger Spinnerei | —.— | 102.— |
| H. Fuchs Wfg. Hdlbg. | —.— | 143.— |
| Hüttenh. Spinnerei | 30.— | —.— |
| Heddernh. Kupfw. u. Südd. Kabw. Frkf. | 117.00 | —.— |
| Karlsr. Maschbau | —.— | 100.50 |
| Nähmf. Haid & Neu | 200.— | —.— |
| Koeh. Cell.- u. Papf. | —.— | 170.— |
| Rh. Gummi- u. Asb. | 188.— | 186.— |
| Maschfbr. Badenia | —.— | 100.— |
| Oberrh. Elektrizit. | —.— | 30.— |
| Pfälz. Mühlenwk. | —.— | —.— |
| Pf. Nähm. u. Fahrrf. | —.— | 170.— |
| Portl.-Zem. Hdlbg. | 145.— | —.— |
| Rh. Schuckert-G. | —.— | 134.50 |
| H. Schlinck & Cie. | —.— | 182.— |
| Südd. Draht-Ind. | 124.50 | —.— |
| Ver. Frk. Ziegelw. " Speyr. " | —.— | —.— |
| Wäremühle Neust. | —.— | —.— |
| Zellstoffb. Waldhof | —.— | 230.— |
| Zuckerf. Waghäus. | —.— | 187.— |
| Zuckerf. Frankent. | —.— | 381.50 |

## Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 20. Dez. (Anfangskurse). Kreditaktien 193⅝, Diskonto-Commandit 182¼, Darmstädter 118¼, Dresdner Bank 149½, Handelsgesellschaft 161¼, Deutsche Bank 246½, Staatsbahn 143¼, Lombarden 16⅞, Bochumer 209¾, Gelsenkirchen 183¼, Laurahütte —.—, Ungar —.—, Tendenz fest.

### Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Reichsbankdiskont 6 Prozent.

Schlusskurse.

#### Wechsel.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 169.10 | 169.07 | Check Paris | 81.125 | 81.075 |
| Belgien " | 80.666 | 80.55 | Paris kurz | 81.075 | 81.025 |
| Italien " | 79.90 | 79.90 | Schweiz. Plätze " | 80.933 | 80.58 |
| Check London " | 20.442 | 20.442 | Wien " | 84.383 | 84.30 |
| London " | 20.405 | 20.403 | Napoleonsd'or | 16.20 | 16.20 |
| " lang | —.— | —.— | Privatdiskont | 5⅜ | 5⅛ |

#### Staatspapiere. A. Deutsche.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% deutsch. R.-A. | 99.05 | 99.20 | 3½ Wh. St.-A. 1905 | 87.20 | 87.20 |
| 3½ " " | 87.15 | 86.90 | **B. Ausländische.** | | |
| 3 " " | 77.20 | 77.— | 5 Arg. f. Gold-A. 1907 | —.— | —.— |
| 4% pr. Kons. St.-A. | 99.05 | 99.10 | 5% Chinesen 1896 | 99.70 | 99.75 |
| 3½ " " | 87.00 | 86.90 | 4½ " 1898 | 92.10 | —.— |
| 3 " " | 77.10 | 77.15 | 4½ Japaner | 92.44 | 92.35 |
| 4 Bad. St.-Anl. 1901 | —.— | 88.30 | 5% Mex. kons. 88/90 | 93.30 | 93.20 |
| 4% " " 1908/09 | 99.00 | —.— | 3 Mexikan. innere | 58.— | 58.— |
| 4% Bad. St.-A. 1911 | 99.20 | 99.45 | 3½ Bulgaren | 88.05 | 88.50 |
| 3 " 1896 | —.— | —.— | 3½ Italien. Rente | —.— | —.— |
| 3½ bd. St.-G. (ab.) ff | 88.80 | 88.50 | 4½ Oest. Silberr. | 85.45 | 85.35 |
| 3½ " " abg. | 88.85 | 88.20 | 4½ " Papierr. | —.— | —.— |
| 3½ " " 1900 | 87.00 | 87.00 | 4½ " Goldrt. | 90.55 | 90.60 |
| 3½ " " 1904 | 87.— | 88.60 | 3 Portug. Serie | 63.10 | 63.15 |
| 3½ " " 1907 | 87.— | 88.90 | 3 " " III | 66.10 | 66.60 |
| 4 bayr. Eb.-A. b. 1915 | 98.90 | 98.80 | 4½ neue Russ. 1905 | 99.85 | 99.80 |
| 4 " 1919 | 98.50 | 99.— | 4 Russen von 1880 | 87.60 | 87.40 |
| 3½ do. a. Allg. Anl. | 88.85 | 88.66 | 4 Türk. kv. un. 1903 | 77.80 | 77.60 |
| 3 do. E.-B.-Obl. | 77.30 | —.— | 4 " unif. | 88.20 | 88.28 |
| 4% Pfälz. E.-B.-Pr. | 98.10 | 98.20 | 4 Ung. Goldrente | 88.40 | 88.40 |
| 3½ Pfälz. E.-B.-Pr. | 88.45 | —.— | 4 " Kronenrt. | 82.25 | 81.90 |
| 3½ Pf. Konv. 1895 | 93.10 | —.— | **Verzinsliche Lose.** | | |
| 4 Hessen von 1908 | 99.10 | 98.90 | 4 Bad. Prämien | —.— | —.— |
| 4 Hessen | 78.80 | 78.90 | 4 Oesterr. 1860 | 172.25 | 172.— |
| 4 Sachsen | 78.10 | 78.10 | Türkische | 153.— | 153.— |
| 3 Württembg. 1919 | 100.25 | 100.25 | **Unverzinsliche Lose.** | | |
| 3 Mannh. 1907-1912 | 98.60 | 98.— | Augsburger | 33.90 | —.— |
| 4 " 1908-1913 | 98.75 | 98.— | Freiburger | 80.— | 78.— |
| 4 Bk. Stadt-A. 1909 | —.— | —.— | | | |

#### Bank- und Versicherungs-Aktien.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 127.90 | 129.10 | Nationalbank | 118.70 | 118.½ |
| Berg.- u. Metallbk. | 131.— | 132.90 | Oesterr.-Ungar. Bk. | | |
| Berl. Handels-Ges. | 162.50 | 161¼ | Oesterr. Länderbk. | 119¼ | 119¼ |
| Com.- u. Disk.-Bk. | 109¼ | 109¼ | " Kred.-Anst. | 193.— | 192⅛ |
| Darmstädter Bank | 118⅜ | 118⅛ | Pfälzische Bank | 126.— | 126.— |
| Deutsche Bank | 248⅞ | 247⅛ | Pfälz. Hyp.-Bank | 189.60 | 189.50 |
| Deutsch-asiat. Bank | 127½ | 126.— | Preuss. Hyp.-Bank | 113.60 | 113.60 |
| Deutsche Eff.-Bank | 113.— | 112.50 | Deutsche Reichsb. | —.— | 131.— |
| Diskonto-Comm. | 182.25 | 181⅝ | Rhein. Kreditbank | 132.40 | 132.40 |
| Dresdener Bank | 149⅛ | 149.— | Rhein. Hypothek.-Bank Mannheim | 192⅛ | 193.— |
| Metallbank und Metall.-G. | 131.— | 132.20 | Schaaffh. Bankver. | 114.— | 114.— |
| Mannh.-Nordbank | 172.— | 172.— | Wiener Bankver. | 128⅞ | 128.40 |
| Frankf. Hypoth.-Bk. | 218.— | 218.— | Südd. Diskont | 113⅛ | 113.60 |
| Frkf. Hyp.-Credit. | 194½ | 194.80 | Bank Ottomane | 127¼ | 127¼ |

### Aktien industrieller Unternehmungen

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aluminium Neuh. | 252½ | 249.90 | Siemens & Halske | 216.— | 214.80 |
| Aschbg. Buntpapfb. | 167.— | —.— | Voigt & Haeffner | 179.— | 179.— |
| " Maschpapf. | 128¼ | —.— | Sammi Peter | 75.85 | —.— |
| B. Bad. A.-G. Berlin | 88.— | 84.90 | Heddernh. Kupferw. | 116.— | 116.— |
| Südd. Immob.-Ges. | —.— | —.— | Illkirch. Mühlenw. Strassburg | 121.99 | 120⅝ |
| Grün & Bilfinger | 115.— | 115.— | Kunstseidfbr. Frkf. | 87.75 | 86.75 |
| Wayss & Freytag | 140.75 | 140.80 | Lederw. St. Ingbert | 45.— | 45.— |
| Eichbaum Mannh. | 108.80 | 108.80 | Spicharz Lederw. | —.— | —.— |
| Frkf. (Henninger) | 116.— | 116.— | Ludwigsh. Walzm. | 169.— | 169¼ |
| do. Pr.-Aktien | 117.— | 117.— | Adlerfabr. Kleyer | 353.50 | 344.— |
| Herkules (Cassel) | 154.— | 154.— | Maschfabr. Hilpert | 100.75 | 101.— |
| Mannheim. Akt.-Br. | 147.50 | 147½ | Badenia (Weinh.) | 175.— | 175.— |
| Parkakt. Zweibr. | 83⅛ | 83½ | Dürrkopp | 467.— | 460.— |
| Tucher Freih. v. | 252.— | 252.— | Daimler Motoren | 305.50 | 298½ |
| Weltz, Sonne, Spey. | 70.— | 70.— | Els.-Fahr.- u. Autw. | 123.— | 122.— |
| Blei- u. Silbh. Braub. | 115.50 | 115.— | Maschfbr. Gritzner | 287.— | 286.— |
| Bad. Anilinfabrik | 516.— | 509½ | Karlsr. Maschfbr. | 142.— | 142.— |
| Cementw. Heidelb. | 143.— | 142¼ | Mannesmannrwk. | 210.50 | 209.— |
| Cementf. Karlstadt | 113.50 | 113¼ | Masch.-Arm. Klein | —.— | —.— |
| Chem. Werke Albert | 415.— | 412.75 | Pf. Nähm. u. Fahrrfb. Gebr. Kayser | 171¼ | 175.— |
| Ch. Gernsh. Haubr. | 188.— | 187.— | Schnellprf. Fankth. | 286.90 | 284.90 |
| Chem. Fabr. Griesh. | 244¼ | 242.— | Schraubspf. Kram. | —.— | —.— |
| D. Gold- u. Silb. S.-A. | 638¼ | 632.— | Ver. D. Oelfabriken | 167.— | 166½ |
| Farbwerke Höchst | 633.— | 623.— | Pf. Pulvf. St. Ingbert | 135.— | 135.— |
| V. chem. Fbr. Mannh. | —.— | —.— | Schlinck & Co. | 190½ | 192.— |
| Holzverk.-Industr. | 313.— | 317½ | Ver. Fränk. Schuhf. | 113½ | 112.90 |
| Rütgerswerke | 188½ | 188.— | Schuhf. Herz, Frkf. | 128½ | 128½ |
| Ultramarinfbr. V. | 217.— | 216½ | Seilindustrie Wolff | 113.— | 113.— |
| Wegelin Russfabr. | 215.— | 215.— | Kwoll. Lamperth. | —.— | —.— |
| Südd. Drahtind. Mh. | 123.— | 123.— | Ettlingen | 99.— | 99.— |
| Akkum.-Fbr. Berl. | 517.— | 519½ | Kammg. Kaiserl. | 135.— | 135.— |
| Elektr.-Ges. Allg. | 237½ | 231½ | Waggonfabr. Fuchs | —.— | —.— |
| Bergmann-Werke | 118.— | 116½ | Zellstoffb. Waldhof | 229.— | 228½ |
| Brown, Boveri & Co. | 140.75 | 140.— | Bad. Zuckerfabrik | 137.— | 135.— |
| Deutsch-Uebs. (El.) | 154¼ | 154.25 | Frankenth. Zuckfb. | 381½ | 379½ |
| Lahmeyer | —.— | —.— | | | |
| El.-Ges. Schuckert | 146¼ | 144½ | | | |
| Rhein. Schuck.-G. | 135.— | 134.— | | | |

### Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Südd. Eisenb.-Ges. | 123.50 | —.— | Oest. Meridionalb. | 113½ | 113.— |
| Hamburger Packet | 151⅛ | 150½ | Baltimore u. Ohio | 102⅛ | 101⅞ |
| Norddeutsch. Lloyd | 118½ | 117½ | Schantung E.-B. Aktien | 135.— | 134½ |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 143½ | 142½ | Prince Henry | —.— | —.— |
| Oest. Südb. Lomb. | 16⅞ | 16⅝ | | | |

### Bergwerksaktien.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aum.-Friede (Br.) | 169.50 | 157.— | Harpener Bergbau | 178½ | 176⅞ |
| Bochumer Bergb. | 209½ | 207.50 | Massen. Bergbau | —.— | —.— |
| Buderus | 113.25 | 112.40 | Kaliw. Aschersleb. | —.— | —.— |
| Concord. Bergb.-G. | 207.— | 203.— | Kaliw. Westeregeln | 205½ | 205.— |
| Deutsch. Luxembg. | 159.25 | 157.75 | Oberschl. Eisenind. | 81.— | 81.— |
| Eschweiler Bergw. | 150.— | 150.— | Phönix | 253⅛ | 252⅛ |
| Friedrichsh. Bergb. | 155.— | 155.— | Ver. Kön.- u. Laurah. | 160½ | 157½ |
| Gelsenkirchener | 183⅛ | 183⅛ | Gewerksch. Rossl. | —.— | —.— |

### Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-B. S. 14 | 97.— | 97.— | 4 Pr. Centr.-Kom. von 1909 | 97.40 | 97.70 |
| 4 do. S. 18 | 97.— | 97.— | 4½ Pr. Hyp. A.-B. abgest. | —.— | —.— |
| 4 do. S. 15 u. 17 | 97.40 | 97.40 | 4 do. abgest. | 94.30 | 94.30 |
| 4 do. S. 20 | 98.10 | 98.10 | 3½ do. abgest. | 88.60 | 88.60 |
| 4 do. S. 21 | 98.50 | 98.50 | 4 do. v. 1901 | 96.60 | 95.60 |
| 3½ do. S. 12, 13 und 18 | 87.40 | 87.60 | 4 do. v. 1905 | 95.70 | 95.70 |
| 3½ do. S. 19 | 87.40 | 87.60 | 4 do. v. 1907 | 95.80 | 95.60 |
| 3½ do. Kommun.-Obl. S. 1 | 88.50 | 88.50 | 4½ Pr. Pfdbr. 18, 19 und 22 | 96.— | 96.— |
| 4 do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19, 21-27, 31, 39-42 | 96.— | 96.— | 4½ do. E. 25 | 98.60 | 98.60 |
| 4 do. S. 43 | 97.50 | 97.50 | 4½ do. E. 27 | 97.— | 97.— |
| 4 do. S. 46 | 97.— | 97.— | 4½ do. E. 28 | 97.— | 97.— |
| 4 do. S. 47 | 97.50 | 97.50 | 4½ Pr. Pfdbr.-Bk.- E. 29 | 97.10 | 97.10 |
| 4 do. S. 48 | 97.75 | 97.75 | 4½ do. E. 30 u. 31 | 97.40 | 97.40 |
| 4 do. S. 49 | 97.70 | 97.70 | 4½ do. E. 32 u. 33 | 98.— | 98.— |
| 4 do. S. 50 | 97.70 | 97.70 | 3½ do. E. 22 | 93.10 | 93.10 |
| 4 do. S. 51 | 98.— | 98.— | 3½ do. E. 23 | 94.30 | 94.30 |
| 3½ do. S. 44 | 90.50 | 90.50 | 3½ do. Kleinb. v. 1904 | 88.10 | 88.10 |
| 3½ do. S. 29-30 und 32 (tilgb.) | 88.50 | 88.50 | 4½ Rh. Hyp. Bank-Pfdb. kb. a. 1902-07 | 96.30 | 96.30 |
| 3½ do. S. 45 (tilgb.) | 88.50 | 88.50 | 4½ do. kdb. ab 1912 | 96.50 | 96.50 |
| 3½ Pfälz. Hyp.-Bk. | 97.— | 97.— | 4½ do. unk. b. 1917 | 96.70 | 97.— |
| 4 do. do. | 98.30 | 98.30 | 4½ do. " 1919 | 96.80 | 97.— |
| 4 do. 1917 | 98.30 | 98.60 | 4½ do. " 1921 | 98.— | 98.20 |
| 4 do. 1920 | 98.60 | 98.60 | 3½ do. | 96.60 | 96.60 |
| 4 do. 1922 | 98.30 | 98.30 | 3½ do. " 1914 | 96.60 | 96.60 |
| 4 Pr. Centr.-Boden-Credit-G. v. 1890 | 98.70 | 98.60 | 3½ do. C.-O. | 96.60 | 96.60 |
| 4 do. 1899, 1901 und 1903 | 98.30 | 98.50 | 2½ Ital. staatl. gar. E. B. | —.— | —.— |
| 4 do. v. 1906 | 98.60 | 98.60 | Oberrh. Vers.-Ges. | 1100 | 1100 |
| 4 do. v. 1907 | 95.60 | 95.50 | Mannh. Vers.-G.-A. | 885.— | 884.— |
| 4 do. v. 1909 | 99.10 | 99.10 | Oberrh. Eisenb.-G. | —.— | 94.— |
| 4 do. v. 1910 | 98.30 | 98.30 | Mannh. Stadtanl. | 97.60 | 97.60 |
| 4 Pr. Centr.-Kom. von 1901 | 97.30 | 97.60 | Bayer. Staatsanl. | 100.— | 100.— |

Nachbörse. Kreditaktien 193.—, Diskonto-Commandit 182¼. Staatsbahn 143½, Lombarden 16⅞.

## Ausländische Effekten-Börsen.

### Londoner Effektenbörse.

London, 20. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½ Consols | 74 11/16 | 74½ | Premier | 12⅛ | 11¾ |
| 3 Reichsanleihe | 76.— | 76.— | Randmines | 6⅛ | 6⅛ |
| 4 Argent. | 83½ | 83½ | Atchison comp. | 108⅝ | 108⅛ |
| 4 Italiener | 97.— | 97.— | Canadian | 258.— | 253½ |
| 4 Japaner | 83½ | 83⅛ | Baltimore | 107⅜ | 107.— |
| 3 Mexikaner | 31.— | 31.— | Chicago Milwaukee | 115.— | 114½ |
| 4 Spanier | 90.— | 90.— | Denvers com. | 21.— | 23⅜ |
| Ottomanbank | 15½ | 15½ | Erie com | 32⅛ | 31⅞ |
| Amalgamated | 74½ | 75⅛ | Grand Trunk ord. | 29½ | 29⅞ |
| Anaconda | 8.— | 7⅞ | Gr. Trunk III pref | 55⅞ | 54.— |
| Rio Tinto | 73½ | 71⅛ | Louisville | 144.— | 143½ |
| Central Mining | 9⅛ | 9⅛ | Missouri Kansas | 27⅛ | 27.— |
| Chartered | 25⅞ | 25⅛ | Ontario | 33.— | 33.— |
| De Beers | 20⅛ | 20⅛ | Rock Island | 23⅛ | 23⅛ |
| Eastrand | 2⅛ | 2⅛ | Southern Pacific | 109⅛ | 109⅛ |
| Geduld | 1⅞ | 2.— | Southern Railway | 28⅜ | 28⅛ |
| Goldfields | 3⅜ | 3⅛ | Union com. | 160⅞ | 160⅞ |
| Jagersfontein | 6⅞ | 6⅛ | Steels com. | 68⅞ | 67⅛ |
| Modderfontein | 12⅛ | 12.— | Tendenz: fest. | | |

### Pariser Effekten-Börse.

Paris, 20. Dez. Anfangskurse.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 89.15 | 89.02 | Debeers | 528.— | 519.— |
| Spanier | 90.90 | 90.80 | Eastrand | 71.— | 71.— |
| Türkische Lose | —.— | —.— | Goldfield | 79.— | 78.— |
| Banque Ottomane | 640.— | —.— | Randmines | 162.— | 161.— |
| Rio Tinto | 1825 | 1812 | Tendenz: fest. | | |
| Chartered | 33.— | 33.— | | | |

### Wiener Effekten-Börse.

Wien, 20. Dez. Vorm. 10 Uhr.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 603.20 | 598.— | Oest. Papierrente | 85.40 | 85.40 |
| Länderbank | 478.50 | 473.— | " Silberrente | 86.10 | 86.50 |
| Wien. Bankverein | —.— | —.— | Ungar. Goldrente | 103.80 | 103.75 |
| Staatsbahnen | 681.50 | 665.50 | " Kronenrt. | 82.80 | 82.35 |
| Lombarden | 98.50 | 96.50 | Alpine Montan | 974.— | 957.— |
| Marknoten | 118.42 | 118.37 | Skoda | 705.— | 698.— |
| Wechsel Paris | 96.09 | 96.02 | Tendenz: fest. | | |
| Oest. Kronenrente | 83.— | 82.50 | | | |

Wien, 20. Dez. Nachm. 1.50 Uhr.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 606.— | 602.— | Oest. Papierrente | 85.60 | 85.60 |
| Oesterreich-Ung. | 2051 | 2042 | " Silberrente | 86.30 | 86.10 |
| Bau u. Betr. A.-G. | —.— | —.— | " Goldrente | 108.— | 108.— |
| Unionbank | 603.— | 598.— | Ungar. Goldrente | 103.90 | 103.85 |
| Ungar. Kredit | 781.— | 771.— | " Kronenrt. | 83.— | 82.80 |
| Wien. Bankverein | 497.— | 494.— | Wch. Frankf. vista | 118.40 | 118.42 |
| Länderbank | 482.— | 478.— | " London " | 24.20 | 24.20 |
| Türkische Lose | 212.— | 209.— | " Paris " | 96.02 | 96.02 |
| Alpine | 983.— | 965.— | " Amsterd. " | 200.50 | 200.60 |
| Tabakaktien | —.— | —.— | Napoleon | 19.25 | 19.25 |
| Nordwestbahn | —.— | —.— | Marknoten | 118.40 | 118.42 |
| Oester. Waffenfbr. | 876.— | 868.— | Ultimo-Noten | 118.33 | 118.32 |
| Staatsbahn | 677.50 | 670.50 | Skoda | 713.— | 695.— |
| Lombarden | 100.— | 98.— | Tendenz: stramm. | | |
| Buschtherad B. | 824.— | 805.— | | | |

## Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 20. Dez. (Anfangs-Kurse.)

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 193.75 | 193.— | Laurahütte | 160.— | —.— |
| Disconto-Komm. | 181⅞ | 181.50 | Phönix | 254.— | 250⅛ |
| Staatsbahnen | 143¼ | 142.50 | Harpener | 179½ | 178.25 |
| Lombarden | 16.75 | —.— | Tend.: fest. | | |
| Bochumer | 209.75 | 206.25 | | | |

Berlin, 20. Dez. (Schlusskurse.)

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel auf Amsterdam kurz | —.— | 169.10 | Anilin Treptow | 410.30 | 409.70 |
| Wechsel London | 20.44 | 20.43 | Arenbg. Bergwksg. | 396.20 | 395.20 |
| Wechsel Paris | —.— | 81.07 | Bergmann Elektr. | 118.50 | 117.70 |
| Wechs. a. Wien kurz | 84.30 | 84.30 | Bochumer | 209.75 | 207.75 |
| 4% Reichsanleihe | 99.25 | 99.20 | Brown, Boveri & Co. | 140.— | 140.30 |
| 3½% Reichsanl. | 87.30 | 87.10 | Bruchsal. Maschfb. | 325.— | 325.— |
| 3% Reichsanleihe | 77.20 | 77.— | Chem. Albert | —.— | 418.— |
| 4% Consols | 99.23 | 99.20 | Consolidation f. V. | —.— | —.— |
| 3½% " | 87.30 | 87.20 | Daimler | 301.— | 307.20 |
| 3% " | 77.20 | 77.— | Deutsch-Luxembg. | 159.25 | 157½ |
| 4½ Bad. v. 1901 | 99.— | 99.— | Dortmunder | —.— | —.— |
| 4% " " 1908/09 | 99.— | 99.— | Dynamit-Trust | 171½ | 177¼ |
| 3½ " convert. | —.— | —.— | Deutsch-Uebersee | 154.50 | 153.80 |
| 3½ " v. 1902/07 | 86.25 | —.— | D. Gasglühl. Auer | 684.90 | 679.50 |
| 3½% Bayern | 86.80 | —.— | D. Waffen- u. Mun. | 543.— | 540.— |
| 3½% Hessen | 85.25 | 85.50 | D. Steinzeugwerke | 233.— | 223.— |
| 3% Hessen | 75.25 | 75.25 | Elberfeld. Farben | 510.50 | 503.— |
| 3% Sachsen | 77.90 | 77.90 | Essen. Kreditanst. | 156.90 | 157.— |
| 4½ Argent. v. 1897 | 84.60 | 84.60 | Facon Mannstädt | 138.80 | 139.50 |
| 5 Chinesen v. 1896 | 99.60 | 99.— | Faber Bleistiftfbr. | 239.50 | 239.50 |
| 4½ Japaner | 92.— | 92.25 | Felten & Guilleaume | 145.50 | 145.70 |
| 4% Italiener | —.— | —.— | Gritzner Maschin. | 287.— | 287.— |
| Mannh. Stadtanl. | —.— | —.— | Gr. Berl. Strassenb. | 158.70 | 158.25 |
| 4 Oest. Goldrente | 90.— | 90.40 | Gelsenkirchener | 183⅛ | 183.50 |
| 3 Portug. unif. S. 3 | 66.10 | 66.25 | Harpener | 178½ | 176⅞ |
| 5 Rumänen v. 1903 | 99.80 | 99.— | Höchster Farbwk. | 629.— | 624.00 |
| 4% Russ. Anl. 1902 | 83.40 | 83.10 | Hohenlohewerke | 159.20 | 159.25 |
| 4 Türken unif. | 88.40 | 88.20 | Kaliw. Aschersleb. | 155.— | 154.80 |
| Türk. 400 Frs.-Lose | 152.10 | 152.75 | Kölner Bergwerk | 434.50 | 434.50 |
| 4% Bagdadbahn | 80.80 | 80.80 | Cellulose Koeth. | 172.— | 169.70 |
| Oest. Kreditaktien | 190.— | 189.— | Lahmeyer | 119.— | 119.70 |
| 4% Ung. Goldrente | 88.20 | 88.— | Laurahütte | 159.75 | 159⅞ |
| 4% " Kronenr. | 81.80 | 81.70 | Licht und Kraft | 127.50 | 133.— |
| Berl. Handels-Ges. | 162.— | 161.50 | Lothringer Cement | 122.— | 121.10 |
| Darmstädter Bank | 118.50 | 118.— | Ludw. Loewe & Co. | 307.50 | 300.— |
| Deutsch-Asiat. Bk. | 126.20 | 126.20 | Mannesmannröhr. | 209.— | 209.50 |
| Deutsche Bank | 248.75 | 247.25 | Oberschl. Eisb.-Bd. | 92.70 | 91.10 |
| Disconto-Komm. | 182.— | 181.50 | Orenstein & Koppel | 187.50 | 187.10 |
| Dresdner Bank | 149.— | 149.— | Phönix | 253.40 | 251.70 |
| Reichsbank | 132.— | 130.25 | Rhein. Stahlwerke | 154.— | 153.50 |
| Rhein. Kreditbank | 132.— | 132.— | Rombacher Hütte | 159.75 | 159.60 |
| Russenbank | 150.50 | 149.20 | Rütgerswerke | 128.50 | 188.— |
| Schaaffh. Bankv. | 113.50 | 113.70 | Schuckert | 146.— | 144.60 |
| Südd. Disc.-G. A.-G. | 113.50 | 113.60 | Siemens & Halske | 216.70 | 215.50 |
| Staatsbahn | 144.— | 142⅞ | Sinner-Brauerei | 222.20 | 223.50 |
| Lombarden | 16.75 | 16⅛ | Stettiner Vulkan | 178.70 | 179.— |
| Baltimore u. Ohio | 102⅛ | 101⅞ | Tonwar. Wiesloch | 116.50 | 115.50 |
| Canada Pacific | 258½ | 257.— | Ver. Glanzst. Elberf. | 565.— | 552.— |
| Hamburger Packet | 151.90 | 150.90 | Ver. Köln-Rottweil | 316.50 | 315.50 |
| Hansa | 238.25 | 233.90 | Westeregeln | 205.10 | 204.— |
| Norddeutsch. Lloyd | 118.40 | 117.50 | Westf. Dr. Langendr. | 117.50 | 118.10 |
| Adlerwerk Kleyer | 351.20 | 343.60 | Witten. Stahlröhr. | 210.— | 210.— |
| Allgem. Elektr.-G. | 241.50 | 234.10 | Zellstoff Waldhof | 228.60 | 227.60 |
| Aluminium | 252.— | 249.80 | Otavi | 185.— | 182.50 |
| Anilin | 514.50 | 511.— | South West-Afrika | 122.70 | 12[illegible] |
| | | | Vogtl. Maschinenfb. | 586.— | 584.00 |

Privatdiskont 5⅝.

W. Berlin, 20. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 193.75 | 187.25 | Staatsbahn | 144.— | 142.75 |
| Diskonto-Komm. | 183.75 | 181.50 | Lombarden | 17.— | 16.75 |

## Produkten-Börsen.

### Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. Dez. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark per 100 kg frei Berlin netto Kasse.

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Dezember | 208.75 | 208.— | Mais Dezember | —.— | —.— |
| Mai | 211.50 | 211.— | Mai | —.— | —.— |
| Juli | —.— | —.— | Rüböl November | —.— | —.— |
| Roggen Dezember | 173.50 | 173.25 | Dezember | 67.30 | 67.— |
| Mai | 176.25 | 177.— | Mai | 64.10 | 64.10 |
| Juli | —.— | —.— | Spiritus 70er loco | —.— | —.— |
| Hafer Dezember | 171.50 | 171.50 | Weizenmehl | 26.— | 26.— |
| Mai | —.— | 174.25 | Roggenmehl | 23.60 | 23.60 |

### Budapester Produktenbörse.

Budapest, 20. Dez. Getreidemarkt. (Telegramm.)

| | 20. per 50 kg | 19. per 50 kg | | 20. per 50 kg | 19. per 50 kg |
|---|---|---|---|---|---|
| Weiz. Okt. | —.— will. | —.— matt | Hafer Okt. | —.— will. | —.— stet. |
| " April | 11.70 | 11.77 | " April | 10.79 | 10.95 |
| " Mai | —.— | —.— | Mais Mai | 7.41 will. | 7.40 ruh. |
| Rogg. Okt. | —.— will. | —.— ruh. | " Juli | 7.55 | 7.64 |
| " April | 10.30 | 10.29 | Kohlraps | —.— | —.— |

Wetter: Schön aber kalt.

### Liverpooler Produktenbörse.

Liverpool, 20. Dez. (Anfangskurse.)

| Weiz. Rt. Wint. st. | 20. | 19. | Diff. | Mais La Plat. rh. | 20. | 19. | Diff. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| per März | 7/4½ | 7/4½ | — | per Januar | 4/11½ | 4/11⅛ | — |
| per Mai | 7/2⅞ | 7/2⅞ | — | per Febr. | 4/11⅛ | 4/11⅛ | — |

### Amsterdamer Produktenbörse.

Amsterdam, 20. Dez. (Schlusskurse.)

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rüböl loco | 33½ | —.— | Leinöl loco | 27¼ | —.— |
| Januar | —.— | —.— | Januar | 29⅛ | 28⅛ |
| Jan.-April | 32⅛ | —.— | Januar-April | 26⅛ | —.— |
| Rüböl Tendenz | | | Mai-August | 26.— | —.— |
| Kaffee loco | 54.— | 54.— | Tendenz | | |

### Antwerpener Produktenbörse.

20. Dezbr. 1912. (Anfang)

| | 20. | 19. | | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen stetig per Dezember | 20.90 | 20.87 | Gerste per Dezember | 17.30 | 17.42 |
| per März | 20.42 | 20.60 | per März | 16.82 | 17.10 |
| per Mai | 20.10 | 20.13 | per Mai | 15.90 | 15.82 |

## Anfangskurse.

### Getreide.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Weizen per Dez. 20.90, März 20.42, Mai 20.10, amerikanischer Weizen 22.—, Gerste Dez. 17.50, Mai 15.92, Mais Dez. 13.80, Mai 14.12.

### Zucker.

Magdeburg, 20. Dez. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 9.00—9.10—, Nachprodukte 75% o. S. 7.40—7.60, ruhig. — Brodraffinade I. ohne Fass 19.25—19.50—, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—.00, gemahlene Raffinade mit Sack 19.00—19.25—, gemahlene Melis mit Sack 18.50—18.75—, ruhig.

Magdeburg, 20. Dez. (Telegr.) Rohzucker 1. Produkt transito frei an Bord Hamburg per Dez. 9.55— G., 9.60— B., per Jan. 9.57½ G., 9.60— B., per März 9.82½ G., 9.85— B., per Mai 10.05— G., 10.07½ B., per Aug. 10.25— G., 10.27½ B., per Okt.-Dez. 10.00— G., 10.05— B.

Tendenz: ruhig. Kalt, heiter. Wochenumsatz 387 000 Ctr.

Hamburg, 20. Dez. (Telegr.) Zucker per Dez. 9.55—, per Jan. 9.57½, März 9.85—, Mai 10.07½, Aug. 10.27½, Okt.-Dez. 10.05—, ruhig.

### Kaffee.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Dez. 84½, März 84½, Mai 84½, Juli 84½.

Hamburg, 20. Dez. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Dez. 69½, März 69½, Mai 70½, Sept. 71½, stetig.

### Schmalz.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 133.—.

### Salpeter.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Salpeter dispon. 27.25, März-April 27.65.

### Wolle.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Dez. 5.77, März 5.77, Mai 5.80, Juli 5.80.

### Häute.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Häute 718 Stück verkauft.

### Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 20. Dez. (Telegr.) Baumwolle 66½, matt.

Antwerpen, 20. Dez. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Dez. 23½, Jan. 23½, Febr.-März 24.—

### Eisen und Metalle.

London, 20. Dez., 1 Uhr. Anfang. Kupfer stramm 73⅞, 3 Monate 78½. — Zinn stetig per Kassa 277½, 3 Monate 277½. — Blei spanisch ruhig 18⅛, englisch 18⅜. Zink ruhig 26⅛, spezial 27⅛.

Glasgow, 20. Dez. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kassa 66 sh. 09.— d. Geld, 3 Monate 67 sh. 02.— d. Geld, fest.

## Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 58, 1637, 6436

20. Dezember 1912. Provisionsfrei!

| Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt: | Verkäufer % | Käufer % |
|---|---|---|
| Atlas-Lebensversich.-Gesellsch., Ludwigshafen | 435 | M. 415 |
| Badische Feuerversicherungs-Bank | M. 230 | M. 210 |
| Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien | 35 sfr. | — |
| " Vorzugs-Aktien | 82 | 78 |
| Benz & Co., Mannheim | 238 | 234 |
| Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft | 52 sfr. | — |
| Bürgerbräu, Ludwigshafen | — | 245 |
| Deutsche Celluloidfabrik, Leipzig | — | 290 |
| Deutsche Südseephosphat A.-G. | 179 | 174 |
| Europa, Rückvers., Berlin | M. 530 | M. — |
| Erste Deutsche Ramiegesellsch., Emmendingen | 373 | 368 |
| Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken | 158 | 150 |
| Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens | 62 | 58 |
| Flink, Eisen- u. Broncegiesserei, Mannheim | 54 sfr. | — |
| Forsayth G. m. b. H. | — | 150 |
| Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg | 85 | — |
| Kinematografie u. Filmverleih, Straßburg | 125 | — |
| Kühnle, Kopp & Kausch, A.-G., Frankenthal | 134 | 130 |
| Lichtspieltheater A.-G., Straßburg | 100 | — |
| London & Provincial Electric Theatres Ltd. | 16/0 | 15/0 |
| Maschinenfabrik Werry | 112 | — |
| Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien | — | 117 |
| Oesterr. Petroleum-Ind. „Opiag" | K. 3000 | K. — |
| Pacific Phosphate Shares alte shares | L. 4¼ | — |
| " " " junge | — | L. 3⅞ |
| Preussische Rückversicherung | M. 380 | — |
| Rheinau Terrain-Gesellschaft | — | 125 sfr. |
| Rheinische Autom.-Gesellsch. A.-G., Mannheim | 245 | — |
| Rheinische Metallwarenfabrik, Genußsch. | M. 220 | M. 198 |
| Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim | — | 115 |
| Schlosshotel Heidelberg | 47 sfr. | 45 sfr. |
| Stahlwerk Mannheim | 113 | 108 |
| Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim | 104 | 101 |
| Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußsch. | M. 168 | — |
| Unionwerke A.-G., Fabrik f. Brauerei-Einricht. | 180 | — |
| Unionbrauerei Karlsruhe | 81 | — |
| Union, Projektionsgesellschaft, Frankfort | 250 | 244 |
| Vita Lebensversich.-Gesellschaft, Mannheim | M. — | M. 548 |
| Waggonfabrik Rastatt | 83 | — |
| Weissenhofterrain A.-G., Stuttgart | 60 sfr. | — |
| Westdeutsche Eisenwerke Kray | 190 | — |
| Zschocke-Werke, Kaiserslautern | 198 | — |

### Konkurse.

Schwetzingen. Elise Gaa, ledig, in Plankstadt, Inhaber der Firma Ferdinand Gaa. K.: Rechtsanwalt Hörner. AT.: 11. Jan. PT.: 21. Jan.


Preussisch-Süddeut. (Königl. Preussische) Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 13. und 14. Januar 1913.
Amtlicher Preis der Lose

| | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 |
|---|---|---|---|---|
| pro Klasse | M. 5.— | M. 10.— | M. 20.— | M. 40.— |
| für alle 5 Klassen | M. 25.- | M. 50.- | M. 100.- | M. 200.- |

Liste per Drucksache 5 Klassen 60 Pfg.
" " Brief 5 " M. 1.—
" " Auslandsverkehr M. 2.—
Grossh. Bad. Lotterie-Einnehmer Gutjahr, Mannheim Tel. 1985. B 4, 15.

New-York, Lebens-Vers.-Ges.
Aktiva 31. Dezbr. 1911 über 2900 Millionen Mark.
Kriegsversicherung: Wehrpflichtige frei.
Im Kriegssterbefalle volle Versicherungssumme.
General-Vertreter:
Direktor A. Gutjahr, Mannheim
Tel. 1985. B 6, 25.


Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. B Nr. 88914 vom 29. Dezember 1911,
Lit. B Nr. 15900 vom 12. Juli 1912,
Lit. B Nr. 15902 vom 12. Juli 1912,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 18. Dez. 1912.
Städtisches Leihamt.


Werkstätte
H 7, 9 Werkstätte oder Lagerraum sof. zu vermieten. 9615

Wenn Sie sich ein Piano zulegen müssen Sie doch in das erfahr. Piano-Geschäft von J. Demmer Ludwigshafen Luisenstr. 6 gehen. Große teure Läden mit Lichtern u. Spiegeln als Lockmittel habe ich nicht; dafür aber gute Pianos mit Garantie. 9819

Ein Wurf schöne Bernhardiner billig zu verkaufen. Bäckerei Haaß, L'hafen, Margaretastr. 9. 9726

Heirat
Kaufmann, 28 J., wünscht mit gut erz., ev. Mädchen mit etwas Verm. i. Alter von 20 J. zw. sp. Heirat bek. z. w. Off. m. B. erb. unt. Z. hauptpost. 9874

Zu verkaufen
Spiegelschränke
größte Auswahl, niedrigste Preise. Nur la. Ausführung.
Schwalbach Söhne. B 7. 4.

1 Paar pol. Bettstellen hochhäupt., zurückg., billig zu verk. Schwalbach. B 7, 4. 70491

Stellen finden
Maschinenfabrik sucht p. 1. Jan. flottes Fräulein mit Bureaupraxis, evtl. jüng. oder ältere Anfängerin. Stenogr. u. Maschr. nicht erforderlich. Emporarbeit. gegeben. Offert. unt. 9879 an die Expedition d. Bl.

Auf hiesiges Feuerversich.-Bureau wird ein nicht zu junges Fräulein aus solider Familie gesucht, welches gute Handschrift u. gute Auffassungsgabe besitzt. Stenographie u. Maschinenschreiben erwünscht, aber nicht Bedingung. Guter Gehalt bei entsprechenden Leistungen. Gefl. Offerten unter T. 4042 an D. Frenz, Mannheim. 28722

Stenotypistin durchaus perfekt im Stenographieren und Maschinenschreiben für eine Fabrik im Industriehafen per sofort oder 1. Januar gesucht. Bewerbungen v. Anfängerinnen zwecklos. Offerten unt. 77159 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hauswesen in ruhig. Haushalt auf 1. Jan. ges. Zu erfr. Exped. 9881

Mietgesuche
Fein möbl. Zimmer in der Nähe des Wasserturms Friedrichsring oder K-Viertel von Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 9891 an die Exped. ds. Blattes.

Besseres Frl. sucht per 1. Jan. hübsch möbl. Zimm. mit voller Pension im Centrum der Stadt bei guter Familie. Off. mit Preis u. Nr. 77127 an die Exp.

Hausfrauen A-B-C.

**Courante Marken**

millionenfach im Gebrauch und täglich neu gefragt sind die allerorts als vorzüglich bekannten Spezialitäten:

**Siegerin** allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und

**Palmato** beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare **Pflanzenbutter**-Margarine.

Unbestritten beste **Butter**-Ersatzmittel!

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr**, G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld**.

Fabrikniederlage Mannheim, G 7, 37. Telephon 7079. 62408

**Weihnachts-Ausstellung**

aparter Kleinmöbel.

Ledermöbel, Perserteppiche

Dekorationen. 27048

**Joseph Reis Söhne**

Etablissement gut bürgl. Wohnungseinrichtungen

T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Ein selten schönes Weihnachts-Geschenk

**Alt-Mannheim**

im Bilde, 12 Kupferstiche, Mühlauschlösschen, Rheinschanze, Neckartor etc., Preis Mk. 30.—.

28639 **F. Nemnich, N 3, 7/8.**

**Studebaker Automobile**

Bestes amerikanisches Fabrikat.

10/20 PS. „Flanders" Mk. 4500.—
14,5/30 PS. „E. M. F." Mk. 5750.—
komplett mit allem Zubehör.

Ein Jahr Garantie.

**Fritz Held**, Automobile

J 7, 24 Tel. 1257. MANNHEIM Friedr. Karlstr. 2 Tel. 1975. 18608

Rheinische **Treuhand-Gesellschaft** A.-G.

O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital M. 1 500 000.—.

Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

**Bilanzprüfungen.**
Buchhaltungs- u. Betriebs-Organisationen.
Liquidationen. Sanierungen.
Vermögens-Verwaltungen
Seriöse Gründungen. 20610
Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen.
Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
**Unbedingte Verschwiegenheit.**

**Ruhrkohlen und Koks**

deutsche und englische Anthracit

in **bester Qualität** liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus

**August & Emil Nieten**

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthahnhofstr. 22/35.

Telephon Nr. 217. 25495 Telephon Nr. 3923.

## Straßenbahn.

**Der Stadtrat hat bestimmt, daß mit sofortiger Wirkung die Taxgrenze der Linie 7 „Schulstraße" aufgehoben und nach der Haltestelle „Bahnhof Neckarau" (Katharinenstraße) verlegt wird.** 1359

**Mannheim, 19. Dezb. 1912.**

**Straßenbahnamt:**
Löwit.

## Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

**Ausgehend von der Tatsache, daß durch die Gewährung v. Brustnahrung sich die Säuglingssterblichkeit am wirksamsten bekämpfen läßt, hat die Stadtgemeinde im Benehmen mit dem Frauenverein eine Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle errichtet. Die Mütterberatungsstelle soll eine Centralisation der Raiß- und Auskunftserteilung in Sachen der Säuglingspflege bewirken und sie bezweckt vornehmlich die Förderung des Selbsthilfens. Ihre Aufgabe besteht demgemäß darin, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem darin, solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14 tägige Geldbeihilfe) zuzuwenden. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14 tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 4. Lebensmonats des Säuglings gewährt.**

**Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet jeweils Mittwoch nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr im R 2-Schulhaus Zimmer Nr. 1. unter ärztlicher Mitwirkung statt.**

**Wir hoffen, daß die Mütterberatungsstelle von Frauen der Altstadt sowie der Vororte recht rege in Anspruch genommen wird. Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.**

**Mannheim, 21. Sept. 1912.**

**Armenkommission.**
J. V.:
Dr. Sperling.

1099 Löbele.

## Bekanntmachung.

Nr. 46608 I. Nach unseren Wahrnehmungen wird die Reinigung der Ortsstraßen in Käfertal, die nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Dezember 1909 von den Angrenzern vorzunehmen ist und die wöchentlich zweimal — Mittwoch und Samstag nachmittag — zu erfolgen hat und in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeweils nachmittags 6 Uhr, in der übrigen Jahreszeit jeweils nachmittags um 4 Uhr vollendet sein muß, nur sehr unregelmäßig besorgt.

Wir ersuchen die Bewohner Käfertals, künftighin ihre Reinigungspflicht in der oben genannten Weise pünktlich zu erfüllen, da nur bei einer genauen Befolgung der bestehenden Vorschriften die Stadtgemeinde in der Lage ist, die von ihr übernommene Abfuhr des gesammelten Straßenkehrichts rechtzeitig durchzuführen. 1360

**Mannheim, 18. Nov. 1912.**

**Bürgermeisteramt:**
Dr. Sinter.

## Enthebung von Neujahrs-Gratulationen.

Für das Jahr 1913 werden wiederum **Karten zur Enthebung von Neujahrs-Gratulationen** gegen Entrichtung von **wenigstens zwei Mark** ausgegeben. Die **Namen der Personen**, welche Karten gelöst haben, werden **in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht** und zwar in der am 31. Dezember erscheinenden Hauptliste alle diejenigen, welche bis einschließlich 27. Dezember abends Karten gelöst haben. In einer nach Neujahr erscheinenden **Nachtragsliste** werden diejenigen bekannt gegeben, welche sich nach dem 27. Dezember entheben lassen.

**Karten werden vom 14. Dezember ab ausgegeben:** Im öffentlichen Verkehrsbureau, Neues Rathaus, N 1, Bogen 47/48; im Bureau der Armenkommission, N 2 Nr. 4, 3. Stock, Zimmer Nr. 38; im Alten Rathaus hier, F 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 22; in den Zeitungsexpeditionen, in den Musikalienhandlungen, sowie in den Buchhandlungen und Zigarrenläden dahier, welche durch Aushängen dieser Anzeige in den Schaufenstern kenntlich gemacht sind; ferner: in Feudenheim: im Rathaus daselbst; in Käfertal: im Rathaus daselbst; in Neckarau: im Rathaus daselbst; in Waldhof: in der Apotheke Roggenstraße Nr. 23 und beim Portier der Spiegelfabrik.

**Schluß der Hauptliste, die vor Neujahr als besondere Zeitungsbeilage erscheint, mit dem 27. Dezember abends.**

Wir bitten von der Einrichtung der Enthebungskarten, deren Erlös zu Geschenken für Unbemittelte, vornehmlich für verschämte Arme verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch zu machen.

Die gütigen Schenkgeber werden sich des warmen Dankes derjenigen versichern, deren Not zu lindern die Spenden bestimmt sind 1358

**Mannheim, im Dezember 1912.**

**Armenkommission.**

## Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes August Fabris sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinserträgnisse zur gleichheitlichen Verteilung an vier Familien und zwar: 1355

a) zur einen Hälfte an israelitische Familien,
b) zur andern Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, Not und Verarmung geraten sind, damit sie ihren nötigen Hausstand wieder einrichten können. Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier ansässig sein.

Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimatsberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel den Vorgangsanspruch auf die Zinserträgnisse.

Bewerbungen um Stiftungspreise unter Anschluß der Begründungsbelege sind spätestens bis zum 31. Dezember 1912 bei dem unterzeichneten Verwaltungsrate einzureichen.

Mannheim, den 17. Dezember 1912.

**Der Verwaltungsrat der August Fabris'Stiftung:**
v. Hollander.

Ögele.

## Futtermehl-Lieferung.

Wir vergeben die Lieferung unseres Jahresbedarfs pro 1913 1353

**von ca. 1600 Ztr. Ia. Weizenfuttermehl**

lieferbar nach näherer Angabe, nach dem auf unserer Wage ermittelten Gewicht, netto ohne Sack. Der Preis ist zu stellen franko Viehhof oder ab Mühle.

Schriftliche Angebote mit Muster sind spätestens bis

**Montag, 30. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr**

verschlossen und mit der Aufschrift „Mehllieferung" versehen, bei uns einzureichen. Das Angebot ist 8 Tage bindend. Erfüllungsort ist Mannheim.

Mannheim, 18. Dezember 1912.

**Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes:**
J. V.:
Geiger.

## Vergebung von Dung.

Der sich in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913 im **städt. Schlacht- und Viehhof** ergebende **Dünger** im Gesamtgewicht von ca. 54 000 kg soll im Submissionswege vergeben werden. 1354

Dem Zuschlage liegen folgende Bedingungen zu Grunde:

1. Der Dünger muß nach Aufforderung der Direktion jederzeit abgenommen werden; doch wird den Wünschen des Abnehmers tunlichst Rechnung getragen.
2. Der Zuschlag erfolgt nur an eine Person.
3. Der Preis versteht sich Eisenbahnwagen ab Viehhof und ist für 50 kg zu stellen.
4. Der Berechnung wird das auf unserer Wage ermittelte Gewicht zu Grunde gelegt. Wagschein wird jeder Sendung beigegeben.
Zahlung hat sofort nach Rechnungsstellung zu erfolgen.
5. Erfüllungsort ist Mannheim.
6. Die Stellung einer Kaution wird vorbehalten.
7. Von dem Gesamtergebnis verbleiben der Direktion ca. 5000 Ztr. zur freien Verfügung.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Düngervergebung" versehen bis spätestens

**Montag, 30. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr**

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt in Anwesenheit der etwa erschienenen Bieter.

Mannheim, 18. Dezember 1912.

**Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes:**
J. V.:
Geiger.

## Arbeits-Vergebung.

Für den **Neubau des städtischen Krankenhauses** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 1356

1. Bauzaun, Lagerschuppen und Arbeiteraborte, sowie die Zimmerarbeiten für das Bureaugebäude,
2. Zufahrtswege außerhalb des Bauzaunes,
3. Erd-, Fundierungs- und Maurerarbeiten für das Bureaugebäude, sowie Arbeiterabortgruben und Wasserentnahmeschächte,
4. Verputzarbeiten für das Bureaugebäude.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Donnerstag, den 2. Januar 1913, vormittags 11 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 128 kostenlos erhältlich; ebendaselbst wird auch nähere Auskunft erteilt.

Mannheim, den 18. Dezember 1912.

**Städt. Hochbauamt:**
Perrey.

Der § 4 Abs. 12 der Strombezugsbedingungen erfährt ab 1. Januar 1913 teilweise eine Aenderung.

Nach Durchführung dieser Aenderung werden genannte Bestimmungen künftighin lauten:

**Die monatliche Zählermiete** beträgt:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Für die Zählergröße bis zu 1 Kilowatt | | | | | | | | | 0,80 M. |
| „ „ | „ | von über | 1 | bis zu | 4 | Kilow. | 0,50 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 4 | „ „ | 10 | „ | 0,80 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 10 | „ „ | 20 | „ | 1,10 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 20 | „ „ | 30 | „ | 1,50 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 30 | „ „ | 40 | „ | 2,— | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 40 | „ „ | 50 | „ | 2,50 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 50 | „ „ | 100 | „ | 3,— | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 100 | „ „ | 150 | „ | 3,50 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 150 | „ „ | 250 | „ | 4,— | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 250 | „ „ | 400 | „ | 4,50 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 400 | „ „ | 600 | „ | 5,— | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 600 | „ „ | 1200 | „ | 5,50 | „ |
| „ „ | „ | „ „ | 1200 | „ | 2500 | „ | 6,— | „ |

Für Doppeltarifzähler und Zähler mit Belastungsmesser wird das 1½-fache und für Hochspannungszähler (einschl. Hochspannungsdoppeltarifzähler) das Doppelte vorstehender Sätze berechnet.

Mannheim, den 7. Dezember 1912. 1341

**Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:**
Pichler.

## Bekanntmachung.

Die Städt. Sparkasse Mannheim hat mit dem **Giroverband Sächsischer Gemeinden und Sparkassen in Dresden, dem Pommerschen Giroverband in Stettin und der Girozentrale der Rheinischen Sparkassen in Köln** ein Uebereinkommen wegen gegenseitigen Vollzugs von **Girozahlungen** getroffen. Der Zweck dieser Giroverbände besteht in der Pflege des **bargeldlosen Zahlungsverkehrs** zwischen den einzelnen ihnen zugehörigen Sparkassen und aller ihrer Girokunden unter sich. 1308

Aufgrund des Uebereinkommens verpflichten sich die Städt. Sparkasse Mannheim und die 3 genannten Giroverbände zum gegenseitigen Vollzug von kosten-, porto- und spesenfreien Zahlungsüberweisungen ihrer Kunden **an jedermann** in Mannheim bezw. in den den bezeichneten Giroverbänden angeschlossenen Plätzen, sowie zur Entgegennahme von Zahlungen Dritter für Rechnung der beiderseitigen Girokunden. Dieser Ueberweisungsverkehr ermöglicht einen **mühelosen, gefahrenfreien** und **unentgeltlichen** Vollzug von Zahlungen. Die Sparkasse übernimmt sowohl am Ort wie nach allen den einzelnen Giroverbänden angeschlossenen Plätzen alle Auszahlungen, auch wenn der Zahlungsempfänger bei der Sparkasse seines Wohnortes noch kein Konto und auch sonst keine Verbindung mit einem Geldinstitut (Reichsbank, Postscheckamt, Bank etc.) hat. Der ganze Ueberweisungsverkehr gestaltet sich durch die Benutzung von Formularen sehr einfach. Alle Formulare liefert die Sparkasse kostenlos.

Die zu überweisenden Beträge werden den Kunden an ihrem Guthaben abgesetzt und dem Zahlungs-(Ueberweisungs-)Empfänger auf sein Konto gutgebracht. Hat dieser noch kein Konto bei der betr. Sparkasse, so kann der Betrag auch auf ein vorhandenes Bankkonto überwiesen, oder auf Antrag bar verabfolgt werden.

Wir machen auf die bedeutsame Einrichtung, die voraussichtlich durch Einbeziehung immer weiterer Giroverbände und Sparkassen mit ihren Kunden und Gründung eines Badischen Giroverbandes erheblich erweitert und ausgebaut werden wird, mit dem Ersuchen aufmerksam, von ihr für den Vollzug von Zahlungen regen Gebrauch zu machen.

Weitere Auskünfte aller Art, insbesondere über die den bezeichneten Giroverbänden angeschlossenen Sparkassen, werden von der Städt. Sparkasse bereitwilligst erteilt.

Mannheim, den 29. November 1912.

**Städt. Sparkasse:**
Schweicher.

## Städtische Schifferschule Mannheim.

Nr. 49919 I. Die **Unterrichtskurse der städtischen Schifferschule** werden voraussichtlich wieder anfangs Januar nächsten Jahres beginnen. 1280

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramt Mannheim (Rathaus N 1, Zimmer Nr. 161) anzubringen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Zum Eintritt in die Schule wird erfordert, daß der Betreffende wenigstens eine 7-klassige Volksschulbildung genossen, das 16. Lebensjahr überschritten und sich mindestens ein Jahr praktisch in der Schiffahrt betätigt hat.

Der Anmeldung sind Nachweise hierüber sowie ein selbst geschriebener Lebenslauf beizufügen.

Mannheim, 20. November 1912.

**Schifferschulkommission:**
v. Hollander.

Sauter.

## Bitte!

Das Herannahen des Weihnachtsfestes veranlaßt uns auch in diesem Jahre wieder an edle Menschen- und Kinderfreunde die herzliche Bitte zu richten, uns in unserem Bestreben, unseren Waisenknaben ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten, durch Zuwendung milder Gaben unterstützen zu wollen. Wie schwer müßten es doch die der Fürsorge liebender sorgender Eltern entbehrenden Kinder empfinden, sollte ihnen nicht auch eine Weihnachtsfreude bereitet werden. 1312

Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns vertrauensvoll an den bekannten Opfersinn der Bevölkerung Mannheims, die stets ein warmes Herz für unsere Waisen gezeigt hat und ein beglückendes Gefühl darin findet, auch anderen eine Freude zu bereiten, mit obiger Bitte wenden.

Die Unterzeichneten sowie der Hausvater des Waisenhauses, Herr Georg Eckert, Seckenheimerstraße 45 nehmen Gaben an Geld, Spielsachen, Naturalien u. dgl., wofür unsere Schutzbefohlenen stets dankbar sein werden, gerne entgegen.

Mannheim, den 5. Dezember 1912.

**Der Stiftungsrat der Familie Wespin-Stiftung:**

**v. Hollander**, Bürgermeister;
**Fodbay, B.**, Stadtrat, Schwetzingerstr. 110;
**Teicher, L.**, Bankdirektor, Moltkestraße 6;
**Ludwig, A.**, Ingenieur, Luisenring 39;
**Lamerdin, A.**, Glasermeister, Seckenheimerstr. 78;
**Leo, A.**, Kaufmann, L. 11, 8.
**Rippert, Friedr.**, Privatmann, R 7, 31.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle:

**Filzhüte** in modernen Formen, **Sportmützen, Krawatten,** stets das Neueste, **Handschuhe** in Glace, Wildleder, Stoff und Pelz-Handschuhe, **Hosenträger,** grosse Auswahl, 28669

**Schüler-Mützen** für alle Klassen vorrätig.

**J. Grether**

Rathaus 61 Rathaus 61

**Vermischtes**

Als präzisisches Geschenk empfehle ich

**Goldfüll-Federhalter**

in nur besten Systemen zu billigsten Preisen.

**N 2, 1 F. C. MENGER, Bürobedarf Tel. 569.** 30144

**Eier**

frische kleine **7 Pfg.**

frische grosse **8 Pfg.**

frische extragrosse **Ital. Kocheier 9 Pfg.**

**Eiergroßhandl**

G 2, 3. am Markt.

MARCHIVUM

# Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- und Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des Mannheimer General-Anzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

## Wintertouristik.

Von Hans Otto Becker.

Wenn der Winter mit Frost und Schnee ins Land gezogen ist, so blüht der Wintersport in seinen verschiedensten Erscheinungen, Schlittschuhlaufen und Schneeschuhlaufen, Rodeln und Schlittenfahren. Hier soll einmal von einem anderen Zweig des Wintersports, der Wintertouristik, die Rede sein. Die große Menge der Menschen läßt sich ja leider nur in der schönen Jahreszeit zum Spazierengehen und Wandern bewegen; in der schlechten Zeit des Jahres sieht man viel weniger, aber wetterfeste Wanderer draußen im Freien, die alle Hindernisse der Elemente nicht scheuen und unverdrossen ihren gesunden, Leib und Seele erfrischenden Sport ausüben. Gar manchem wäre es deshalb zu wünschen, daß auch er eingewurzelte Vorurteile und eingebildete Bedenken überwinde, um sich dem Genuß der ewig schönen Natur auch im Winter nicht zu entziehen.

Welchen Wert hat nun die Wintertouristik für Körper und Gemüt des Wanderers? Wenn wir auch im Winter die warme Sonne vermissen, die grünen Wälder und Felder und gar zu oft auch den blauen Himmel entbehren müssen, so wirkt doch die jetzt kältere und oft auch reinere Luft erfrischender und stärkender auf den Organismus, als die heiße und staubige Luft im Sommer. Die Leistungsfähigkeit des Körpers ist jetzt auch größer, da man unter dem Durst und der Ermattung nicht so viel zu leiden hat. Demgemäß ist auch die Wanderlust im Winter oft merklich größer. Wenn nun auch all die Reize, mit denen die Natur im Sommer sich schmückt, verschwunden sind und wenn es nun draußen öde und leer ist, — ein Moment, das im Gemütsleben des Menschen eine solche Rolle spielt, daß mancher etwas sensitiv angelegte nach dem Laubfall im Herbst nur mit einer gewissen Ueberwindung hinausgehen mag — so bietet die Natur doch auch jetzt noch dem kundigen Auge manchen Reiz, die Schönheiten winterlicher Stimmung. Was ihr an Farbenfreude abgeht, das ersetzen ihr die Stimmungsreize, die die Witterungsverhältnisse mit sich bringen.

Es liegt schon ein eigentümlicher Reiz darin, in die grauende Dämmerung hinauszugehen, noch bei Mondlicht und Sternenschimmer dem Tag entgegen zu schreiten und den Aufgang der Sonne zu beobachten — ein Vergnügen, das sich die allermeisten Leute im Sommer ganz gewiß nicht leisten werden, das aber jetzt, beim späten Sonnenaufgang, kein nennenswertes Opfer bedeutet. Wundervoll sind die zarten Farbentönungen beim Uebergang von der Nacht zum Tag, bis hell strahlend das Tagesgestirn erscheint. Dann gewähren uns draußen die winterlichen Erscheinungsformen des Wassers, Schnee, Reif, Eis, Nebel eine Fülle von Reizen. In der Ebene, namentlich in Süd- und Westdeutschland muß man ja meistens einen richtigen Winter entbehren; dort macht er sich gar zu häufig nur durch trüben Himmel, nassen Schnee, Schmutz und — Katarrhe bemerkbar.

Anders ist es im Gebirge. Dorthin muß der Bewohner der Ebene wandern, will er reine, wahre Winterschönheit genießen. Dort finden wir den in der Ebene vermißten Schnee, weil er bei der tieferen Temperatur der Berghöhe liegen bleibt, und er leuchtet in reinem weiß, wie er vom Himmel herabgefallen ist, unbefleckt von Ruß und Staub — von der Kultur. Weiß verhüllte Berggipfel, blendende Schneefelder unter dem klarblauen Himmel, in Diamantfarben sprühendes Licht, das in den Schneekristallen sich bricht, das sind Anblicke, die dem Städter ebenso fremd wie wunderbar erscheinen. Einen kleinen Abglanz von der Pracht des Hochgebirges bieten dann auch unsere deutschen Mittelgebirge! Und die wunderbaren Farbeneffekte eines Sonnenunterganges, der seine roten und violetten Lichter auf die weißen Schneefelder wirft! Oder das wie flüssiges Silber in einem verschneiten Wald zwischen den Stämmen rieselnde Sonnenlicht! Der schneebeladene Wald ist etwas wunderschönes. Das tote, welke Laub ist den Blicken entzogen, eine weiche warme Decke umhüllt Boden, Strauch und Baum. Schwer belastet sind die grünen Tannen, daß sie ihre Aeste senken müssen — wie im Hermelinschmuck stehen sie da. Dunkelt aber der frühe Abend, so erwecken die verhangenen Bäume in der Phantasie den Eindruck, als wären da Eisriesen und Schneemänner, die jeden Augenblick zum Leben erwachen könnten. Und wie schön ist der Anblick, den ein Dorf im Schnee bietet, die beschneiten Dächer, die dunklen Wände der Häuser und abends die rot beleuchteten Fenster. Unhörbar schreitet der Fuß durch den weichen Schnee; ist der harte Frost eingekehrt, dann knarrt der Schritt.

Eis bekommen wir in unseren Mittelgebirgen ziemlich selten zu Gesicht; aber schön sind diese Bildungen des Winters an Wasserfällen und Dachtraufen, diese langen dolchartigen Zapfen oder Fransen, die so leicht zerbrechen. Weniger schön ist das auch in der Stadt so gefürchtete Glatteis, das bei Witterungswechsel, wenn es auf noch gefrorenen Boden regnet, entsteht; da mag oft ein vereister steiler Berghang Hochgebirgseindrücke hervorrufen und zur Vorsicht beim Begehen mahnen. Ein entzückendes Werk der Kleinkunst, das die winterliche Natur hervorbringt, ist der Rauhreif, der an den dem kalten Wind besonders ausgesetzten Stellen entsteht. Wie überzuckert glitzern die Aeste, Zweige, braune Blätter oder auch die immer noch am Rosenstrauch hängenden roten Hagebutten. Prachtvolle, märchenhaft anmutende Gebilde schafft der Rauhreif in größeren Höhen, wo man Telegraphendrähte so dick umkrustet sieht, daß sie Schiffstauen gleichen, Häuser, die dick von Kristall umpanzert sind, und Bäume, die ganz phantastische Gestalten annehmen. Regnet es bei niedriger Temperatur, so kann man völlig vereiste Blätter finden, von denen sich ein Abdruck aus Eis, der die feinsten Rippen zeigt, abheben läßt.

Wenn im Hochgebirge die Nebel mit Recht gefürchtet werden, die dem Bergsteiger sehr gefährlich werden können, ihm auch natürlich die erwartete Aussicht rauben, so haben sie im Mittelgebirge gar keine Nachteile im Gefolge, sondern sie bringen nur eigenartig schöne Stimmungen mit sich. Gewiß wird uns der Nebel auch einmal eine Aussicht verschließen, aber man wird auch gern darauf einmal verzichten, denn der Nebel vermag uns wirklich dafür Ersatz zu bieten. Das Dämmerlicht in dichten Nebelwolken, aus denen dunkel die Baumstämme herausschauen, das eintönige Fallen der Tropfen von den Aesten, das alles hat seinen Reiz. Wundervoll ist das Schauspiel des sich lösenden Nebels, wenn die Sonne siegreich durchbricht, der blaue Himmel sichtbar wird, und die weißen Nebelschwaden, wie riesige Watteklumpen zusammengeballt, von dannen ziehen.

Ein paar Stimmungsbilder und Beobachtungen, die natürlich nicht erschöpfend sein können, sind in den vorstehenden Zeilen niedergelegt. Sie sollen auch nur einen schwachen Begriff davon geben, daß die winterliche Natur trotz ihres Todesschlafes ihre Schönheiten hat, und daß es sich wohl lohnt, auch jetzt noch hinauszuwandern. Dazu sollen sie einen Anreiz geben, denn draußen gibt es immer etwas zu sehen und zu genießen. Zum Schluß mögen noch ein paar praktische Winke zur Ausübung der Wintertouristik folgen, die zeigen sollen, wie man sich ihr ohne Gefahr für die Gesundheit widmen kann und von ihr für das körperliche Befinden einen Vorteil haben kann. Vor allem braucht man am wenigsten Angst vor der Kälte zu haben. Man darf sich gar nicht einmal zu warm kleiden, denn beim Gehen und besonders beim Steigen wird es einem heiß und die Gefahr der Erkältung liegt dann um so näher. Viele Touristen tragen darum auch im Winter dasselbe Lodengewand wie im Sommer und den Wettermantel im Rucksack. Auf Hochflächen, die gegen den eisigen Wind ungeschützt sind, wird dann freilich der Mantel und die Kapuze wohltuend empfunden werden.

Gegen den Regen und Schnee muß man sich natürlich durch wasserdichte Kleidung und Schuhe schützen. Ist man aber wetterfest angezogen, sodaß man weder um den Verderb des Anzuges noch um die Gesundheit besorgt zu sein braucht, so ist das Wandern bei Wind und Wetter auch im Winter ein Vergnügen, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Wenn einem Sturm und Regen, Frost und Schnee liebe Gesellen sind, und wenn man die winterliche Natur liebgewinnt, so wird man sicherlich bald der wohltuenden Wirkungen der Winterwanderungen auf Körper, Geist und Gemüt gewahr werden.

## Aus den Winterkurorten.

§ Baden-Baden hat dank seiner überaus geschützten Lage die meisten Windstillen von sämtlichen meteorologischen Stationen des badischen Landes. Die Mitteltemperaturwerte während der Wintermonate zeigen eine auffallende Gleichmäßigkeit und entsprechen ungefähr denjenigen von Meran und Montreux. Baden-Baden erfreut sich im Winter besonders vieler sonniger Tage und ist fast völlig frei von Nebelbildungen. Die ruhige klare Luft, die Seltenheit rauher Winde, gestattet während der Wintermonate die herrlichsten Spaziergänge im Tal und auf die nächstliegenden Höhen. In den Wintermonaten können mit gleichem Nutzen wie in den übrigen Jahreszeiten sowohl Bäder, als auch Trink- und Inhalationskuren gebraucht werden; Erkältungsgefahr ist bei der Sorgfältigkeit der Einrichtungen der Gr. Kuranstalten und infolge der vorzüglich ausgebildeten Behandlungsmethoden ausgeschlossen. Winterkuren in der Form von Bädern und Quellentrinkkur sind zu gebrauchen hauptsächlich bei Gicht, Rheumatismus, bei den Katarrhen der Luftwege, sowie bei Krankheiten der Bewegungsorgane jeder Art. Reicht der Schnee bis ins Tal herab, so finden Rodler und Schneeschuhläufer reichste Gelegenheit zur Betätigung ihres Sportes; auf der wohlgepflegten Eisbahn an der Lichtentaler Allee, auf der bereits am Tag, wie auch bei Abendkonzerten lebhaftes Treiben herrschte, ist Gelegenheit für Eisspiele. Die städt. Kurverwaltung sorgt durch zahlreiche Veranstaltungen wie Abonnementskonzerte mit hervorragenden Künstlern, Symphoniekonzerte, Kammermusik- und Liederabende, regelmäßige Gastspiele des Gr. Hoftheaters Karlsruhe, durch interessante wissenschaftliche und literarische Vorträge, Fastnachtsreunions und Maskenbälle für eine vielseitige, anregende Unterhaltung der Wintergäste.

§ Das Prinz Ludwig-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in Traunstein ist während des ganzen Winters geöffnet. Bei dem herrlichen Wetter, das gegenwärtig im bayerischen Hochgebirge herrscht, wird die Gelegenheit zum Rodeln, Schlittschuh- und Skilaufen tüchtig ausgenutzt. Trotz der vollkommenen Einrichtungen und der vorzüglichen Verpflegung in dem Heime beträgt der Pensionspreis pro Tag für Wohnung und Beköstigung nur M. 2.80 pro Person inkl. Trinkgelderablösung. Den entfernter Wohnenden wird seitens der Gesellschaft Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Aufnahmebedingungen sind von der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in Wiesbaden erhältlich.

## Winterfeste.

* **Wintersportliche Veranstaltungen im badischen Schwarzwald.** Nach Mitteilung des Internationalen öffentlichen Verkehrsbureaus, Abteilung Baden, Berlin W. 8, Unter den Linden 14, liegen bis jetzt folgende Meldungen über wichtigere Veranstaltungen vor: Skikurse beginnen in Schönwald am 26. Dezember; in Triberg im 26. Dezember und 2. Januar; in St. Georgen am 25. Januar; auf dem Schauinsland am 2. Februar; außerdem werden ab 6. Januar während des ganzen Winters auf dem Feldberg fortlaufend wöchentliche Kurse abgehalten. Skiwettläufe finden statt: 5. und 6. Januar in Schonach bei Triberg; 12. Januar auf dem Schauinsland; 19. Januar in Hinterzarten, auf dem Belchen-Multen und bei St. Georgen i. Schw.; 26. Januar in Triberg, auf dem Belchen und in Todtnau; 15. und 16. Februar im Rußsteingebiet; 21., 22. und 23. Februar große Wettläufe auf dem Feldberg, wobei die Akademische Skimeisterschaft ausgetragen wird. Außerdem sind vorgesehen in Triberg Bobsleighrennen am 29. Dezbr. und 16. Februar, Wettrodeln am 22. Januar und 9. Februar, kostümierter Rodelkorso am 2. Febr.

* **Das Sportfest in Oberhof**, das am nächsten Sonntag stattfinden sollte, ist wegen Tauwetters verschoben worden.

* **Das Braunlager Wintersportprogramm.** Aus dem reichhaltigen Programm des Oberharzer Luftkurortes und Wintersportplatzes Braunlage für den kommenden Winter sei hier das Wichtigste kurz mitgeteilt. Das vollständige Programm wird von der Kurverwaltung gern kostenlos zugesandt. Der Dezember bringt vom 27. bis 31. bereits eine große Sportwoche mit Skikursen, Wettläufen, Ausflügen und geselliger Unterhaltung. Schneeschuh-Sprungläufe für die Jugend finden am 5. Januar u. J. statt, während vom 11. bis 13. Januar das große Winterfest der Kurverwaltung unter Mitwirkung des Skiklubs Braunlage von 1892 abgehalten werden soll, das sicher viel interessanten Sport bieten wird. Sind doch außer einem Wettrodeln um den Wanderpreis der Kurverwaltung u. a. Jugendlanglaufe, Damenlauf, Herrensprung- und Paarlauf vorgesehen. Der 19. Januar soll das erste, der 9. Februar das zweite Wettrodeln bringen. Inzwischen werden am 26. Januar voraussichtlich die Meisterschaften des Berliner „Eislaufvereins von 1886" im Kunstlauf und Dauerlauf ausgetragen werden und vom 1. bis 8. Februar die Ortsgruppenläufe der Ortsgruppe Braunlage des Oberharzer Skiklubs stattfinden. Der 16. Februar bringt schließlich noch ein Eisfest, das wie üblich ein Sportball im „Blauen Engel" abschließt.

* **Wintersport-Meisterschaften in Tirol.** Die Wintersportsaison 1912/13, die den Tiroler Wintersportplätzen bereits ausgezeichnete Witterungsverhältnisse gebracht hat, wird in den zahlreichen Wintersportplätzen Tirols eine ganze Reihe bedeutender wintersportlicher Ereignisse bringen. Neben zahlreichen internationalen sowie auch kleineren Konkurrenzen, die in Hall, Kössen, St. Anton am Arlberg, Igls, Steinach, Kitzbühel, Kufstein, Innsbruck, Sterzing, St. Ulrich i. G. und Toblach stattfinden, gelangen folgende Meisterschaften zur Entscheidung: 26. Dezember: Internationales Bobsleigh-Rennen um die Meisterschaft der Jaufenstraße in Sterzing. 5. Januar in Igls: Bobsleigh- und Skeleton-Rennen um die Meisterschaft der österreichischen Alpenländer. 5. und 6. Januar in Kufstein: Wintersportfest, u. a. Wettrodeln um die Meisterschaft vom Unterinntal. 6. Januar in Igls: Skeleton-Rennen um die Meisterschaft von Tirol. 12. Januar in Igls: Rodel-Rennen um die Meisterschaft von Tirol. 12. Januar in Kitzbühel: Bobsleigh-Rennen um die Meisterschaft von Tirol. 25. u. 26. Januar in Innsbruck: Westtiroler Skiwettläufe. 26. Januar in Sterzing: Internationales Bobsleigh-Rennen um die Meisterschaft von Oesterreich auf Naturbahnen. 9. Februar: Skeleton-Rennen um die Meisterschaft von Oesterreich.

## Skikurse und -Wettläufe.

* **Der Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen** hält, wie mitgeteilt, vom Mittwoch, den 25. bis inkl. Sonntag, den 29. Dezember, einen Skikurs in Andermatt-Hospenthal (Gotthard), der sowohl für Anfänger als auch für geübte Läufer gedacht ist. Der Kursbeitrag ist für Mitglieder auf 10 Mk. und für Nichtmitglieder auf 15 Mk. festgesetzt. Pension täglich ca. 6 bis 8 Frs. ohne Getränke, je nach Zimmer. Anmeldungen unter Beifügung des Kursgeldes an den Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen, O 2, 19, erbeten. Abfahrt in Mannheim am Dienstag, den 24. Dezember, 5 Uhr 24 Min. abends. Ankunft in Göschenen 2 Uhr 6 Min., Schlitten nach Andermatt-Hospenthal. (Die Teilnehmer lösen in Mannheim 3. Klasse-Fahrkarten bis Basel-Hauptbahnhof, von Basel 2. Klasse-Rückfahrkarte nach Göschenen, ca. 20 Frs.) Ankunft in Mannheim Sonntag, den 29. Dez., 1 Uhr 15 Min. nachts. Eine eventuelle Absage bezw. Verschiebung des Kurses behält sich der Club vor und macht in diesem Falle jedem Angemeldeten bis Montag, den 23. Dezember, Mitteilung. Die Programme für den Kurs, zu dem die Anmeldefrist diesen Samstag abläuft, sind erhältlich im Verkehrsverein, Sporthaus Müller in O 5, 12, sowie bei dem Ski-Club in C 2, 19.

§ **Der Schneeschuh-Verein Freudenstadt** veranstaltet in dieser Saison drei Schneeschuh-Kurse. 1. Kurs vom 2. bis 6. Januar, 2. Kurs vom 15. bis 19. Januar, 3. Kurs vom 1. bis 5. Februar. Die vom Schneeschuh-Verein Freudenstadt in den letzten Jahren veranstalteten Schneeschuh-Kurse erfreuten sich außerordentlich großer Beteiligung und konnten in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden, dem 1. Kurs, dessen Leitung in den Händen des Herrn Fabrikant Geck-Worms liegt, wird unter Mitwirkung der Bundesmutter, Frau Dinkelacker, wieder eine Jugend-Riege angegliedert. Für die Leitung des 2. Kurses hat der Verein den Bundesvater des Schwäbischen Schneeschuh-Bundes, Herrn Paul Dinkelacker-Stuttgart, wieder gewonnen. Als 3. Kurs ist über die Fastnachtszeit vom 1. bis 5. Februar ein Kurs geplant, den bei genügender Beteiligung Herr Fabrikant Geck-Worms übernehmen wird. Durch Vermittlung des Schwäb. Schneeschuhbundes haben auch heuer wieder die anerkannt bewährtesten Lehrer und Lehrerinnen zugesagt. Als Kurshotel steht das mit Zentralheizung versehene Wald-Hotel Stokinger ganz zur Verfügung, woselbst auch die Kursleitung und Lehrer untergebracht werden. Das abwechslungsreiche Uebungsgelände, das teils direkt, teils in unmittelbarer Nähe vom Kurshotel liegt, eignet sich besonders für Anfängerkurse. Der Beitrag beträgt für Mitglieder des D. S. V. (Abzeichen erforderlich) für den 1. und 3. Kurs Mk. 6.—, für den 2. Mk. 8.—, für Nichtmitglieder bei allen Kursen Mk. 10.—. Anmeldungen und Anfragen sind an den „Schneeschuh-Verein Freudenstadt" (Geschäftsstelle, Telephon 19) zu adressieren.

§ **Der Skiklub München** veranstaltet nächstens Skikurse in Oberammergau und Kitzbühel. Der Skikurs in Oberammergau ist für Anfänger und Fortgeschrittene bestimmt und findet vom 25. bis 31. Dezember statt. Anmeldungen unter gleichzeitiger Einsendung des Kursbeitrages (10 Mk.) sind bis zum 22. Dez. an den Klub, Sterngasse 18 in München, zu senden. Die Besorgung der Quartiere geschieht durch den Klub. Der Kurs beginnt am 25. Dez., nachmittags 2 Uhr, vor dem Hotel Wittelsbach.

MARCHIVUM

Der Skikurs in Kitzbühel, nur für Fortgeschrittene bestimmt, findet vom 13.—17. Januar statt. Anmeldung unter Beifügung des Kursbeitrages (10 Mk.) bis 9. Januar an die Klubadresse. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 60 Personen. Der Kurs beginnt am 13. Januar, vormittags 9 Uhr, vor dem Sporthotel.

* **Die Skimeisterschaft von Mitteldeutschland** ist auf Beschluß des deutschen und österreichischen Skibundes dem Wintersportverein zu Ilmenau übertragen worden, die am 11. und 12. Januar ausgetragen werden soll. Der Großherzog von Sachsen-Weimar stiftete dazu einen wertvollen Ehrenpreis, der dem Sieger neben der Meisterschaft und den anderen Preisen zufallen wird.

* **Eine Oberharzer Skitouren-Woche** findet in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 1. Januar im Harz statt, und zwar veranstaltet vom Ski-Klub „Northeimer Hütte" in St. Andreasberg. Es sind fünf Tagestouren vorgesehen, die stets auf skitechnisch lohnenden Wegen ausgeführt werden und u. a. zum Brocken, zur Wolfswarte, zum Achtermann, Wurmberg usw. führen. Vor allem den Skitouristen bietet sich durch diese Veranstaltung eine günstige Gelegenheit, die schönsten Skigebiete des Oberharzes kennen zu lernen. Anmeldungen sind an cand. jur. Ohlmer, Göttingen, Untere Maschstraße 14, zu richten.

## Schlittensport.

* **Der Deutsche Bobsleigh-Verband** hat als Termin für das Deutsche Bobsleigh-Derby, das in Schierke entschieden werden soll, den 2. Febr. festgesetzt und für die Meisterschaften des Deutschen Bobsleigh-Verbandes, die in Friedrichsroda abgehalten werden, den 19. Januar genehmigt.

* **Eine neue erstklassige Kunst-Bobsleighbahn,** die erste in Steiermark, hat der Wintersportverein Mariazell mit Unterstützung der Gemeinde und des Arbeitsministeriums mit einem Aufwande von 40 000 Kronen angelegt. Die Bahn ist 3000 Meter lang, der Start liegt 1262 Meter hoch. Das Gefälle beträgt durchschnittlich 10,5 Prozent. Die Kurven sind solide gebaut, gut überhöht und haben einen Radius von 10 bis 40 Metern. Im ganzen sind 39 Kurven vorgesehen. Auch für die Bequemlichkeit der Zuschauer ist bestens gesorgt, da an der interessantesten Stelle eine besondere Tribüne errichtet wurde. Außerdem sind für die Konkurrenten am Ziel und am Start Klubhäuser errichtet. Zur Beförderung der Bobs nach dem Start wird später noch eine besondere Seilbahn angelegt werden.

## Eissport.

* **Das Eishockey-Wettspiel Prag-Berlin,** das dieser Tage im Berliner Eispalast die Mannschaften des Sportklub Charlottenburg und Slawia-Prag vereinte, wurde von den Berliner Spielern überraschenderweise mit 8:0 gewonnen. Das Spiel der Gäste hinterließ einen untrainierten Eindruck, so daß das Resultat nicht anders zu erwarten war.

* Der **Deutsche Eislaufverband** hat eine Neuausgabe seiner Wettlaufordnung veranstaltet. Die Wettlaufordnung enthält die Bestimmungen über Vorbereitung, Ausschreibung und Abwicklung von Kunst- und Schnellaufen sowie die Vorschriften über das Kunstlaufen in seinen beiden Teilen, dem Laufen der Pflichtübungen und dem Laufen nach freier Wahl (Kürlaufen). In einem Anhange sind die sämtlichen Eislauffiguren bildlich dargestellt, aus denen die Pflichtübungen im Kunstlaufen entnommen werden, beginnend mit dem einfachen Bogenachter und aufsteigend zu den schwierigsten Kombinationen. Das Heft ist zum Preise von 50 Pfennig durch die Geschäftsstelle des Deutschen Eislaufverbandes Berlin SW. 47, Katzbachstraße 7, zu beziehen.

* **Für die internationalen Eiswettlaufen in Davos,** die am 18. und 19. Januar stattfinden, ist dieser Tage seitens des Rennausschusses des J. S. C. die Ausschreibung und Einladung erfolgt. Danach wird auf der 183 000 Qmtr. umfassenden künstlichen Davoser Eisbahn (Länge der Schnellaufbahn 400 Mtr.) an den genannten Tagen stattfinden: 1) Internationales Junioren-Kunstlaufen für Herren; 2) Internationales Schnellaufen 500 Mtr.; 3) Internationales Junioren-Kunstlaufen für Damen; 4) Internationales Schnellaufen, 5000 Mtr.; 5) Internationales Schnellaufen, 1500 Mtr.; 6) Internationales Schnellaufen, 10 000 Mtr.; 7) Internationales Paarlaufen; 8) Internationaler Walzerwettbewerb. Die Rennen sind offen für Amateure der J. C. B. Maßgebend für alle Laufen sind die Vorschriften der Wettlaufordnung der Internationalen Eislauf-Vereinigung. Der Meldeschluß ist festgesetzt auf den 15. Januar, abends 8 Uhr. Der Text der Ausschreibung und jede weitere Auskunft kann durch den Verkehrsverein Davos in Davos-Platz bezogen werden.

## Verkehr.

kc. **Wintersport und Eisenbahnverwaltung.** Die Albtalbahn hat mit Wirkung vom 1. November bis 31. März zwischen Karlsruhe und Herrenalb wieder Sonntagsfahrkarten zu ermäßigten Preisen eingeführt. Der Fahrpreis beträgt 65 statt normal 90 ₰. Zur Rückfahrt wird gleichzeitig eine zweite Karte mit dem Rückfahrtsstempel gelöst, so daß sich der Fahrpreis Karlsruhe—Herrenalb und zurück von 1.80 ℳ auf 1.30 ℳ ermäßigt. Besonders freudig begrüßt wird in Wintersportkreisen, daß diese im Preise so erheblich ermäßigten Fahrkosten an Rodler und Skiläufer auch an Wochentagen verausgabt werden. Dieses Vorgehen der geschäftstüchtigen Albtalbahnverwaltung wird einen sich sehr bald sehnenden steigenden Verkehr nach Herrenalb zur Folge haben und lenkt die Aufmerksamkeit auch wieder einmal auf eine ähnliche Einrichtung einer Staatsbahn: der Reichseisenbahnen, die an jedem Sonn- und Feiertag durch Ausgabe der sog. Vogesenkarten eine außerordentlich große Zahl erholungsbedürftiger Großstädter von Straßburg in die Vogesen führt. Der Preis einer solchen Sonntagskarte ist für Hin- und Rückfahrt in 3. (nicht 4.) Wagenklasse auf den Preis der einfachen Fahrt 3. Kl. (Eilzug) festgesetzt. Hätte man bei uns in Baden eine solche Einrichtung, so würde der Besuch des Schwarz- und Odenwaldes ungeahnte Dimensionen annehmen, davon ist jeder der schon den Sonntagsbetrieb am Straßburger Bahnhof morgens beobachtete, überzeugt. Die Fahrt von Karlsruhe nach Baden und zurück würde sich dann auf 1.15 ℳ (statt 1.50), Forbach 1.70 ℳ statt 2.50 ℳ, Bühlertal 1.05 ℳ statt 2.20 ℳ, Ottenhöfen 2.15 statt 3.10 ℳ usw. stellen. Der Ausfall an Fahrgeld käme aber jedenfalls mehr wie doppelt und dreifach wieder ein und insbesonder würde auch der Verkehr vom Elsaß und der Pfalz nach dem Schwarzwald eine außerordentliche Zunahme erfahren.

* **Die Mitführung von Schneeschuhen** in die für den allgemeinen Verkehr bestimmten Wagenabteile, darf wies häufig nicht beachtet wird, anscheinend auch nicht allgemein bekannt ist, sowohl auf den badischen wie elsässischen, pfälzischen und württembergischen Bahnen nur dann erfolgen, wenn eine Belästigung der übrigen Mitreisenden und ein Beschmutzen der Sitze ausgeschlossen ist. Das gleiche gilt für Rodel. Im übrigen sind Schneeschuhe und Rodel als Reisegepäck aufzugeben. kc.


**Baden-Baden** Heisse Thermalquellen, angen. Winteraufenth., in nächster Umgebung Wintersport. — Badepaläste, Radium-Emanatorium, Inhalatorium Kurhaus, Theater, Golf etc. Terrainkuren. Hotelverzeichnis und Führer gratis und franko vom Städtischen Verkehrsbureau. 268

**Oberbühlertal** Bahnhof-Hotel und Restaurant
Ski jederzeit zu mieten. Für ankommende Touristen reiche und billige Auswahl in vorzügl. Frühstückspl. Mässige Pensionspreise, gute heizb. Zimmer. Bes.: Gg. Uehlinger, ehem. Küchenchef.

**Oberbühlertal.** Hotel Buchkopf. Teleph. 60. Strecke Obertal, Unterstmatt. Vorz. Skigelände für Anfänger. Gute Bedienung, mäss. Preise. Bes.: A. Faller.

**Ober-Bühlertal.** Gasth. u. Pension Badischer Hof. Skiläuferin, Rodlern best. empfohlen. 4 Minuten vom Bahnhof Obertal. Eigent.: Jos. Zink. (340

**Ober-Bühlertal** badischer Schwarzwald. Hotel Schindelpeter
Gesign. Quartier für Ski- u. Rodelsport-Interessen. Bes.: Baumann. 335

**Badenerhöhe i. bad. Schwarzw.**
Hotel Gertelbach.
Per Ski bequem erreichbar von Obertal-Hundseck-Hornisgrinde. Idyllischer Punkt im badischen Land. — Mässige Pensionspreise.
336 Besitzer: Tretzger.

**Hinterzarten** (Bad. Schwarzwald) Bahnhof-Hotel und Restaurant
Gelände für Ski- und Rodelsport vorzüglich geeignet. — Schöne Rodelbahn. Bester Aufstieg zum Feldberg. Heizbare Zimmer von Mk. 1.50. Gute Küche, reine Weine, ff. Biere. Bäder i. Hause. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Skier u. Rodel z. Verf. Neuer Bes.: Hermann Riesterer.

**Triberg.** Hotel u. Pension zur Sonne
Altrenomm., d. Neubau bedeut. vergrössertes gut einger. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht. Zentralheiz. Vorzügl. Küche, reine Weine. Zimmer m. Frühst. 2.50 an. Sportgeräte leihw. Tel. 21. Prosp.

**Lenzkirch (Schwarzwald)** 810 m ü. M.
Prächtige Lage. Gelegenheit zu Ski- und Rodelsport. Schlittenfahrten nach Titisee, St. Blasien, Schluchsee, Feldberg. Gute und billige Pension in Gasthäusern. Privatwohnungen.
39) Verkehrsverein.

**Neustadt** im Schwarzwald
Station d. Höllentalb.
Wintersportplatz
In der Nähe der Stadt und Bahn 1 km lange Rodelbahn, ausgedehntes Skigelände, weite, baumlose Abfahrten. Billige Unterkunftsverhältnisse. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrsverein.

**Freudenstadt** Winter- u. Nerven-Kurort I. Ranges.
württbg. Schwarzwald, 740 m über Meer. Zahlr. renomm. Hotels m. Zentralheizung. 7 Aerzte. Prächtige Gebirgslandschaft. Auch vorzügliche Gelegenheit zu Rodel-, Eislauf- u. Skisport (Schneeschuhverein) Prospekte durch die Kurverwaltung.

Mützen
Shawls
Sweaters
Jacketts
Handschuhe
Gamaschen
Sportstrümpfe
Wadenbinden
Komplette Rodel-Garnituren für Damen, Herren, Kinder
**Daut**
Breitestrasse F 1.4.

**Wo?** lernen wir das Ski-Fahren mühelos?
In Titisee. Bahnlinie Mannheim-Freiburg oder Mannheim-Triberg-Donaueschingen. — Für Anfänger tadelloses Gelände, ungeniert als Uebungsplatz. Herrl. Ski-Ausflüge, Rodelbahn. Ski und Rodel stehen zur Verfügung.
Hotel zum Bären Besitzer A. Gut
Elektr. Licht. Zentralheiz. Tel. 23 Amt Neustadt. Anmeld. betr. Erlernung d. Skilaufens erbet. 348

**Schluchsee** Wintersportpl.
Südlich. bad. Schwarzwald 932 m ü. Meer
Höllentalb., nahe dem Feldberg. Schlittenb. ab Station Titisee 1½ Std. Gutes Gelände für Ski- u. Rodelsport, sowie Eissport auf dem nahe gelegenen See. Billigste Pensionspreise. — Elektrisches Licht. — Eigenes Fuhrwerk. — Sportgeräte leihweise vorrätig. (346
Hotel u. Pension Sternen.

**Freudenstadt** Württemberg. Schwarzwald
Für Weihnachtsurlaube empfehle mein in prächtiger geschützter Lage befindliches, mit Centralheizung versehenes
**Wald- und Kurhotel**
Gelegenheit zum Ski- und Rodelsport beim Hotel. — Mässige Pensionspreise.
32) Herm. Stokinger.

**Ski** Norweger System aus bester Schwarzwälderesche mit garantiert erstklassiger Hickoryeinlage
| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Länge | 150 cm | komplet | Mark | 8.50 |
| „ | 180 „ | „ | „ | 9.50 |
| „ | 200 „ | „ | „ | 14.— |
| „ | 210 „ | „ | „ | 15.— |
| „ | 220 „ | „ | „ | 16.— |
Skistöcke aus Bambus in nur bester Ware per Stück 1.50 Mark.
Chr. Lehmann, Triberg bad. Schwarzwald
Fabrikation von Ski und Rodel.

**Wintersport-Artikel**
Spezialsporthaus, D 1, 1
Verl. Kunststr. Th. Griasch Teleph. 4920

**Schönwald** Idealst. Wintersportpl. in jeder Beziehung für Ski und Rodel.
(1000—1150 m Höhenlage ü. M.) Von Bhf. Triberg prachtv. 1-stünd. Schlittenpartie, zurück ½ Std.
Kurhaus Schönwald Ersten Ranges
Dampfheizung im ganzen Hotel. Elektr. Licht. Gemütliche und behagliche Räume. Offene Weine. Anerkannt vorzügliche u. reichliche Verpflegung. Alle Sportartikel auch leihweise erhältl. Pensionspreis von 5 M. an. Tel. 196 Triberg. L. Wirthle.

**Schonach** im bad. Schwarzwald Kilm, Luftkurort Wintersportpl. I. Rang.
Mitten im Schwarzwald, 900—1100 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schnellzugstation. Direkte Verbindung mit den grössten Städten des In- u. Auslandes. Dem sporttreibenden Publikum, Touristen und Rekonvaleszenten bestens empfohlen.
Empfehlenswerte Hotels:
Gasthaus u. Pension zum Rebstock
Besitzer: Albert Schneider
Gasthaus und Pension zum Ochsen
Besitzer: Kosmas Scheerer
Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prosp. gratis und franko von den Besitzern erhältlich.

**Hotel Rappen** Freudenstadt.
Für Winteraufenth. durch Einrichtung von Zentralheizung in sämtlichen Häusern bestens geeignet. Rodelbahn u. Ski-Gelände in unmittelbar. Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst z. Verfüg. Prospekte zu Diensten durch den Besitzer: MAX LAUPER.

**Freudenstadt.** Gasthaus zur Linde. Gut bürgerlich. Haus in nächster Nähe der Skigelände. Schlittenfuhrwerk für Ausflüge zu Diensten. Tel. 64. Bes.: H. Grüninger. 331

Winter-Sportplatz **Titisee** i. Schwarzwald 860 m ü. M.
**Hotel Titisee** Skigelände bis 1200 m Höhe. Sportartikel leihweise i. Hotel. Zentralheizg. elektr. Licht. Bäder i. Hause. Sprunghügel und Schlittschuhbahn. Pension mit Zimmer v. Mk. 6.— an. Prospekte.
Haus i. Ranges in schönster Lage am See 1081 Besitzer M. Wolf.

**Wintersportplatz Furtwangen**
bad. Schwarzwald 670 m über dem Meere.
Best geeignetes Gelände für Ski- und Rodelsport.
Es empfiehlt sich 31
Hôtel Grieshaber „Zum Ochsen"
seit 1771 im gleichen Besitze.
Nicht zu verwechs. mit d. Gasthause z. Geld. Ochsen.

**Wintersportplatz Furtwangen**
im bad. Schwarzwald, 870—1200 m ü. M.
Höhenkurhaus, Gasthof u. Pension „Zum goldenen Raben"
1450 m ü. d. M., ½ Std. v. Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, idyllisch. Rodelbahn. Grossart. Skigelände, herrl. Abfahrten, ½ Std. zum Brend m. Aussichtsturm, 1150 m ü. d. M., bekannt. einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. grossart. Alpenpanorama. Anerk. vorz. Verpf. Hzb. Zimm., mäss. Preise. Prosp. grat. Eig. Fuhrw. Tel. 84. (327) Eigent.: C. Oskar Wehrle.

**Wintersportpl. Furtwangen** im badischen Schwarzwald
Erreichbar von Donaueschingen per Bahn, von Triberg od. Bleibach per Postschlitten od. p. Ski von d. Bahnstat. Hinterzarten (Feldberg), Triberg, Villingen, Neustadt und Bleibach. Best geeign. Terrain für Ski- u. Rodelsport. 870—1200 m ü. d. M.
**Bahnhof-Hotel**
Besitzer: Herm. Maier.
Illustr. Prospekte und Auskunft bereitw. d. d. Bes.

**Luftkurort Kniebis** Schwarzwald. 990 m üb. d. Meere
Bahnst.: Freudenstadt und Oppenau
Gasthaus und Pension „Zur Alexander-Schanze"
Für Anfänger geeign. Skigelände. Per Skier zu erreichen v. Freudenstadt-Oppenau-Baiersbronn. Skier und Rodel stehen z. Verf. Bes.: L. Gaiser.

**Kniebis** Luftkurort Schwarzwald 970 m ü. d. Meere
Bahnstat.: Freudenstadt und Oppenau
Gasthaus u. Pension „zum Lamm"
Heizung. Für Anfäng. geeign. Skigelände, Rodelb. Skier u. Rodelschlitt. grat. z. Verf. Bes.: C. Gaiser.

**Schönmünzach** im Murgtale
- Hotel und Pension -
Hagenmeyer zur Post
Altrenommiert. Haus mit Zentralheizung, seit über 40 Jahren im Besitz derselben Familie. Durch Neubau wesentl. vergrössert u. für den Winterbetrieb neu eingerichtet. Gelegenheit zum Ski- und Rodelsport direkt b. Hause. Sehenaw. Speisesaal im Schwarzwaldstil. Elektr. Licht. Wagen u. Schlitten jeder Art. Prospekte durch den Besitzer: F. Hagenmeyer.

**Hotel Simon,** Eschelmeer Oberelsass
Stat. d. Kaysersberger Talbahn.
Für Winterkuraufenthalt geeignet. — Komfort., modern eingerichtete Zimmer zu zivilen Preisen. — Elektrisches Licht. Mittelpunkt für Ausflüge: Weisser u. schwarzer See, Brézouard, Drei Aehren, Fande, Schlucht u. s. w.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Dez. **Verkündete:**

12. Kfm. Wilh. Link und Maria Betz.
12. Kfm. Frz. Zeh und Maatje Wortmann.
12. Eisenbohrer Simon Bendel und Elisab. Töppel.
12. Schlosser Hch. Vogel und Theresia Kunz.
12. Schrein. A. Amann u. Anna Kieser geb. Deutsch.
13. Kfm. Ludw. Helmstädter und Dorothea Kätsch.
13. Kfm. Hch. Stunz und Emma Schad.
14. Schlossermeister Frdr. Mayer und Anna Mayer.
16. Hausierer Joh. Sauer u. Kath. Löser geb. Rothof
16. Blumenbinder Joh. Schröter u. Emma Naumann
17. Mechanik. Jak. Spieß u. Elisab. Hallbauer.
17. Hilfsarb. Johs. Brückner und Emma Klein.
18. Schuhm. Fr. Zimmermann u. Luise Dusberger.
18. Kutscher Karl Kerner und Josefina Brandstetter.
18. Diener Gg. Euler und Elisabeth Kiefenz.

Dez. **Getraute:**

12. Ing. Hch. Nau und Emma Kurzmann.
12. Buchhalt. Wilh. Matsch und Cäcilie Krauß.
14. Hotelb. Gust. Baumann und Viktoria Allweyer.
14. Spengler Karl Götz und Rosa Hügel.
14. Gipser Frz. Kaliwoda und Elsa Dummeldinger.
14. Eisenhobl. Frdr. Kiefenz und Irma Kreiner.
14. Schlosser Adam Klemm und Emma Keller.
14. Fabrikarb. J. Kotter u. Josef. Beck geb. Hoffart.
12. Former Albert Müller und Emma Riedel.
14. Spengl. Adolf Streib und Maria Krautter.
14. Kfm. Paul Bollmer und Anna Morsch.
14. Former Leonh. Best und Emilie Eck geb. Braun.
14. Schlosser Georg Planz und Eva Büchner.
14. Friseur Adolf Zöller und Marie Kraft.
17. Kfm. Gust. Götz und Helene Michel.
17. Hausdiener Hermann Klenke und Kath. Krinner.
17. Delikatessenhdl. Andr. Ludäscher u. Sus. Meisel.
17. Spengl. Jak. Müller und Karoline Maier.
17. Kellner Rich. Rudloff und Lina Heidt.
17. Amtsaktuar Adolf Trautmann u. Berta Reuter
17. Hafenarb. Josef Winter und Elisabeth Kläger.
17. Kfm. Walter Eichenberg und Cornelia Katz.

Dez. **Geborene:**

5. Kfm. Adolf Werle e. S. Hans.
3. Kfm. Markus Ohrenstein e. S. Theodor.
7. Wirt Karl Mellert e. T. Wilhelmine Luise.
5. Hauptlehrer Immanuel Gotthold Petry e. T. Hilde Magdalene Luise.
5. Geflügelhändler Adolf Doiny e. T. Susanna.
8. Bühnenarb. Jos. Roe e. T. Anna.
8. Schlosser Eduard Hochstücher e. T. Luise.
8. Fabrikarb. Ferdinand Ulshöfer e. S. Ferdinand.
9. Mälzer Ludw. Gerlach e. T. Anna Alma.
9. Bankdiener Wilh. Wittmacher e. T. Wilhelmine.
5. Dienstmann Emil Röder e. S. Bruno Friedrich.
11. Fabrikarb. Joh. Uhlmann e. S. Karl Johann.
6. Fuhrunternehm. Emil Röckel e. T. Stefanie Hermine.
7. Schlosser Paul Gregan e. T. Elisabetha Paula.
7. Metzger Karl Broß e. S. Karl.
7. Fuhrmann Wilh. Ruckert e. S. Gustav.
8. Fabrikarb. Friedr. Schweizer e. T. Anna.
8. Installateur Julius Geßner e. S. Walter.
5. Buchhalter Emil Stieg e. T. Elfriede.
10. Tagl. Hch. Dannhäuser e. T. Rosa.
12. Mechaniker Karl Limbeck e. T. Irma.
8. Zahnarzt Herm. Mansbach e. S. Josef.
7. Erdarbeiter Johann Gabler e. T. Maria.
7. Fabrikarb. Gottlob Pfeiffenberger e. S. Heinrich.
9. Schutzmann Rudolf Hofmann e. S. Paul.
11. Schlosser Peter Nahler e. T. Edith.
9. Hauptlehrer Martin Becker-Bender e. S. Ludwig.
10. Lokomotivheizer Adam Gauer e. T. Johanna.
8. Fuhrunternehmer Karl Munz e. S. Karl.
8. Betriebsarb. Hch. Morlock e. T. Barbara.
11. Pferdehändler Wilh. Marx e. T. Felizitas.
10. Maurer Gg. Faltermann e. T. Emma.
10. Schuhmacher Oskar Korneyko e. S. Ernst.
13. Platzaufseher Hch. Stroßer e. S. Artur.
11. Tagl. Phil. Jakob Stumpf e. T. Johanna.
11. Oberpostassistent Martin Meister e. T. Johanna.
8. Metzgermeister Adolf Müßig e. T. Erni Thekla.
12. städt. Arb. Johs. Brückel e. T. Barbara Charl.
10. Friseur Wilh. Glaser e. S. Erwin Johann.
11. Kfm. Nathan Kalter e. S. Alfred.
14. Hafenarb. Jakob Braun e. S. Jakob Peter.
12. Rechtsanw. Frdr. K. Rosenfeld e. S. Franz Stef.
9. Kfm. Karl Reis e. T. Gertrude.
13. Tgl. Theodor Schöpperle e. T. Anna Maria.
13. Eisendreher Paul Maurer e. S. Paul.
13. Eisengießer Michael Sakmann e. S. Willi.
15. Kanzleiassistent Wilh. Hiller e. T. Helma Helene.
15. Maschinist Wilh. Schönleber e. T. Irmgard.
6. Tagl. Ludw. Lemberger e. T. Mathilde.
14. Chemiker Dr. Paul Bruno Ernst Herrmann e. S. Hans Heinrich Paul Ildo.
14. Modelldreher Hch. Steiner e. T. Luise Pauline.
15. Stationsanwärter Johs. Nathes e. S. Hans.
14. Tagl. Georg Klein e. S. Alfred.
14. Bäcker Aug. Diener e. S. Richard Albert.
8. Fahrmeister Franz Hörner e. T. Erna Johanna.
11. Fabrikarb. Jos. Geiser e. T. Rosa.
13. Schmied Karl Trefz e. S. Karl Max.
14. Fabrikarb. Hch. Becher e. S. Kurt.
14. Kfm. Emil Hirsch e. S. Alfred.
15. Schmied Karl Kormann e. S. Karl Friedr.
10. Milchhändl. Wilh. Marion e. S. Heinrich Helmut.
14. Maurer Joh. Mischler e. S. Gustav.

Dez. **Gestorbene:**

9. Kath. geb. Müller, Ehefr. d. Schrein. Wilh. Fiskus, 56 J.
9. d. verw. Invalide Wilh. Jos. Anfang, 68 J.
9. Elis. geb. Hirsch, Ehefr. d. Inval. Andr. Mich. Gauer, 59 J.
9. Rosine geb. Berger, Ehefr. d. Bahnbeamt. a. D. Bernhard Mater, 64 J.
9. Hch., S. d. Schneid. Adam Brabänder, 1 T.
10. Adolf, S. d. Milchhdlr. Rudolf Ochs, 11 J.
9. Hans, S. d. Kellners Hans Riehen, 2 T.
9. Marie geb. Hemmer, Wwe. d. Schrein. Christof Seeberger, 59 J.
10. d. verh. Zimmerm. Frz. Karl Mitsch, 64 J.
10. d. verh. Schneider Peter Karl Stapf, 58 J.
11. Friedr., T. d. Bäck. Viktor Rinderknecht, 13 T.
9. d. verh. Fuhrm. Val. Detzel, 63 J.
9. Walter, S. d. Bademeisters Wilh. Kühner, 5 J.
11. d. verh. Lagerverwalt. Hch. Salzmann, 58 J.
10. d. led. Hafenarb. Karl Phil. Weinbrecht, 34 J.
11. Appollonia geb. Fischer, Wwe. d. Schneidermstr. Frdr. Kreß, 66 J.
11. d. verw. Schäfer Jos. Herkert, 76 J.
11. d. verh. Wirt Karl Mich. Hoffmann, 61 J.
12. d. verh. Kfm. Moriz Offendorff, 61 J.
11. d. verh. Tgl. Karl Frdr. Reinhardt, 53 J.
12. Anton, S. d. Schmieds Frz. Muszalski, 3 M.
11. d. verw. Schmied Gg. Wilh. Fosbag, 65 J.
12. Wilhe. geb. Gayer, Wwe. d. Landw. Kilian Frankenreuter, 74 J.
12. Anna, T. d. Tgl. Adolf Kray, 20 T.
12. d. verh. Bureaudiener Wilh. Schäfer, 52 J.
13. Erna Josefa, T. d. Masch.-Arbeit. Herm. Hemberger, 5 M.
14. Herm., S. d. Pack. Ignaz Grasberger, 12 J.
15. d. städt. Arb. a. D. Joh. Wohlfarth, 76 J.
14. Peter, S. d. Maur. Peter Gerbert, 8 J.
14. d. verw. Altersrentn. Karl Baumbusch, 75 J.
14. Hch. Val., S. d. Werkstr. Joh. Waldecker, 17 J.
15. d. led. Arbeit. Elis. Fallner, 20 J.
15. Marg. Elis., T. d. Milchhdl. Jos. Uehlein, 7 M.
15. d. led. Dienstmagd Salomea König, 52 J.
15. Marie geb. Heun, Ehefr. d. Tl. M. Eichhorn, 56 J.
16. Dor. geb. Meyer, Ehef. d. Kfm. J. Reinardt 48 J.
17. Luise geb. Dürrwang, Ehefr. d. Architekt. Emil Orth, 56 J.

## Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

Dez. **Verkündete:**

11. Friedr. Rich. Ambos, Kfm. und Marie Fröhlich.
11. Gg. Oberhettinger, Binzer u. Barb. Marg. Dell.
11. Johs. Haas, Hafenarb. und Kath. Böhm.
12. Oswald Willy Kettler, Kfm. u. Anna M. Müller.
12. Aug. Mühlhäuser, Schmied u. Kath. Maßar.
14. Jakob Löchner, Hausdiener u. Kath. Elis. Bausch
14. Wilhelm Kold, Fuhrm. und Emma Herold.
14. Gallus Frey, F.-A. und Kath. Strub.
14. Hch. Appel, Schreiner und Marie Schön.
15. Abrah. Sauer, Tgl. u. Marie Lehy geb. Bulling
16. Frz. Gg. Zapf, Dipl.-Ing. u. Elise Neumeyer.
16. Karl Jakob Ruf, Koch u. Marie Kunig, Schmitt.

Dez. **Getraute:**

10. Joh. Kullmann, Gärtnereibes. u. Magd. Elisab. Bougenechten.
12. Konrad Schiffer, Schiffer und Gertr. Klaes.
13. Franz Friebid, Maschinenschl. u. Barb. Brück.
14. Paul Gram, Monteur und Elis. Rolp.
14. Ludwig Heene, Schlosser und Lina Herrmann.
14. Jakob Heyn, Maler und Barb. Schneider.
14. Herm. Langhans, Buchdr. u. Elise Baumann.
14. Karl Mödersheim, Schlosser u. Elise Briedigkeit.
14. Gg. Blankenhorn, Gipser u. Marg. Merkel.
14. Johs. Schmitt, Eisendreher und Marg. Brunck.
14. Rupert Simmeth, F.-A. u. Ther. Fürst.
14. Johann Strobel, Kassenbote u. Marg. Kaiser.
14. Josef Fromm, Hilfsmonteur u. Therese Kraus.
17. Gg. Effert, Bahngehilfe und Emma Deutsch.
17. Frz. Hch. Deißler, Gutsbesitz. u. Marie Hartung.

Dez. **Geborene:**

10. Anna Marie, T. v. Ludwig Haltenhofer, F.-A.
7. Anna, T. v. August Bockmaier, Kutscher.
10. Friedrich Aug., S. v. Josef Herrmann, Vorarb.
11. Hilda, T. v. Friedrich Bosch, F.-A.
7. Emilie Luise, T. v. Lud. Hofmann, Holzdreher.
12. Ludwig, S. v. Franz Rathgeber, Bäcker.
13. Marie Pauline, T. v. M. Standenmayer, Gipsl.
10. Walter, Magd. Ingeb., T. v. Ed. Merkinger, Kfm.
13. Anna Marie, T. v. Andreas Bappert, F.-A.
10. Hedwig, T. v. Hch. Sölter, Buchdrucker.
12. Elsa Lydia Johanna, T. v. Johann Layer, Tagl.
13. Erna Kath., T. v. Leonh. Joder, F.-A.
14. Ernst Johannes, S. v. Jakob Nikolaus, F.-A.
12. Fritz Jul., S. v. Dr. P. Goldschmit, Bankbeamt.
13. Ludwig, S. v. Peter Müller, F.-A.
16. Karl, S. v. Franz Hauser, Küser.
14. Karl, S. v. Karl Hch. Neu, Monteur.
15. Ernst Otto, S. v. Ludwig Steigerwald, Laborant
14. Emma, T. v. Karl Kühner, F.-A.
15. Rich. Rud., Otto, S. v. M. Lange, Maschinenf.
13. Erna Walburga, T. v. Chr. Högerl, Wächter.
17. Alma, T. v. Jakob Weinköz, F.-A.
17. Johann Oskar, S. v. Oskar Schmidt, Wagner.
16. Karl Theodor, S. v. Franz Bergmann, Maurer.
17. Kätchen, T. v. Wilhelm Reimold, Schiffer.
17. Marie Emma, T. v. Alf. Kuhn, Viktualienhdl.
17. Mathilde, T. v. Philipp Süß, Sekretariatsassist.

Dez. **Gestorbene:**

12. Michl. Jak. Jos., S. v. Michl, Duval, F.-A.
12. Karl Walther, Tiefbauunternehmer, 61 J.
12. Marie Anna Neff, geb. Neff, Wwe. v. J. Neff, pens. Lokomotivheizer.
13. Peter Meyer, F.-A., 61 J.
13. Johann Gotth. Föll, Bäckermeister, 35 J.
13. Gg. Fuchs, F.-A., 40 J.
15. Elisabeth Bongenechten geb. Lawall, Ehefr. v. Adam Bongenechten, kgl. Oberpackmstr., 66 J.
15. Hch. Neiswirth, pens. Lokomotivführer, 51 J.
15. Berta Mann geb. Landauer, Wwe. v. Franz Mann, 63 J.
16. Emil, S. v. Hch. Rau, Tagner, 8 M.
16. Jakobine Deutzer geb. Schmitt, Wwe. v. Johs. Deutzer, 81 J.


**Edmond Tissot, Automobil-Zubehöre**

Kirchenstrasse 7 15810

Spezialitäten: Tissot-Vox-Signal-Apparat, Autogas, Stepney-Räder, Kerzen etc. ::

Reparaturwerkstätte • Pneumatik • Benzin • Oel

**Friedrich Dröll**

Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1

Fernsprecher 460 — Gegründet 1856

empfiehlt als

**nützliche Geschenke**

**Fön-Apparate**, elektr. Heissluft-Duschen für Krankenpflege und Haartrocknung . . . Mk. **39.**—

**„Sanax"** elektr. Massage-Apparat . . . Mk. **60.**—

Elektr. **Wärmedauer-Compressen** . . . von Mk. **16.**— für alle Körperteile.

Elektr. **Fusswärmer**, in allen Grössen vorrätig.

**Wikö** — Gesichts- und Körpermassage-Apparate

**Bettische** mit verstellbarer Platte für Gesunde und Kranke. Leichte Preislage: Mk. **28.**— **30.**— und **32.**— vielseitige Verwendbarkeit.

**Bidets, Zimmerklosetts u. Klosettstühle** i. a. Stylarten.

**Etuis** zur Nagelpflege von einfachster bis feinster Ausführung.

28271 **Dr. Sandows federnde Handeln.**

**Rasiermesser, Gilette-Rasier-Apparate und Zubehör.**

**Elektro-Massage-Apparat „Kekrector"** von Mk. **15.**— an für Schönheitspflege.

**Naether's Schulbänke.**

**Ausverkauf!**

Um damit zu räumen verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Arac-Punsch-Essenze
Burgunder- „ „
Kaiser- „ „
Rum- „ „

Arac de Batavia
Rum-Verschnitt
Cognac deutsch u. franz.
Verschiedene Liqueure

**Tee**

Packungen Marke Teekanne 20 M, unter den übl. Verkaufspreisen

**Kaffee**

roh und geröstet (eigene Rösterei)

**Tee**

lose in verschied. Qualität.

Obst-Conserven
Obst-Confituren i. Gläs.
Dampfäpfel
Apfelschnitze
Aprikosen
Eier-Teigwaren
Suppeneinlagen
Baumkerzen
Bürstenwaren
Schwämme u. Sonstiges.

Verschiedene Laden-Einrichtungsgegenstände.

Der Verkauf findet in U 1, 13 Hinterhaus statt.

**Carl Fr. Bauer**

U 1, 13. Tel. 1377.

**Gg. Scharrer**

Rathaus (früh. Kaufh.)
Paradeplatzseite.

Beste u. billigste Bezugsquelle in rein. handgeklöppelt. Leinenspitzen u. Einsätzen f. Kleider, Decken, Leib- u. Bettwäsche passend. Größte Auswahl in feinst. Schweiz. Stickereien für Wäsche. Alle Sorten in Cattun in vorgezeichnet, geklöppelt, fliiert, gestickt, z. zusammenstz. v. Decken, Kissen und Läufer. Fertige Decken, Läufer, Kissen werden in feinst. Ausführung montiert u. Spitzen u. Einsätze dazu genau in die Ecken abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glacehandschuhe garant. nur prima Ziegenleder Mk. 2.50.—, sowie meine echten handgestickten Seidenhandschuhe; an denselben werden beleckt gewordene Finger wieder angestrickt. 27770

**Uhren**

sowie sämt.

**Goldwaaren**

in größter Auswahl billigst bei 76088

**S. Strauss**

Uhrmacher
Q 1, 5, Breitestraße
Grüne Marken.

**Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten und Bettartikel**

von 23629

**Moriz Schlesinger**

Tel. 3162 Mannheim Q 2. 23

empfiehlt seine gross. Auswahl in Bettfedern, Flaumen, Rosshaaren, Matratzen, Metallbettstellen, fertige Betten.

*Fugenlose* **Trauringe** *nach Gewicht kaufen Sie am billigsten im*

*Trauring-Haus* 10658 *Franz Arnold,*

*Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren*

*H 1, 3 Breitestrasse H 1, 3.*

*Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.*


**Schützengesellschaft Mannheim. E. V.**

Bei der am 19. ds. Mts. stattgehabten Auslosung von **fünf Schuldscheinen** unseres 1897 und 1910er Anlehens sind folgende Nummern gezogen worden:

**Nr. 107, 293, 488, 505, 541,**

welche gegen Rückgabe des betreffenden Schuldscheines nebst Zinsscheinbogen bei der **Mannheimer Bank A.-G.** zum Nennwerte eingelöst werden.

Die Verzinsung hört mit dem 31. Dezember 1912 auf. 77183

Der Vorstand.

**Vergebung von Fuhrleistungen.**

Nr. 25742. Die für den Dienstbezirk **Sandhofen-Scharhof** in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis ebendahin 1914 erforderlichen Fuhrleistungen sollen öffentlich vergeben werden.

**Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von Mk. 1.05 von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.**

**Angebote** sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 30. Dezbr. 1912 vormittags 11 Uhr, beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.**

**Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.**

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 12. Dez. 1912.

**Städt. Tiefbauamt:**

Stauffert. 1248

**Verlaufen schwarzer Dackel**, Männe, mit kahlem Fleck auf dem Rücken. Abzug. geg. Belohng. 9678 **Max Josefstr. 15, 2. St. l.**

Die Lieferung von rund 2750 qm Pflastersteinen aus Hartgestein für die Erweiterung der Bahnhöfe Weinheim und Friedrichsfeld haben wir in öffentlicher Verdingung zu vergeben.

Angebote müssen bis spätestens **4. Januar 1913, vormittags 11 Uhr**, post- und bestellgeldfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Pflastersteinlieferung" versehen, an uns eingereicht werden. Den Angeboten sind Musterseine beizufügen.

Angebotsformulare sind gegen postfreie Einsendung von 50 Pfennig in bar bei der unterzeichneten Stelle erhältlich. 28713

Weinheim, 17. Dez. 1912.

**Gr. Eisenbahnabteilung.**

**Mannheim u. s. w. bayerischer Güterverkehr.**

Ab 1. Februar 1913 gelten die Frachtsätze des Ausnahmetarifs 1 b (Holzklötze zum Pflastern) im Gütertarifheft Nr. 218 vom 1. Juni 1911 nur noch für den **Versand ab den in den Ausnahmetarif aufgenommenen bayerischen Stationen nach den Rhein- und Main-Hafenplätzen.**

Karlsruhe, 18. Dez. 1912.

**Generaldirection der Staatseisenbahnen.**

28714


**Celluloid-Puppen** zu bedeutend ermässigten Preisen

**Friedrich Kapf, O 2. 10** (Kunststrasse) im Hause des Papiergeschäft L. Marsteller.

Klavier j. Lernen abzugeb. Demer, L'hafen, Luisenstr. 19703

Ball- u. Gesellschaftsfrisuren Manicure u. Shampon. à 80 Pf., mit elektr. Trocken-Appar. bei sauberst. Bedien. nur außer dem Hause. Postk. genügt. **Mathilde Vollrath, P 7, 13a**, 3 Tr. 9624

**Auf Teilzahlung** erhalten Sie **Neue Chaiselongues** Chaiselonguesdecken Weiße Schlafdecken Steppdecken **Kein Abzahlungsgeschäft** Gefl. Offerten unter Nr 26388 an die Expedition ds. Blattes.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 3/4 7 Uhr verschied sanft unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau **Christina Vogel Wwe.**

im, vor wenigen Tagen vollendeten 96. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Gg. Hch. Vogel.**

Mannheim (T 6, 36), New-Albany (Ind.), den 28. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 22. Dezember 1912, nachmittags 3/4 3 Uhr**, von der Leichenhalle aus, statt. 28721

**Geldverkehr**

**Mk. 3000** gesucht gegen hypothekar. Sicherheit (unt. 75 %) bei sof. Amortisat. i. Monatsraten. Off. u. Nr. 9890 an die Exped. ds. Bl.

**Verkauf**

**Marmor-Säule** aus buntem echtem Marmor, kunstvolle Arbeit, billig zu verk. **H. Schwalbach Söhne, B 7, 4.** 77098

**Salon-Pianino** feine Ausstattung, schöner Ton, ganz neu, für Mk. 500 abzugeben bei 76905 Siering, C 7, 6, part.

**Klein-Möbel** jeder Art, Nüh-, Zier-, Spiel-, Rauch- u. Bauerntischchen, Etageren, Ständer, Puncels, Blumenkrippen, Schaukel-, Klavier- u. Triumphstühle, Polstersessel etc. Kolossale Auswahl, Enorm bill. Preise. Augen. Kaufgelegenheit. **H. Schwalbach Söhne** Mannheim **B 7, 4** Magazin 75111

1 u. 2tür. Kleiderschrank, 1 guterhalt. Nähmaschine, 1 Bettfeln, 1 Tisch bill. z. vk. J 2, 12, part. rechts. 9646

**Zu verkaufen** schönes gr. Schaukelpferd, gut erh. Schimperstr. 14, IV.

**Brillantring** umständeh. bill. zu verk. Off. u. 9880 a. d. Exp. d. Bl.

**Okasion**

Elegante Herren-Ulster Brustweite 94—104 cm. nur Maßstoff u. Primaarbeit billig zu verkaufen.

**M. E. Giera, P 5, 5.** 77180

Tuch- und Maßgeschäft.


MARCHIVUM

Am goldenen Sonntag

# Verlasse kein Fremder die Stadt

ohne das Schuhhaus Wanger in seiner heutigen Gestaltung besichtigt zu haben.

**Ein Blick** in die prachtvoll dekorierten Schaufenster genügt, um die Ueberzeugung zu bekommen, daß im Schuhhaus Wanger etwas aussergewöhnliches geboten wird.

Im Zeichen der **Billigkeit** steht diese Verkaufsveranstaltung.

Benützen Sie unsere Schaufenster-Auslagen als Wegweiser Ihrer Ansprüche.

**Fenster 1**
zeigt, was die **eleg. Damenwelt** trägt.
Vorherrschend sind **Panther-Stiefel** u. **Regnawa-Schuhe**.
Preislagen:
M. 10.50, 12.50, 14.–, 16.50
Sensationell!
**Schwarz sämisch Derby-Schnürschuhe**, ebenso **4 Knopfschuhe** mit Chromlederbesatz
Mk. 6.95
derselbe Artikel in hohen **Knopfstiefel**
Mk. 8.95

**Fenster 2**
**Modeschau feiner Herren-Stiefel**
Die eigenartig strenge modernen Formen heben sich vorteilhaft ab und sind die Preislagen für diese Neuheiten
10.50 12.50 14.00 16.50
enorm billig zu nennen.
**Sensationell!**
**Pfälzerwald- und Schwarzwald-Touren-Stiefel** mit neuestem Bergbeschlag
Mk. 12.50
Aparte, schicke **Gamaschen** nur moderne Farben
Mk. 3.00 p. Paar

**Fenster 3.**
Naturgemässe **Kinder-Stiefel** in mustergilt. Auswahl.
**Regnawa-Formen** mit besonders breiter Zehenlage erregen besonderes Interesse, ebenso die neuen Ledersorten
**Dull-Box u. Sturzkalbleder** u. Stiefel mit wasserdichtem Boden etc.
**Pfadfinder-Stiefel**
Sensationell!
**Rindbox-Schnürstiefel** in breiter bequemer Normalform:
30/23 24/26 27/30 31/35
2,95 3.25 3.95 4.45
Preise nur für den momentanen Vorrat!

**Fenster 4.**
**Mannheims Sport** in seiner heutigen Ausdehnung verausgenscheinlichend.
**Neueste Modelle in Fußbällen**, nur garant. handgenähte Sorten.
Erstklass. **Fußball- u. Hockeystiefel**, wie sie von ersten Mannschaften bevorzugt werden.
**Eislaufstiefel, Ski- und Rodelstiefel, Bergsteiger** in grösster Auswahl.
**Sensationell!** Ein Posten **Fussballhüllen**, handgenäht, Rind- u. Chromleder zum Ausuch.
Mk. 6.50

**Fenster 5.**
**Strapazier-Stiefel** für jeden Beruf, garantiert zweckentsprechend.
**Hausschuhe** von 25 Pfg. an bis zu den feinsten Ausführungen.
**Beamten-Kohrstiefel.**
**Zug- u. Schnallenstiefel** in besonders bequem. ganz neuen Formen.
**Lammfell gefütterte Stiefel, Elektro-Katzenfell-Stiefel** und **Schaffner-Stiefel** besonders warm gefüttert, hervorragend billig.

Wer an ein Weihnachtspräsent vom Schuhhaus Wanger gedacht hat Zufriedenheit und Freude gebracht.

R 1,7 am Marktplatzecke **Schuhhaus Wanger** R 1,7 am Marktplatzecke


Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Luy hier und Philipp Helfrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Aufträge auf Ausführung von Installationsarbeiten innerhalb der Gebäude soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/2 Zimmer 1—3, bei folgenden Firmen für die betreffenden Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) **Innere Stadt** (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof), **Lindenhof, Neckarstadt, Waldhof, Käfertal, Feudenheim und Neu-Ostheim:**
Georg Sunder, Geschäftsstelle der Vereinigung, H 7, 29; Karl Schatt, J 1, 20; Ad. Aspenleiter, T 1, 11; Karl Greusich, E 4, 7; Adolf Bey, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Wilh. Gröpke, K 4, 15; Ernst Single, S 2, 10; Heinr. Weidel, Eichelsheimerstr. 45; Leo Welker, Meerfeldstr. 16; Johann Geisel, Meerfeldstraße 84; Georg Günther, Dammstr. 16; Peter Lübgern, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Elisenstr. 26; Johann Gelbert, Waldhof, Langestr. 59; Bet. Eisthau, Käfertal, Erlenbrücke 5; Herm. Flüren, Käfertal, Mannheimerstraße 84; Viktor Mauch, Feudenheim, Hauptstraße 88.

b) **Schwetzingerstadt und Oststadt, hier**
Hans Luy, Ruppprechtstr. 8.

c) **Neckarau**
Ph. Helfrich, Neckarau, Schulstr. 95.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die sachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die Zahlungspflichtigen.

Mannheim, den 29. August 1912. 1084

**Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:**
J. V. Paulsen.

## Bitte!

Für das kommende Weihnachtsfest bitten wir auch in diesem Jahre wieder die Freunde der Armen um gütige Gaben, damit wir den Kindern unserer Anstalt eine Weihnachtsfreude bereiten können. Wir sind umsomehr auf die Wohltätigkeit edler Menschenfreunde angewiesen, als durch den notwendig gewordenen Umbau die wenigen ersparten Anstaltsmitteln stark angegriffen werden mußten, auch die allgemeine Teuerung sich in diesem Jahre besonders fühlbar gemacht hat.

Wir bitten daher um geneigtes Wohlwollen.

Mannheim, den 28. November 1912.

Der Vorstand
der Mannheimer kath. Rettungs- und Erziehungs-Anstalt in Käfertal.

Zur Empfangnahme freundlicher Zuwendungen sind gerne bereit:
Frau Grohh, Amtsgerichtsdirektor Gießler, Amtsgericht.
Frau Dr. Hermann Werner, prakt. Arzt, O 7, 13.
Frau Apotheker R. Schenkle, L 8, 8.
Frau Kanzl. Carl Hofer, Augusta-Anlage 21.
Frau Medizinalrat Dr. Eberle Wwe., L 10, 1.
Frau Kommerzier Neumann Wwe., E 3, 1.
Fräulein Klausen, P 7, 14.
Herr Stadtpfarrer Rigeldinger, Käfertal.
Herr Stadtdekan Josef Bauer, A 4, 2.
Fräulein Hirschbrunn, E 2, 16.
Herr Architekt Carl Schweikert, Schimperstraße 10.
Schwester Oberin Flora, Käfertal.
Herr Sekretär Kugelmann, Rechner, Käfertal, Mannheimerstraße 18. 20088


**Plissé-** Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5026.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
Reparatur und Aufbewahrung 21904

**Geolin**
putzt aus bestem alle Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf. Ges. geb. geschützt
19561

Als praktisches
**Weihnachts-Geschenk**
empfehlen wir den als sehr gutes Lernmittel anerkannten
**Schüler-Globus**
zum Preise von nur Mk. 1.50
Verlag des General-Anzeiger
(Amtsverkündigungsblatt)
Badische Neueste Nachrichten

**Düsseldorfer Zeitung**
Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang.
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal

**Wirksames Insertions-Organ**
für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden. 10909

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 9gespaltene Kolonelzeile.


MARCHIVUM